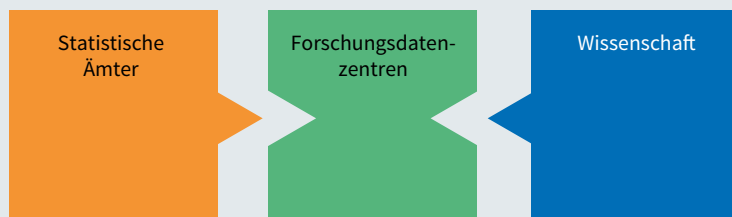


Forschungsdatenzentren:  
Schnittstelle zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft



# Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2018

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### ***Herausgeber:***

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### ***Schriftleitung:***

Dr. Holger Poppenhäger

### ***Auskunft erteilt:***

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 03 61 57 331-91 11  
Telefax 03 61 57 331-96 98  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### ***Satz und Druck:***

Thüringer Landesamt für Statistik

### ***Titelfoto:***

© Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 166 / 18

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

## Inhalt

25. Jahrgang • September 2018

### Neues aus der Statistik

9612 Paare sind in Thüringen im Jahr 2017 den Bund der Ehe eingegangen	3
Fast drei Viertel der Thüringer sind Nichtraucher	3
Thüringer Arbeitsmarkt verändert sich: Weniger befristet und geringfügig Beschäftigte, mehr Normal- und Zeitarbeitnehmer/-innen als vor 10 Jahren	3
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige im 1. Halbjahr 2018	4
Ilm-Kreis im 1. Halbjahr 2018 Umsatzspitzenreiter in Thüringen	5
Thüringer Industrie 1. Halbjahr 2018 im deutschlandweiten Vergleich	5
Rückgang der Verkehrsunfälle und verunglückten Personen im Juni 2018	5
Weiterhin weniger Inhaftierte in Thüringer Justizvollzugsanstalten	6
Mehr als 17 400 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen	6
Im Jahr 2017 weiterer Rückgang der Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten in Thüringer Krankenhäusern	6
9 120 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen Ende 2017 in Thüringen	7
Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt zum Jahresende 2017 auf 8 300 Personen gesunken	7
Schuldenstand der Thüringer Kommunen 2017 weiter gesunken	8
Halbjahresbilanz 2018 der Finanzen der Thüringer Kommunen	8
Positive Bilanz für Thüringer Brauereien und Bierlager im In- und Ausland	8
Inflationsrate im Juli in Thüringen voraussichtlich 2,1 Prozent	9
Rückgang der Baulandverkäufe in Thüringen 2017	9
<b>Thüringen aktuell</b>	<b>10</b>
<b>Aufsatz</b>	
Thomas May: „Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder – Amtliche Mikrodaten für innovative Forschung“	27
Yvonne Mannhardt: „Neubau von Nichtwohngebäuden 2017 in Thüringen“	41
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	<b>57</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick</b>	<b>63</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b>	<b>64</b>
<b>Zahlenspiegel</b>	<b>66</b>



# Neues aus der Statistik

## 9612 Paare sind in Thüringen im Jahr 2017 den Bund der Ehe eingegangen

Im Jahr 2017 haben sich vor Thüringer Standesämtern 9612 Paare das Ja-Wort gegeben. Das waren 503 Paare weniger als im Jahr zuvor, was einem Rückgang von rund 5,0 Prozent entspricht. Im Vergleich der vergangenen 27 Jahre liegt 2017 jedoch deutlich über dem Durchschnitt von 9172 Eheschließungen pro Jahr.

Am beliebtesten im Jahr 2017 war der Monat Juli für den Gang zum Standesamt. Im besagten Monat wurden 1771 Hochzeiten gefeiert, was einen Anteil von 18,4 Prozent aller Eheschließungen in Thüringen ergibt. Ausschlaggebend für das gute Abschneiden des Monats Juli waren offenbar die bei Heiratswilligen beliebten einprägsamen Datumskonstellationen. So waren unter den 20 beliebtesten Tagen des Jahres 2017 allein 7 Tage aus dem Juli vertreten, u. a. auch der mit Abstand beliebteste Tag, der 7.7.17 (ein Freitag). An diesem Tag haben vor Thüringer Standesämtern 283 Paare sich das Ja-Wort gegeben, gefolgt vom 1.7.17 (ein Samstag, 235 Paare). Besonders hervorzuheben ist auch der 17.7.17 mit 110 Eheschließungen, da dies ein Montag war. Der Montag ist für gewöhnlich mit durchschnittlich weit unter 10 Eheschließungen pro Tag der unbeliebteste Wochentag zum Heiraten.

Nachdem 2016 der Juni und 2017 der Juli jeweils die beliebtesten Monate zum Heiraten waren, kann man bereits heute davon ausgehen, dass es 2018 der August sein wird, der die Heiratswilligen in Scharen vor die Standesbeamten zieht. Denn mit dem 1.8.18, dem 8.8.18 (jeweils ein Mittwoch) und dem 18.8.18 (ein Samstag) gibt es auch in diesem Jahr einprägsame Datumskonstellationen.

## Fast drei Viertel der Thüringer sind Nichtraucher

Im Durchschnitt des Jahres 2017 bezeichneten sich 74 Prozent der Thüringer Bevölkerung<sup>1)</sup> ab 15 Jahren als Nichtraucher. Dies ist ein Prozentpunkt mehr als vor 8 Jahren (2009: 73 Prozent). Dabei liegt der Anteil bei den Frauen mit 78 Prozent höher als bei den Männern mit 69 Prozent. Jeder fünfte Nichtraucher ist ehemaliger Raucher (Frauen: 16 Prozent, Männer: 26 Prozent). Das

zeigen Daten des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, bei der rund ein Prozent der Bevölkerung befragt wird. Hier werden alle 4 Jahre auf freiwilliger Basis Fragen zur Gesundheit, darunter auch zum Rauchverhalten, gestellt.

Thüringen liegt 2017 mit einem Anteil von 26 Prozent Rauchern an der Bevölkerung über dem Bundesdurchschnitt von 22 Prozent. Damit ist der Freistaat eines der Länder mit den höchsten Raucherquoten. Eine noch höhere Quote haben nur Bremen (27 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (28 Prozent). Die niedrigste Raucherquote im Bundesgebiet haben mit jeweils 21 Prozent die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Saarland und Sachsen. In Thüringen rauchen 82 Prozent aller Raucher täglich, 7 Prozent von ihnen stark. Gelegenheitsraucher sind mit 18 Prozent vertreten.

Das durchschnittliche Alter des Rauchbeginns liegt in Thüringen bei 17,7 Jahren (Frauen: 18,4 Jahre, Männer: 17,2 Jahre). Gegenüber 2009 ist das Einstiegsalter um 0,3 Jahre gesunken. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Raucher in der jeweiligen Bevölkerung ab. Während 37 Prozent der 15- bis unter 40-jährigen auskunftsbereiten Bevölkerung rauchen, sind es in der Altersgruppe der 40- bis 64-Jährigen 32 Prozent und 8 Prozent der ab 65-Jährigen. Männer rauchen generell in jeder Altersklasse häufiger als Frauen, wobei Männer im Alter von 30 bis 34 Jahren den Spitzenwert mit 52 Prozent Raucheranteil aufweisen.

## Thüringer Arbeitsmarkt verändert sich: Weniger befristet und geringfügig Beschäftigte, mehr Normal- und Zeitarbeitnehmer/-innen als vor 10 Jahren

Im Durchschnitt des Jahres 2017 galten von den 967 Tausend Thüringer Erwerbstätigen<sup>2)</sup> im Alter von 15 bis 64 Jahren 887 Tausend Personen als abhängig Beschäftigte. Die übrigen 79 Tausend Personen bzw. 8 Prozent waren als Selbständige tätig. 721 Tausend Erwerbstätige bzw. 81 Prozent der abhängig Beschäftigten befanden

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zum Rauchverhalten (84 Prozent der Bevölkerung).

2) Sogenannte Kern-erwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung oder in einem Wehr- Zivil- sowie Freiwilligendienst befinden.

sich 2017 in einem normalen Arbeitsverhältnis<sup>3)</sup>. Deren Anzahl und ihr Anteil an allen abhängig Beschäftigten hat sich somit gegenüber 2007 um 43 Tausend bzw. 3 Prozentpunkte erhöht.

Die anderen 165 Tausend abhängig Beschäftigten (19 Prozent) waren atypisch beschäftigt. Zu den atypischen Beschäftigungsformen zählen im Mikrozensus befristete und geringfügige Beschäftigungen sowie Teilzeitbeschäftigungen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 oder weniger Stunden. Der Anteil der atypisch Beschäftigten an allen Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren war im Jahr 2017 mit 17 Prozent um 2 Prozentpunkte geringer als 10 Jahre zuvor.

Die häufigsten Formen atypischer Beschäftigung waren 2017 mit 70 bzw. 69 Tausend Personen die befristete Beschäftigung und die Teilzeitbeschäftigung. Sie machten jeweils 8 Prozent aller abhängigen Beschäftigungsverhältnisse aus. Gegenüber 2007 sank die Zahl der befristet Tätigen um 23 Tausend Personen (-25 Prozent) und die der Teilzeittätigen um 9 Tausend Personen (-12 Prozent).

Bei den geringfügig Beschäftigten ist ebenfalls ein Rückgang festzustellen. Im Zeitraum von 2007 bis 2017 verringerte sich deren Zahl um ein Drittel (-18 Tausend Personen) auf 40 Tausend geringfügig Beschäftigte. Dies entspricht 5 Prozent aller abhängig Beschäftigten in Thüringen.

Während bei den befristeten, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten in den letzten 10 Jahren ein Rückgang zu beobachten war, stieg die Zahl der Personen in einem Zeitarbeitsverhältnis erheblich an. Diese Form der atypischen Beschäftigung betraf 2007 noch weniger als 5 Tausend Personen, 2017 standen mehr als 40 Tausend Personen in Zeitarbeit. Das entsprach 5 Prozent aller abhängigen Beschäftigungsverhältnisse.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse betreffen im Durchschnitt eher Frauen als Männer. So waren 2017 insgesamt 55 Prozent der atypisch Beschäftigten weiblich. Unter den in Teilzeit Arbeitenden und den geringfügig Beschäftigten sind Frauen deutlich in der Mehrzahl. Während nur 4 Prozent der männlichen abhängig Beschäftigten einer Teilzeittätigkeit mit 20 oder weniger Stunden als Haupterwerb nachgehen, trifft dies auf 12 Prozent der weiblichen abhängig Beschäftigten zu. Entgegengesetzt verhält es sich bei Zeitarbeitnehmer/-innen, denn Zeitarbeit war auch 2017 eine Domäne der Männer.

<sup>3)</sup> Als „Normalarbeitsverhältnis“ oder „Normalarbeitnehmer“ gelten abhängig Beschäftigte, die nicht befristet, geringfügig, in Teilzeit mit 20 oder weniger Wochenstunden oder als Zeitarbeitnehmer beschäftigt sind.

## Rangfolge der Industriewirtschaftszweige im 1. Halbjahr 2018

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Juni 2018 einen Umsatz in Höhe von 16,0 Milliarden Euro.

Umsätze über 1000 Millionen Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 2344 Millionen Euro (-11,4 Prozent),
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 2281 Millionen Euro (+11,0 Prozent),
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 1587 Millionen Euro (+4,2 Prozent),
- Maschinenbau mit 1517 Millionen Euro (+8,7 Prozent),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 1495 Millionen Euro (+2,1 Prozent),
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 1275 Millionen Euro (-6,8 Prozent) sowie der
- Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 1015 Millionen Euro (+7,0 Prozent).

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis Juni 2018 bei 5,7 Milliarden Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 500 Millionen Euro waren der Maschinenbau mit 707 Millionen Euro (+10,7 Prozent), die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 685 Millionen Euro (-19,1 Prozent), die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 690 Millionen Euro (+15,8 Prozent), die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 568 Millionen Euro (-2,0 Prozent) und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 573 Millionen Euro (+3,4 Prozent).

Im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 2018 arbeiteten rund 147 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten.

Die meisten Industriebeschäftigten gab es in der Branche Herstellung von Metallerzeugnissen (23 349 Personen) mit einem Zuwachs von 1002 neuen Arbeitsplätzen. Es folgten die Branchen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (16 518 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (16 195 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (15 678 Personen) sowie der Maschinenbau (15 694 Personen).

### **Ilm-Kreis im 1. Halbjahr 2018 Umsatzspitzenreiter in Thüringen**

Insgesamt erzielten die Thüringer Industriebetriebe<sup>4)</sup> im 1. Halbjahr 2018 einen Umsatz von 16,0 Milliarden Euro und somit eine Umsatzsteigerung von 448 Millionen Euro (2,9 Prozent) zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. In 16 Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens stiegen im 1. Halbjahr 2018 die Industrieumsätze im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres. 5 Kreise und 2 kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die Betriebe von 4 Landkreisen erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro. So verbuchte der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter einen Umsatz in Höhe von rund 1387 Millionen Euro, gefolgt vom Landkreis Gotha mit 1298 Millionen Euro, dem Wartburgkreis mit 1289 Millionen Euro sowie dem Landkreis Schmalkalden-Meinungen mit 1028 Millionen Euro Umsatz.

Den höchsten absoluten und relativen Umsatzzuwachs erzielte der Ilm-Kreis mit 166 Millionen Euro (+13,6 Prozent). Den höchsten absoluten und relativen Umsatzrückgang verbuchte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 249 Millionen Euro (-20,9 Prozent).

Die Exportquote der Thüringer Industrie von 35,8 Prozent wurde von 2 Stadtkreisen und 5 Landkreisen übertroffen. Die Stadt Jena wies hier mit 68,6 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Halbjahr 2018 in den Thüringer Industriebetrieben 147 Tausend Personen tätig. In diesem Zeitraum gab es 3260 Arbeitsplätze mehr als ein Jahr zuvor. Sonneberg lag mit 429 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. 2 Kreise und 3 kreisfreie Städte profitierten nicht von dem Plus an tätigen Personen. Die Stadt Erfurt verzeichnete mit -169 Personen den höchsten absoluten Arbeitskräfterrückgang und die Stadt Weimar mit -7,6 Prozent den höchsten relativen Arbeitskräfterrückgang.

### **Thüringer Industrie 1. Halbjahr 2018 im deutschlandweiten Vergleich**

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg im 1. Halbjahr 2018 (bei einem Arbeitstag weniger) um 2,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer wurden 3,2 Prozent und in Deutschland 3,7 Prozent Umsatzsteigerung verzeichnet. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 11. Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt stieg in Thüringen bis Ende Juni 2018 um 1,4 Prozent. Die neuen Bundesländer erwirtschafteten 3,8 Prozent mehr Umsatz und in Deutschland insgesamt gab es einen Anstieg um 3,1 Prozent. Thüringen stand damit an 13. Stelle aller Bundesländer.

Auch in der Entwicklung des Exports gab es Zuwächse. So lagen die Ausfuhren in Thüringen im 1. Halbjahr 2018 um 5,7 Prozent über dem Vorjahreszeitraum, während in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer 2,3 Prozent Zuwachs erreicht wurden. Für Deutschland insgesamt wurde ein Anstieg um 4,3 Prozent verzeichnet. In der Entwicklung des Exports verbesserte sich Thüringen auf den 5. Platz aller Bundesländer.

Die Betriebe der Thüringer Industrie mit 50 und mehr Beschäftigten expandierten im betrachteten Zeitraum weiter. So wuchs die durchschnittliche Beschäftigtenzahl von Januar bis Juni des Jahres 2018 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent und stand damit an 7. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 2,8 Prozent Zuwachs ermittelt. In Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 2,6 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen mit rund 109 Tausend Euro 66,8 Prozent des Durchschnittswertes aller Bundesländer und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,6 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Zuwachs von 0,4 Prozent ermittelt (137 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland mit insgesamt 163 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 0,7 Prozent mehr erzielt.

### **Rückgang der Verkehrsunfälle und verunglückten Personen im Juni 2018**

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im Juni 2018 insgesamt 4617 Unfälle. Zum Vormonat Mai ist dies ein Rückgang um knapp 10 Prozent. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Unfallzahlen.

Bei den Unfällen mit Personenschaden verunglückten 863 Personen. Damit stieg die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 1,5 Prozent. Auch die Zahl der Verunglückten nahm im Vergleich zum Vormonat zu (+6,8 Prozent). Betrachtet man den Vorjahresmonat Juni 2017, ist ein Rückgang sowohl für die Zahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Zahl der Verunglückten zu verzeichnen.

Im Monat Juni verloren 9 Menschen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Insgesamt 194 Menschen wurden schwer und 660 Menschen leicht verletzt.

<sup>4)</sup> Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Betrachtet man den Halbjahreszeitraum Januar bis Juni 2018 stellt man sowohl bei der Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (-0,3 Prozent) als auch bei den dabei Verunglückten (-2,8 Prozent) einen leichten Rückgang zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fest.

### Weiterhin weniger Inhaftierte in Thüringer Justizvollzugsanstalten

Am 31. März 2018 waren 1 278 Strafgefangene in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert. Geringer war die Zahl der Gefangenen nur bis zum Jahr 1998. Außerdem befanden sich 269 Personen in Untersuchungshaft, 8 Personen in Jugendarrest und 15 Personen in sonstiger Haft. Sicherungsverwahrte gab es zum genannten Stichtag keine in Thüringen.

1 195 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 83 Straffällige eine Jugendstrafe. Die Zahl der Inhaftierten in den 5 Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt, ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 67 Personen (-5 Prozent) zurückgegangen. Sowohl bei den zu einer Freiheitsstrafe Einsitzenden als auch bei den im Jugendstrafvollzug Inhaftierten gab es weniger Gefangene als im Vorjahr.

12 Prozent aller Insassen waren unter 25 Jahre alt, vor 10 Jahren waren es noch 23 Prozent. 1 025 Inhaftierte, das entspricht vier Fünftel aller Insassen, waren zum wiederholten Male zu einer Geld- oder Haftstrafe verurteilt worden. 82 Personen waren bereits 11 bis 20mal vorbestraft, 6 Insassen noch häufiger. 79 Prozent aller Vorbestraften waren bereits in der Vergangenheit durch Freiheitsstrafe oder Jugendstrafe zu einer freiheitsentziehenden Strafe verurteilt worden.

79 Prozent (946 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig, 12 Prozent (144 Personen) geschieden oder verwitwet und 9 Prozent verheiratet (105 Personen).

Am häufigsten saßen die Gefangenen zum genannten Stichtag wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten (299 Personen) und Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (202 Personen) – hier insbesondere wegen Körperverletzung und schwerer Körperverletzung – in Haft. 32 Insassen verbüßten ihre Strafe wegen Mordes.

6 Insassen erwartet ein Freiheitsentzug von mehr als 10 bis 15 Jahren, 31 Häftlinge werden voraussichtlich bis an ihr Lebensende in der Obhut der Justizvollzugsanstalten bleiben. 67 Inhaftierte waren unter den gelockerten Bedingungen des offenen Strafvollzugs untergebracht.

### Mehr als 17 400 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2017 insgesamt 17 438 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2016 um 202 Beschäftigte.

1 197 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich und damit 11 mehr als im Dezember 2016. Mehr als die Hälfte des Personals (9 552 Personen bzw. 54,8 Prozent) arbeitete im wissenschaftlichen oder künstlerischen Bereich. 7 886 Beschäftigte (45,2 Prozent) waren mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen, wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst oder in sonstigen Bereichen (inklusive Pflegedienst am Universitätsklinikum Jena) betraut.

Am 1. Dezember 2017 waren mehr als die Hälfte (54,3 Prozent) des Hochschulpersonals Frauen. Der Frauenanteil am Hochschulpersonal variierte stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. Bei der Professorenschaft betrug er 21,5 Prozent und stieg im Vergleich zum Jahr 2007 um 8,2 Prozentpunkte. Beim nichtwissenschaftlichen Personal lag der Anteil der Frauen bei 70,2 Prozent beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal bei 41,3 Prozent.

### Im Jahr 2017 weiterer Rückgang der Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten in Thüringer Krankenhäusern

Im Jahr 2017 gab es in den 43 Thüringer Krankenhäusern 15 770 aufgestellte Betten. Das waren 96 Betten weniger als ein Jahr zuvor. In der Zahl der aufgestellten Betten insgesamt waren 730 Intensivbetten und 75 Belegbetten enthalten.

Die Thüringer Krankenhäuser verzeichneten 580 612 vollstationäre Behandlungsfälle. Nach durchschnittlich 7,6 Tagen wurden die Patientinnen und Patienten entlassen. Ein Jahr zuvor waren es 588 633 Patientinnen und Patienten ebenfalls mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 7,6 Tagen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 nach durchschnittlich 10,1 Tagen 517 961 Krankenhaufälle entlassen. Im Jahr 2017 betrug der Nutzungsgrad der Betten<sup>5)</sup> 76,7 Prozent und lag 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Fast 40 Prozent der vollstationär entlassenen Patientinnen und Patienten (229 490 Fälle) wurden wie in den

5) Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett des Krankenhauses bestimmungsgemäß genutzt wird.



Vorjahren in der Inneren Medizin behandelt. Hier betrug die durchschnittliche Verweildauer 6,1 Tage und der Nutzungsgrad der Betten lag bei 77,2 Prozent.

Am Ende des Jahres 2017 waren in den Thüringer Krankenhäusern 5 237 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte beschäftigt. Das waren 187 Ärztinnen und Ärzte bzw. 3,7 Prozent mehr als Ende 2016. Damit setzt sich der Anstieg der Zahl der an Krankenhäusern angestellten Ärztinnen und Ärzte weiter fort. Seit dem Jahr 2000 stieg das ärztliche Personal um rund 60 Prozent (2000: 3 258 Ärztinnen/Ärzte).

Im Pflegedienst betreuten 11 933 Personen die Kranken rund um die Uhr. Das waren 1,6 Prozent mehr als Ende des Jahres 2016 mit 11 750 Pflegepersonen. Im medizinisch-technischen Dienst kümmerten sich 4 952 Personen um die Patientinnen und Patienten und im Funktionsdienst waren es 4 004 Personen. Weitere 4 624 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, im Verwaltungsdienst, im Sonderdienst aber auch als sonstiges Personal um den reibungslosen Ablauf in den Häusern.

### 9 120 Empfänger von Asylbewerberleistungen Ende 2017 in Thüringen

Am 31.12.2017 erhielten in Thüringen 9 120 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen. Die Anzahl der Empfänger in Gemeinschaftsunterkünften und dezentraler Unterbringung sank um 26,4 Prozent von 12 007 Personen am 31.12.2016 auf 8 842 Personen am 31.12.2017.

Mehr als die Hälfte der 9 120 Regelleistungsempfänger stammte aus Asien (57,6 Prozent bzw. 5 256 Personen), darunter fast jeder Zweite aus Afghanistan (44,5 Prozent bzw. 2 338 Personen). 1 444 Personen besaßen die irakische Staatsangehörigkeit (27,5 Prozent) und 1 027 Personen die syrische Staatsangehörigkeit (19,5 Prozent). Jeder vierte Regelleistungsempfänger stammte aus Europa (25,9 Prozent bzw. 2 365 Personen). Darunter waren 889 Personen im Besitz eines Passes der Russischen Föderation. 711 Personen besaßen die serbische, die kosovarische oder die montenegrinische Staatsangehörigkeit oder die eines der Vorgängerstaaten (Jugoslawien bzw. Serbien und Montenegro). Jeder Siebte kam aus Afrika. Darunter stammten 470 Personen aus Eritrea (35,5 Prozent), weitere 287 Personen aus Somalia (21,7 Prozent).

2 von 3 Leistungsempfängern waren männlich. Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 23,2 Jahre. 30,0 Prozent der Asylbewerber waren Kinder im Alter von unter 15 Jahren und etwa ein Siebtel Jugendliche im Al-

ter von 15 und unter 21 Jahren (14,4 Prozent). Mehr als die Hälfte aller Regelleistungsempfänger (51,2 Prozent) befand sich im Alter von 21 bis unter 50 Jahren und nur 4,4 Prozent der Asylbewerber hatten Ende 2017 das 50. Lebensjahr bereits vollendet.

Zum Stichtag am 31.12.2017 besaßen 80,6 Prozent bzw. 7 351 Regelleistungsempfänger eine Aufenthaltsgestattung und 11,3 Prozent bzw. 1 033 Empfänger eine Duldung.

Im Laufe des gesamten Jahres 2017 wurden insgesamt 83,4 Millionen Euro netto für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz verausgabt. Das waren 91,2 Millionen Euro bzw. 52,2 Prozent weniger als im Jahr 2016.

### Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt zum Jahresende 2017 auf 8 300 Personen gesunken

Am 31.12.2017 erhielten in Thüringen 8 331 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß Kapitel 3 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII), davon 3 321 außerhalb von und 5 010 Personen in Einrichtungen. Das war gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Rückgang um 313 Leistungsempfänger bzw. 3,6 Prozent.

1 094 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (13,1 Prozent) bezogen Ende 2017 Hilfe zum Lebensunterhalt. Weitere 395 Personen bzw. 4,7 Prozent befanden sich im Alter von 18 bis unter 25 Jahren. Zwei Drittel der Hilfebedürftigen (5 585 Personen bzw. 67,0 Prozent) waren im Alter von 25 bis unter 65 Jahren und 1 257 Personen (15,1 Prozent) 65 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter betrug 45,2 Jahre.

Die 8 331 Leistungsempfänger lebten in 8 139 Personengemeinschaften, darunter fast 40 Prozent (3 129 Personengemeinschaften bzw. 38,4 Prozent) außerhalb von Einrichtungen. Der durchschnittliche Bruttobedarf für Personengemeinschaften außerhalb von Einrichtungen lag im Jahr 2017 bei monatlich 719 Euro (2016: 705 Euro). Nach Abzug aller Einkommen betrug der durchschnittliche monatliche Nettobedarf 374 Euro (2016: 355 Euro).

Für Hilfe zum Lebensunterhalt wurden im Jahr 2017 von den öffentlichen Haushalten insgesamt 32,1 Millionen Euro als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 0,6 Millionen Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für Hilfe zum Lebensunterhalt in Höhe von 4,1 Millionen Euro (2016: 4,2 Millionen Euro) verausgabten die Träger dieser Sozialhilfeart 28,0 Millionen Euro netto und damit 0,8 Millionen Euro bzw. 2,9 Prozent mehr als 2016.

### Schuldenstand der Thüringer Kommunen 2017 weiter gesunken

Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände hatten Ende 2017 einen Schuldenstand in Höhe von 1 739,1 Millionen Euro bzw. eine Pro-Kopf-Verschuldung von 808 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Schulden um 177,7 Millionen Euro bzw. 9,3 Prozent.

Von den 1 739,1 Millionen Euro entfielen 412,1 Millionen Euro auf die Landratsämter (258 Euro je Einwohner), 397,9 Millionen Euro auf die kreisfreien Städte (712 Euro je Einwohner), 909,6 Millionen Euro auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (570 Euro je Einwohner) und 19,5 Millionen Euro auf die Verwaltungsgemeinschaften (43 Euro je Einwohner). Gegenüber Ende 2016 verringerten sich die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich um 124,7 Millionen Euro auf 1 691,0 Millionen Euro. Die Schulden beim öffentlichen Bereich betrugen 48,1 Millionen Euro am Ende des Jahres 2017.

Alle kommunalen Körperschaften konnten ihren Schuldenabbau weiter vorantreiben. Bis Ende 2017 konnten die kreisangehörigen Gemeinden einschließlich der Verwaltungsgemeinschaften 86,6 Millionen Euro (-8,5 Prozent) Schulden abbauen. Die kreisfreien Städte haben ihre Schulden um 49,2 Millionen Euro reduziert. Das waren 11,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Um 41,9 Millionen Euro bzw. 9,2 Prozent haben die Landkreise ihre Schulden gesenkt.

Zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungsschwierigkeiten benötigten bis zum Ende 2017 die kommunalen Körperschaften 122,8 Millionen Euro. Ein Rückgang der Kassenkredite gegenüber dem Vorjahr um 36,5 Millionen Euro (-22,9 Prozent).

Der Schuldenstand des Landes (Kernhaushalt) erhöhte sich 2017 um 551,7 Millionen Euro auf 15 685,4 Millionen Euro.

### Halbjahresbilanz 2018 der Finanzen der Thüringer Kommunen

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im ersten Halbjahr 2018 Ausgaben in Höhe von 2,53 Milliarden Euro. Das waren 48,1 Millionen Euro bzw. 1,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Diese Entwicklung ist u. a. auf die gewachsenen Ausgaben für Sachinvestitionen sowie die gestiegenen Personalausgaben zurückzuführen. Die Ausgaben für Sachinvestitionen sind um 20,0 Millionen Euro auf insgesamt 216,4 Millionen Euro gestiegen, das sind 10,2 Prozent

mehr als in den ersten 6 Monaten des Jahres 2017. Die Personalausgaben der Thüringer Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14,6 Millionen Euro bzw. 2,1 Prozent auf insgesamt 722,1 Millionen Euro an. Für die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse wurden insgesamt 1,44 Milliarden Euro und damit 26,5 Millionen Euro mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Mit 459,1 Millionen Euro wurden 1,6 Millionen Euro weniger ausgegeben als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im ersten Halbjahr 2018 nahmen die Kommunen 2,59 Milliarden Euro ein. Das waren 171,7 Millionen Euro bzw. 7,1 Prozent mehr als in den ersten 6 Monaten des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich in der ersten Jahreshälfte auf 758,7 Millionen Euro und waren damit um 66,1 Millionen Euro höher. Hauptgrund für diese Entwicklung sind die Mehreinnahmen der Gewerbesteuer (netto) mit 59,2 Millionen Euro.

Den größten Anteil bei den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzausweisungen vom Land mit einem Volumen von 1,33 Milliarden Euro. Das entsprach einem Anteil von 51,5 Prozent an den Gesamteinnahmen. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 168,0 Millionen Euro, das waren 95,9 Millionen Euro mehr als in den ersten 6 Monaten 2017.

Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb lagen mit 321,4 Millionen Euro auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum.

### Positive Bilanz für Thüringer Brauereien und Bierlager im In- und Ausland

Im 1. Halbjahr 2018 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,6 Millionen Hektoliter Bier<sup>6)</sup> abgesetzt. Somit erhöhte sich der Bierabsatz in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Prozent bzw. 135 Tausend Hektoliter. Diese positive Entwicklung zog sich durch fast alle Monate dieses Jahres. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsabsatz konnten in Thüringen im ersten Halbjahr gesteigert werden.

Innerhalb der bundesdeutschen Grenze verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager mit 1 365 Tausend Hektoliter 9,3 Prozent mehr Bier als in den ersten 6 Monaten 2017. Somit konnte die rückläufige Entwicklung auf dem Binnenmarkt der letzten Jahre gestoppt werden. Mit einem Plus von 7,2 Prozent konnte auch der Verkauf von Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern ins

6) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

europäische und nichteuropäische Ausland eine positive Entwicklung erfahren. 275 Tausend Hektoliter Bier wurden über die Bundesgrenze hinaus abgesetzt, das entspricht knapp 17 Prozent des Thüringer Bierabsatzes.

Ebenso positiv entwickelte sich der Absatz von Biermischungen, d. h. Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Hier gab es mit dem Verkauf von 96 Tausend Hektolitern Getränken eine Steigerung um 7,7 Prozent.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

### Inflationsrate im Juli in Thüringen voraussichtlich 2,1 Prozent

Im Juli 2018 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex im Monat Juli erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Juni um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,7 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate stieg von 2,0 Prozent im Monat Juni auf 2,1 Prozent.

Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung durch gestiegene Preise im Bereich Verkehr (+5,6 Prozent), durch anhaltend hohe Preise im Nahrungsmittelbereich (+2,7 Prozent) sowie durch die Preisentwicklung im Bereich alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,3 Prozent) beeinflusst. Deutlich höhere Preise als im Vorjahr wurden für Heizöl und Kraftstoffe (+16,8 Prozent), für Obst (+6,2 Prozent) und Gemüse (+2,8 Prozent), hier insbesondere für Äpfel (+31,3 Prozent), für Zitronen (+23,0 Prozent) oder für Kopf- bzw. Eisbergsalat (+38,6 Prozent) sowie für Möhren (+30,2 Prozent) ausgewiesen. Nennenswert sind auch die im Jahresvergleich gestiegenen Preise in der ambulanten Pflege von 22,7 Prozent.

Spürbare Preissenkungen verzeichneten einige Erzeugnisse des Nahrungsmittelbereiches wie z. B. Erdbeeren (-19,3 Prozent), Blumenkohl (-15,2 Prozent), Kartoffeln (-6,0 Prozent) oder Bohnenkaffee (-4,5 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juli um durchschnittlich 0,4 Prozent. Saisonbedingt erhöhten sich Pauschalreisen um 19,3 Prozent. Die Preisentwicklung der Mineralölprodukte (+0,4 Prozent) verlief im Monatsvergleich moderat. Während die Preise für Heizöl um 0,1 Prozent fielen, stiegen die Kraftstoffpreise um 0,5 Prozent. Preisrückgänge verzeichneten Bekleidung und Schuhe (-4,7 Prozent) sowie alkoholische Getränke und Tabakwaren (-1,2 Prozent). Die Preise

für Bier sanken im Monatsvergleich um 5,3 Prozent. Zu deutlich günstigeren Preisen als im Juni wurden Obst (-0,5 Prozent) und Gemüse (-0,3 Prozent) angeboten. So fielen die Preise für Avocados um 14,9 Prozent, für Melonen um 12,9 Prozent sowie für Gurken um 14,0 Prozent und Paprika um 10,2 Prozent.

### Rückgang der Baulandverkäufe in Thüringen 2017

Im Jahr 2017 wechselten in Thüringen 2721 unbebaute Grundstücke den Eigentümer. Das waren 513 Verkaufsfälle weniger als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurde ein Flächenumfang von rund 3,2 Millionen Quadratmeter (m<sup>2</sup>) veräußert. Die dafür entrichtete Kaufsumme belief sich auf etwa 114 Millionen Euro.

Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 35,20 Euro pro Quadratmeter. Die überwiegende Zahl der Kauffälle (92,7 Prozent) betraf baureifes Land mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 41,46 Euro pro Quadratmeter.

Unter den kreisfreien Städten war baureifes Land in der Stadt Jena mit durchschnittlich 362,87 Euro pro m<sup>2</sup> am teuersten, gefolgt von Erfurt mit 171,33 Euro pro m<sup>2</sup> sowie Weimar mit 130,89 Euro pro m<sup>2</sup>. In der kreisfreien Stadt Suhl wurden die niedrigsten durchschnittlichen Kaufwerte mit 27,26 Euro pro m<sup>2</sup> ermittelt.

Von den Landkreisen hatte der Weimarer Landkreis mit 49,76 Euro pro m<sup>2</sup> den höchsten und der Kyffhäuserkreis mit 17,08 Euro pro m<sup>2</sup> den niedrigsten durchschnittlichen Kaufwert zu verzeichnen.

In 70 Fällen wechselte Rohbauland den Besitzer mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 16,27 Euro pro Quadratmeter.

129 Grundstücke aus dem Bereich sonstiges Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen) wurden zu einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 14,02 Euro verkauft.

#### Bitte beachten:

Das „Gesetz über die Preisstatistik“ sieht die Erfassung von Preisen für Grundstücke, die nach Arten und Merkmalen zu bezeichnen sind, vor. Auf dieser Grundlage werden im Rahmen der amtlichen Statistik Kaufwerte für Bauland erfasst. Die Daten stammen aus den Meldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse. Die Gutachterausschüsse erhalten die Veräußerungsanzeigen von den Notaren. Die Angaben beziehen sich auf verkaufte Grundstücke, deren Größe 100 Quadratmeter und mehr beträgt.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,  
Qualitätsmanagement, Controlling,  
Querschnittsveröffentlichungen,  
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 57331-9130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2018 verlief im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat differenziert (bei einem Arbeitstag mehr). Dabei konnte ein Zuwachs beim Umsatz und der Produktivität erwirtschaftet werden. Die Beschäftigtenzahl und der Auftragseingang lagen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Monat Juni 2017 konnten allerdings alle betrachteten Kennziffern gesteigert werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).*

*Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität stiegen ebenfalls an. Auch im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres errechneten sich für alle genannten Kennziffern Zuwächse.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ging den fünften Monat in Folge zurück und lag deutlich unter dem Wert vom Juni 2017.*

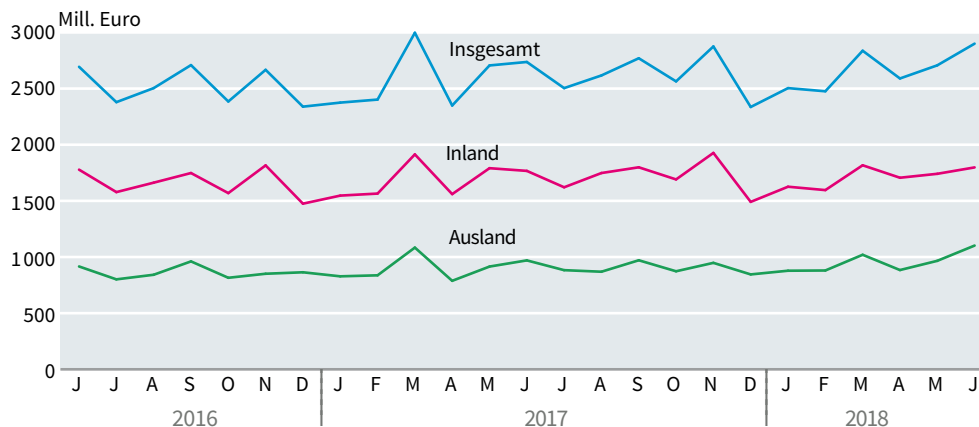
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

**Juni 2018: Insgesamt höhere Umsätze – Auslandsumsatz überdurchschnittlich gestiegen**

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2018 ein Volumen von 2 900 Millionen Euro, was einem Anstieg zum Vormonat von 7,1 Prozent entsprach (Deutschland: +7,5 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 5,9 Prozent (Deutschland: +5,7 Prozent). Der Inlandsumsatz betrug 1 798 Millionen Euro und war damit um 3,3 Prozent höher als im Vormonat; der Auslandsumsatz stieg überdurchschnittlich um 14,0 Prozent auf 1 102 Millionen Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozentpunkte auf 38,0 Prozent und lag damit auch deutlich über dem Vorjahresniveau (Juni 2017: 35,5 Prozent).

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg der Auslandsumsatz um 13,5 Prozent an und der Inlandsumsatz um 1,8 Prozent.

### Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Monat Juni 2017 konnten 3 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erreichte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten die höchste prozentuale und absolute Umsatzsteigerung (+10,9 Prozent bzw. +129,9 Millionen Euro). Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten waren die Umsätze rückläufig (-4,2 Prozent bzw. -17,2 Millionen Euro).

**Umsatzzuwachs wurde von 3 Hauptgruppen getragen**

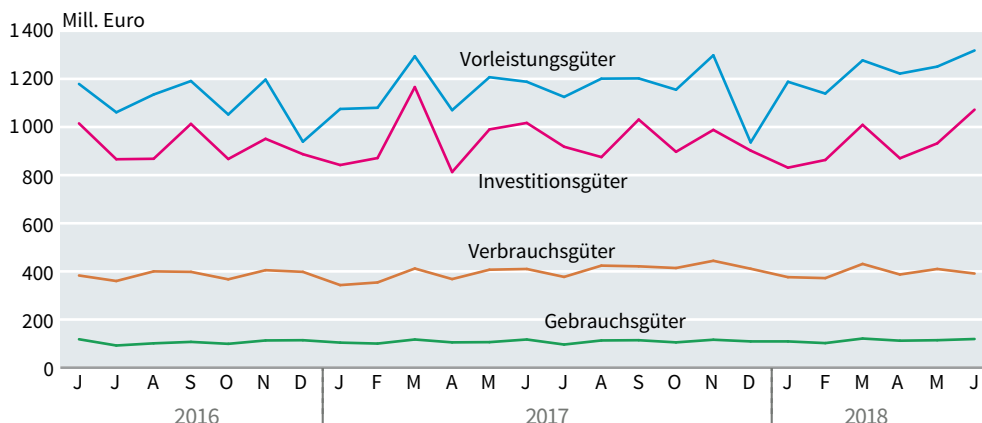
Das Umsatzvolumen war im 1. Halbjahr 2018 mit 16015 Millionen Euro um 2,9 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2017 (bei einem Arbeitstag weniger). Dabei stieg der Inlandsumsatz um 1,4 Prozent auf 10284 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 5,7 Prozent auf 5730 Millionen Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg mit 35,8 Prozent im 1. Halbjahr 2018 um 1,1 Prozentpunkte an.

**Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2018 im Plus**

Die höchste Exportquote erreichten im 1. Halbjahr 2018 die Investitionsgüterproduzenten mit 42,3 Prozent, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 41,9 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 22,2 Prozent die niedrigste Exportquote aus. In allen Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, dabei errechnete sich in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten der höchste Zuwachs (+1,9 Prozentpunkte).

Die positive Halbjahresbilanz 2018 im Vergleich zu 2017 wurde, wie schon im Monatsergebnis, von 3 Hauptgruppen getragen, der höchste absolute und prozentuale Umsatzanstieg wurde wiederum in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+470,9 Millionen Euro bzw. +6,8 Prozent) errechnet.

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



### Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ging im Monat Juni 2018 im Vergleich zum Vormonat geringfügig zurück (-0,1 Prozent bzw. -170 Personen). Mit 147778 Personen waren jedoch 3338 Personen (+5,9 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in der ersten Hälfte dieses Jahres mit 147061 Personen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+2,3 Prozent). Dabei verzeichneten alle 4 Hauptgruppen einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Die höchste prozentuale Steigerung wurde in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 2,9 Prozent ermittelt, dicht gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 2,8 Prozent.

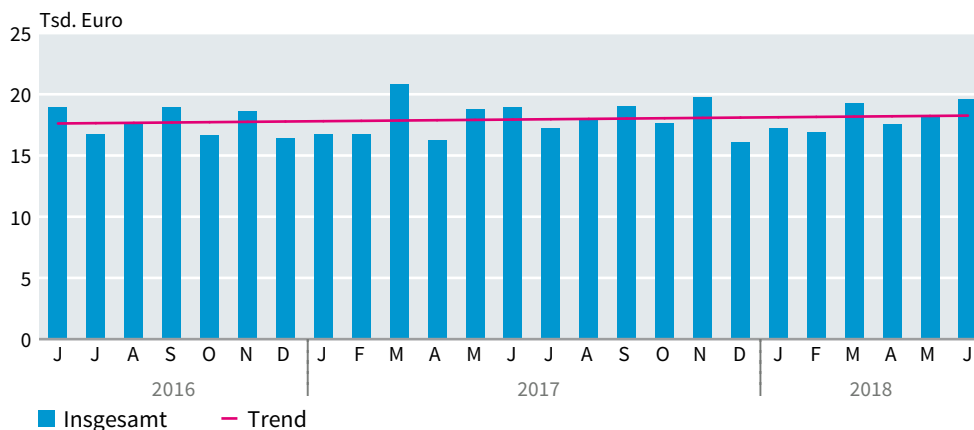
### Produktivität angestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2018 auf einen Wert von 19623 Euro (Vormonat: 18297 Euro) und lag über dem Niveau des Vorjahresmonats (+3,6 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten entwickelte sich gegenüber Juni 2017 in 2 der 4 Hauptgruppen positiv. Dabei errechnete sich bei den Vorleistungsgüterproduzenten ein Produktivitätszuwachs von 7,8 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten ein Plus von 3,3 Prozent. Dagegen lag der Umsatz je Beschäftigten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-6,5 Prozent) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-0,9 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Im 1. Halbjahr 2018 war der Umsatz je Beschäftigten mit 108897 Euro etwas höher als in der ersten Jahreshälfte 2017 (+0,6 Prozent). Dabei konnten hier bei 3 Hauptgruppen Produktivitätssteigerungen ermittelt werden. Der höchste Zuwachs errechnete sich für die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,9 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 3,1 Prozent. Einen Rückgang der Produktivität wurde bei den Investitionsgüterproduzenten mit minus 3,4 Prozent ermittelt.

**Im 1. Halbjahr 2018  
Produktivitätsanstieg in  
3 Hauptgruppen**

## Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



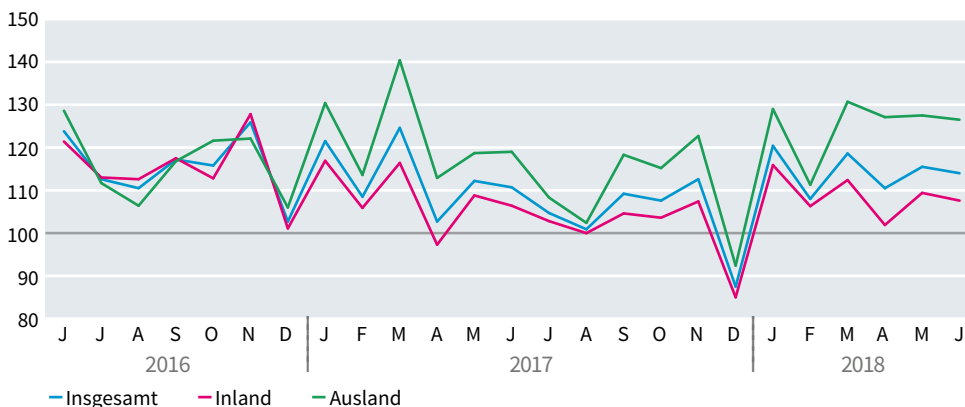
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2018 mit 20177 Tausend Stunden um 2,8 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 2,7 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Vormonat: 6,6 Stunden; Juni 2017: 6,5 Stunden). Im 1. Halbjahr 2018 stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,3 Prozent an. Mit 119407 Tausend Arbeitsstunden wurden 392 Tausend Stunden mehr geleistet als im 1. Halbjahr 2017.

**Geleistete Arbeits-  
stunden angestiegen**

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag im Juni dieses Jahres mit einem Index von 114,0 um 1,3 Prozent unter dem Wert vom Mai 2018, jedoch um 3,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+1,1 Prozent) als auch auf eine höhere Auslandsnachfrage (+6,3 Prozent) zurückzuführen.

## Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015 = 100



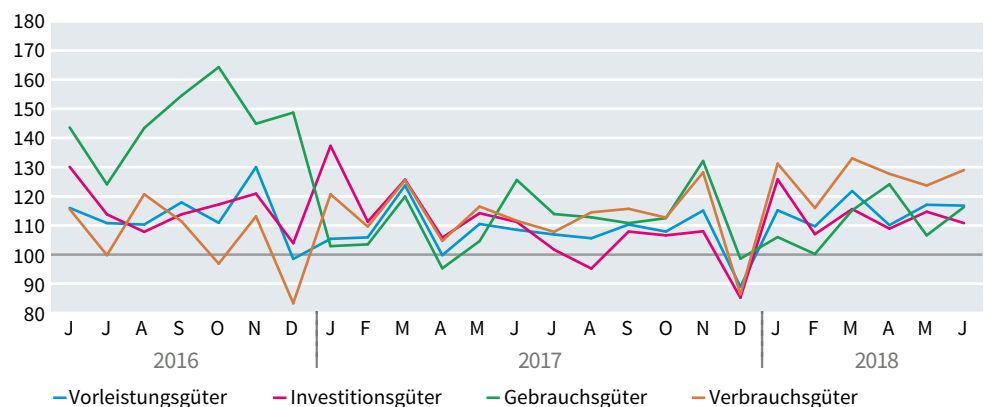
## Auftragseingänge höher als im 1. Halbjahr 2017

Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2018 durchschnittlich um 1,0 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2017, dabei stieg der Auftragseingang aus dem Inland geringfügig um 0,2 Prozent an und der aus dem Ausland überdurchschnittlich um 2,3 Prozent.

## Bis Ende Juni 2018 Auftragsplus in fast allen Hauptgruppen

Die positive Gesamtentwicklung der Auftragseingänge in den ersten 6 Monaten 2018 gegenüber 2017 wurde von fast allen Hauptgruppen getragen, dabei verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten den höchsten Auftragszuwachs (+10,5 Prozent). Nur bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Auftragseingang um 3,2 Prozent zurück.

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**  
Volumenindex 2015 = 100



## Baugewerbe

### Baugewerbe im 1. Halbjahr: mehr Umsatz und Beschäftigte

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt erzielten im 1. Halbjahr 2018 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1391 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+2,1 Prozent bzw. +28 Millionen Euro). Der baugewerbliche Umsatz stieg um 2,5 Prozent an und lag bei 1362 Millionen Euro.

Ende Juni dieses Jahres waren in diesen Betrieben durchschnittlich 23677 Personen beschäftigt; das waren 520 Personen bzw. 2,2 Prozent mehr als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2018 erreichten die Betriebe des Baugewerbes eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 57540 Euro. Das waren 0,2 Prozent bzw. 116 Euro mehr als im 1. Halbjahr 2017.

### Umsatz im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2018 gestiegen

Im **Bauhauptgewerbe** erwirtschafteten im Juni 2018 die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 219 Millionen Euro. Gegenüber dem Vormonat stieg er um 6,8 Prozent und war um 7,8 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 217 Millionen Euro, das waren 6,8 Prozent mehr als im Vormonat und ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 8,4 Prozent. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen, dabei stieg der Umsatz im Wohnungsbau um 15,6 Prozent an, im gewerblichen Bau um 11,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,6 Prozent.



Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im gesamten 1. Halbjahr 2018 mit 953 Millionen Euro um 6,7 Prozent bzw. 60 Millionen Euro höher als in der 1. Jahreshälfte 2017. Auch der baugewerbliche Umsatz erreichte ein Umsatzplus von 7,2 Prozent. Zweistellige Zuwachsraten wurden im Wohnungsbau (+28,3 Prozent) verzeichnet. Die Bereiche öffentlicher und Straßenbau (+3,9 Prozent) und gewerblicher Bau (+3,8 Prozent) verzeichneten ebenfalls einen Umsatzanstieg wenn auch im abgeschwächtem Maße.

**In allen 3 Branchen bis Ende Juni 2018 Umsatzzuwachs**

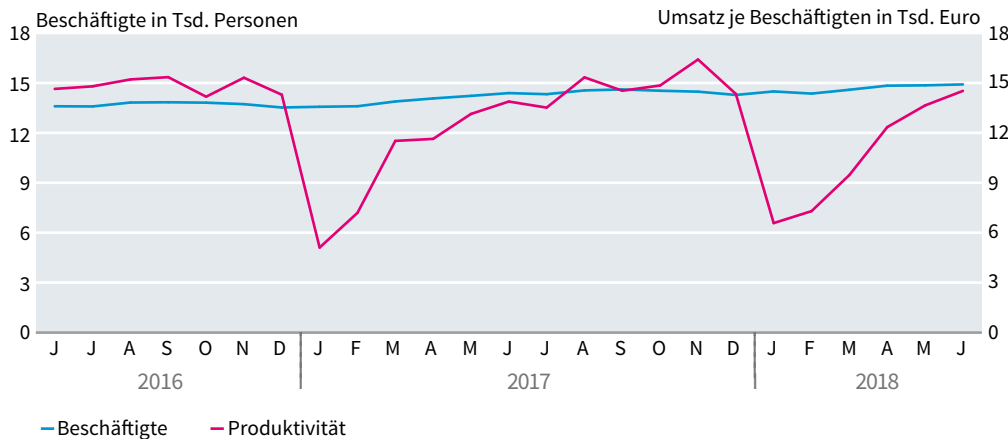
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2018 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+0,4 Prozent). Mit 14911 Personen waren 55 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten (+3,6 Prozent bzw. +520 Personen).

**Beschäftigtenanstieg hält weiter an**

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2018 einen Wert von 14522 Euro. Die Produktivität war damit um 6,4 Prozent höher als im Mai 2017 und lag um 4,6 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

**Produktivität im Juni 2018 gestiegen**

## Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Halbjahr 2018 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,0 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2018 mit 1695 Tausend Stunden um 4,8 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 3,2 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats. Der Zuwachs gegenüber Juni 2017 ist auf die positive Entwicklung in den Bereichen öffentlicher und Straßenbau und Wohnungsbau zurückzuführen. Im öffentlichen und Straßenbau stiegen die Arbeitsstunden um 58 Tausend Stunden bzw. 7,0 Prozent an und im Wohnungsbau um 19 Tausend Stunden bzw. 8,6 Prozent. Dagegen wurden im gewerblichen Bau 24 Tausend Arbeitsstunden weniger geleistet (-4,1 Prozent).

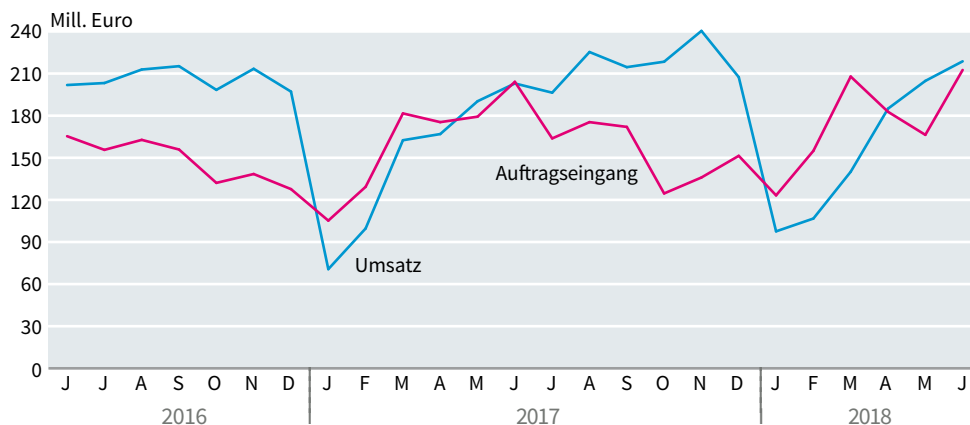
**Mehr geleistete Arbeitsstunden als im Vorjahr**

Im Zeitraum Januar bis Juni 2018 waren die geleisteten Stunden um 0,3 Prozent niedriger als in den ersten 6 Monaten des Vorjahres. Dieser Rückgang wurde allein von der Bausperte öffentlicher und Straßenbau mit minus 1,8 Prozent verursacht. Im gewerblichen Bau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,9 Prozent an und im Wohnungsbau blieben sie konstant.

## Juni 2018: Deutliches Auftragsplus

Die Auftragslage insgesamt hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2018 deutlich verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber dem Vormonat im zweistelligen Bereich an (+27,8 Prozent) und war auch mit 213 Millionen Euro um 4,1 Prozent bzw. 8,4 Millionen Euro höher als im Juni 2017. Das positive Ergebnis wurde sowohl vom gewerblichen Bau (+31,9 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (+31,5 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau ist ein Auftragsrückgang in Höhe von 12,3 Millionen Euro bzw. 8,8 Prozent zu verzeichnen.

### Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



## Volumen der Auftrags- einträge hat sich im 1. Halbjahr 2018 verbessert

Auch bei der Betrachtung des 1. Halbjahres 2018 hat sich die Auftragslage im Bauhauptgewerbe verbessert. Das Volumen der Auftragseinträge war mit 1048 Millionen Euro um 72,7 Millionen Euro (+7,5 Prozent) höher als in den ersten 6 Monaten 2017. Den höchsten relativen und absoluten Auftragszuwachs erreichte der gewerbliche Bau mit einem Plus von 30,4 Prozent bzw. 85,3 Millionen Euro. Im öffentlichen und Straßenbau lagen die Auftragseinträge unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (-2,7 Prozent bzw. -15,6 Millionen Euro).

## Ausbaugewerbe im 1. Halbjahr 2018: Umsatz- und Beschäftigtenrückgang

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe**<sup>1)</sup> betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 438 Millionen Euro und war damit um 6,7 Prozent bzw. 31,6 Millionen Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2017. Ende Juni 2018 waren durchschnittlich 9004 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Nach der Reduzierung der befragten Betriebe von 263 im Jahr 2017 auf 228 im Jahr 2018 ging auch die Beschäftigtenzahl um 2,1 Prozent bzw. 198 Personen zurück. Der ausbaugewerbliche Umsatz je Beschäftigten reduzierte sich im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent auf 46 844 Euro.

## Baugenehmigungen

### Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Halbjahr gesunken

Bis Ende Juni 2018 haben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden mit den 2552 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 2509 Wohnungen genehmigt. Das waren 12,2 Prozent bzw. 348 Wohnungen weniger als im 1. Halbjahr 2017.

Im Wohnungsbau insgesamt werden 2454 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 376 Wohnungen in schon bestehenden Wohngebäuden und 2078 Neubauwohnungen. 46,0 Prozent des neugenehmigten Wohnraums sind neue Einfamilienhäuser (955), 69 Genehmigungen weniger als in den ersten 6 Monaten 2017. In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 1031 Wohnungen genehmigt, 170 Wohnungen mehr als im 1. Halbjahr 2017. Die in der Summe der Mehrfamilienhäuser enthaltene Anzahl Wohnungen im Wohnheimen beläuft sich genau wie im Vorjahreszeitraum auf 126 Genehmigungen.

1) Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

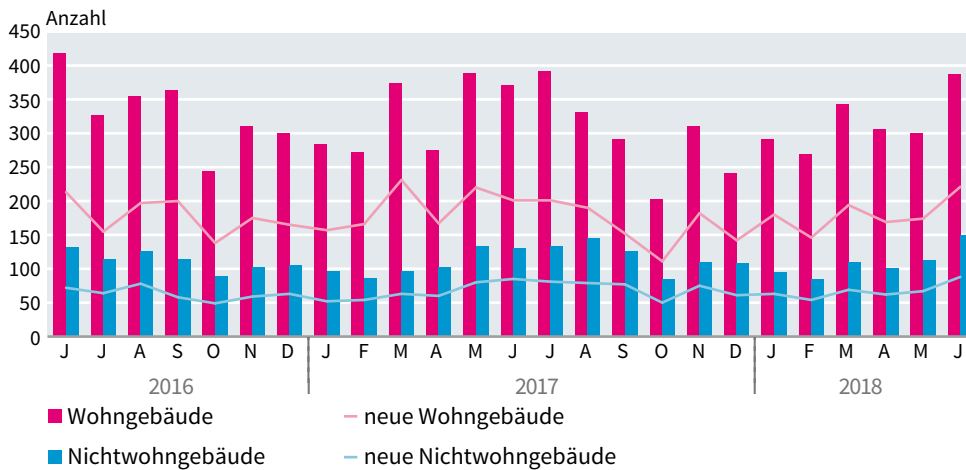
Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 6 Monaten 2018 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 470 Millionen Euro; 3,2 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2017. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 348 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden (+6,7 Prozent).

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Halbjahr 2018 insgesamt 654 Gebäuden eine Baugenehmigung. Das waren 1,2 Prozent bzw. 8 Bauvorhaben mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 403 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (2017: 394 Nichtwohngebäude).

**Mehr Baugenehmigungen im Nichtwohnbau**

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen 338 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 203 Millionen Euro veranschlagt, das waren 18 Millionen Euro bzw. 8,3 Prozent weniger als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der umbaute Raum ging für neue Nichtwohngebäude um das Doppelte auf 1 688 Tausend Kubikmeter zurück (2017: 3 343 Tausend Kubikmeter).

## Baugenehmigungen für Gebäude



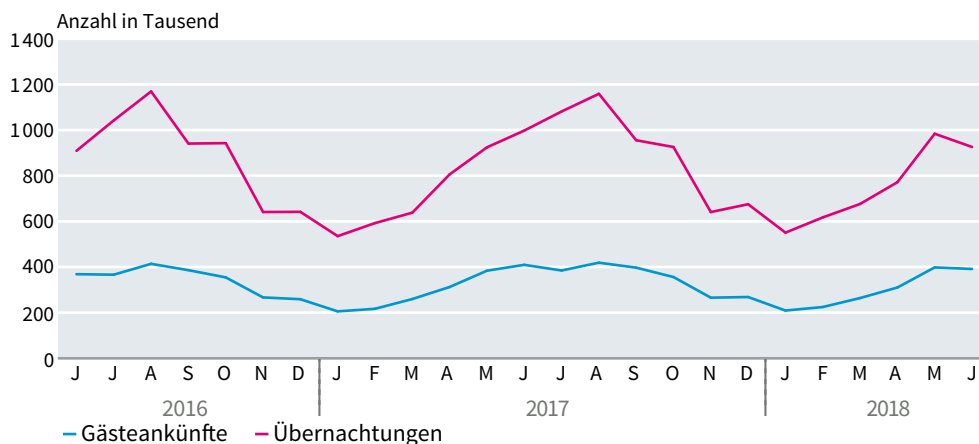
## Beherbergungswesen

Im Juni 2018 ging in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) die Zahl der Ankünfte um 4,6 Prozent zurück und die Zahl der Übernachtungen lag mit minus 7,4 Prozent auch deutlich unter dem Vorjahresniveau. Rund 391 Tausend Gäste besuchten im Juni den Freistaat, die fast 926 Tausend Übernachtungen buchten. Mit 2,4 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

**Juni 2018: weniger Gäste und Übernachtungen**

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 18,3 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 2,1 Prozent rund 370 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen belief sich deutschlandweit auf 46,2 Millionen und ging wie in Thüringen zurück, allerdings im abgeschwächtem Maße (-0,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen leicht über dem Thüringenniveau.

## Beherbergungen



### Positive Tourismusentwicklung im 1. Halbjahr 2018

Im 1. Halbjahr 2018 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 1,8 Millionen Gäste, die 4,5 Millionen Übernachtungen buchten. Die Gästezahlen stiegen im 1. Halbjahr 2018 um 0,5 Prozent an und die Anzahl der Übernachtungen um 0,4 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste blieb mit 2,5 Tagen gegenüber dem Vorjahr konstant.

Ein gestiegenes Interesse an Thüringen ist bei den inländischen Gästen festzustellen. Mit 1,7 Millionen Ankünften (+0,8 Prozent) und fast 4,3 Millionen Übernachtungen (+0,6 Prozent) konnte der Thüringer Tourismus bei den inländischen Gästen einen Zuwachs erzielen. Dagegen ging die Anzahl der ausländischen Gäste (-2,9 Prozent) und deren Übernachtungen (-3,0 Prozent) deutlich zurück. Der Anteil der Auslandsgäste an allen Gästen betrug 6,4 Prozent. Die ausländischen Gäste verweilten mit 2,2 Tagen kürzer in Thüringen als die inländischen Gäste mit 2,5 Tagen.

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Juni 2018 sowohl die Zahl der Gäste (+4,1 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+4,0 Prozent). 38,6 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 175,5 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,5 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,2 Tage) kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

### 4 der 9 Reisegebiete verbuchten ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen

Betrachtet man die Ergebnisse im 1. Halbjahr 2018 nach Regionen, so verbuchten 4 der 9 Reisegebiete ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte fast 3 Tausend Gäste mehr begrüßen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und deren Übernachtungszahlen stiegen um fast 11 Tausend. Aber auch einige kleinere Reisegebiete konnten für das 1. Halbjahr 2018 eine positive Bilanz ziehen. Hier sind im Besonderen die Regionen Hainich und Eichsfeld zu erwähnen. In das Reisegebiet Hainich kamen 5313 Gäste mehr (+8,0 Prozent) als im 1. Halbjahr 2017, die auch deutlich mehr Übernachtungen buchten (+30 560 bzw. +15,4 Prozent). Mit einer Steigerung der Übernachtungszahl um 7,9 Prozent (+12 222) lag die Region Eichsfeld hier an 2. Stelle. Die Gästezahlen lagen um 11,4 Prozent (+6204 Ankünfte) über dem Niveau des 1. Halbjahres 2017.

Im Gegensatz dazu mussten auch einige Reisegebiete Rückgänge bei den Gäste- und Übernachtungszahlen verbuchen. Neben dem Saaleland (Gäste: - 2,9 Prozent, Übernachtungen: - 7,7 Prozent) musste auch das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar, das Thüringer Vogtland und das Reisegebiet Übriges Thüringen weniger Gäste und Übernachtungen in Kauf nehmen.

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juni 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Südharz Kyffhäuser	91 425	1,4	250 792	- 0,1	2,7
Eichsfeld	60 704	11,4	167 332	7,9	2,8
Hainich	71 474	8,0	229 299	15,4	3,2
Saaleland	52 549	- 2,9	185 548	- 7,7	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	607 760	- 0,8	1 063 315	- 1,6	1,7
Thüringer Rhön	60 079	1,9	239 336	2,5	4,0
Thüringer Vogtland	83 846	- 0,4	155 019	- 2,6	1,8
Thüringer Wald	642 473	0,4	1 856 101	0,6	2,9
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	124 818	- 0,1	365 816	- 1,0	2,9
<b>Thüringen</b>	<b>1 795 128</b>	<b>0,5</b>	<b>4 512 558</b>	<b>0,4</b>	<b>2,5</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 679 829	0,8	4 261 634	0,6	2,5
anderer Wohnsitz	115 299	- 2,9	250 924	- 3,0	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

Im Juni 2018 stiegen die Verbraucherpreise im Monatsvergleich leicht an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Mai um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,2 Prozent (Basis 2010=100). Die Entwicklung der Jahresteuerrate verlief leicht rückläufig von 2,1 Prozent im Mai auf 2,0 Prozent im Juni.

**Jahresteuerrate leicht rückläufig**

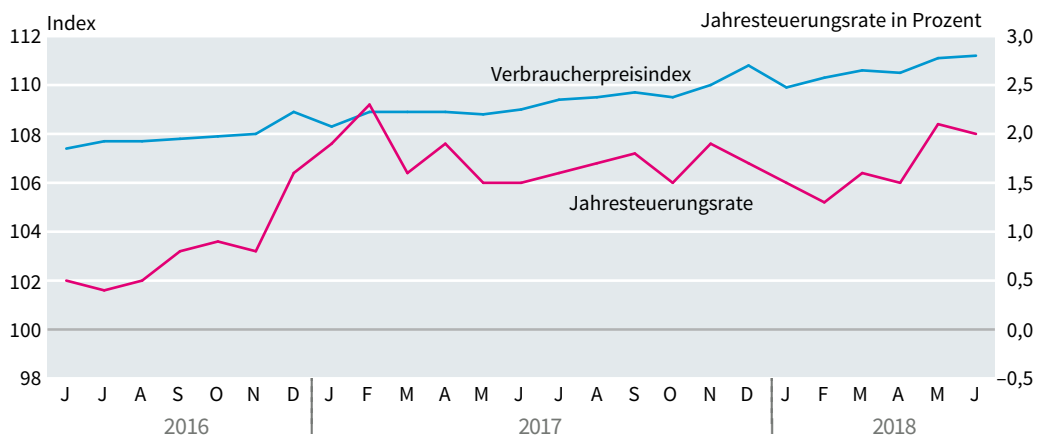
Auch in diesem Monat beeinflussten Preisanstiege für Mineralölprodukte (+ 14,0 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,4 Prozent) sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+ 4,4 Prozent) nachhaltig die Preisentwicklung zum Vorjahresmonat. Ein gestiegener Getränkeabsatz aufgrund der Fußballweltmeisterschaft ließ insbesondere die Bierpreise mit 7,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat ansteigen. Im Nahrungsmittelbereich lagen die Preise für Speisefette und Speiseöle (+ 16,0 Prozent), für Obst (+ 7,3 Prozent), Mineralwasser, Limonaden und Säfte (+ 6,1 Prozent) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+ 4,7 Prozent) deutlich über dem Vorjahresniveau. Preisrückgänge wurden bei den Nahrungsmitteln im Jahresvergleich nicht beobachtet.

Ohne den preislichen Einfluss der Mineralölprodukte würde die Inflationsrate lediglich bei 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen. Bei den Mineralölprodukten verteuerte sich im Jahresvergleich das Heizöl um 28,7 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 10,5 Prozent.

**Preisentwicklung verlief im Vergleich zum Vormonat moderat**

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juni um durchschnittlich 0,1 Prozent an. Die Preisentwicklung verlief im Vergleich zum Vormonat moderat, aber auch sehr unterschiedlich aufgrund der Saisonabhängigkeit vieler Güter und Dienstleistungen des Warenkorbes. Die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) stiegen im Monatsvergleich um 1,3 Prozent, wenn auch etwas abgeschwächer als im Monat Mai. Preiserhöhungen von durchschnittlich 3,5 Prozent gab es bei den Kraftstoffen. Für Produkte des Bereiches Post und Telekommunikation wurde ein leichter Preisanstieg beobachtet, was u. a. auf höhere Preise bei Telefonen und Kommunikationsgeräten (+1,5 Prozent) sowie Rundfunk- und TV-Geräte (+1,7 Prozent) zurückzuführen war. Preisrückgänge verzeichneten Bekleidung und Schuhe (-1,7 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,7 Prozent). Zu deutlich günstigeren Preisen als im Mai wurden Gemüse (-2,8 Prozent) und Obst (-2,4 Prozent) angeboten.

**Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate**

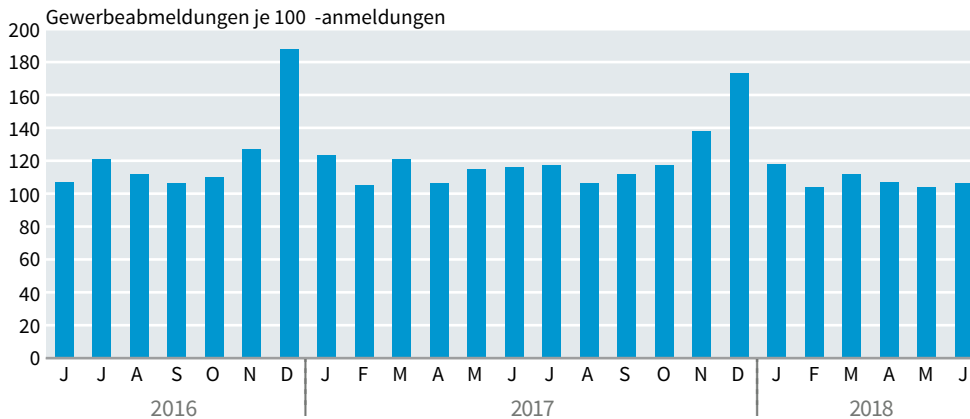


**Gewerbeanzeigen**

**Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Abmeldungen**

In Thüringen lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen von Januar bis Juni 2018 über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Mit 5875 Gewerbeanmeldungen gab es einen Anstieg von 75 Gewerbeanzeigen bzw. 1,3 Prozent. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist dagegen weiter rückläufig. Die 6388 Gewerbeabmeldungen blieben mit 268 Anträgen (-4,0 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 109 Abmeldungen, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

## Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil (72,3 Prozent) machten hier die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 27,7 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis Juni 2018 gegenüber den ersten 6 Monaten 2017 um 27 Anträge (+0,6 Prozent) auf 4 740 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 88 Anmeldungen (+ 2,6 Prozent) auf 3 426 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren dagegen mit 1 314 Anzeigen um 61 Meldungen (- 4,4 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 6 388 Gewerbeabmeldungen war im betrachteten Zeitraum mit 80,5 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon waren 3 633 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 508 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz betroffen. Bei den Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz ging die Zahl der Schließungen um 4,1 Prozent zurück. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 319 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 607 Anzeigen), gab es in den ersten 6 Monaten 2018 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 834 Gewerbe an- und 798 Gewerbe abgemeldet.

4 498 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 874 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 229 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Rund ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 1,5 Prozent mehr als von Januar bis Juni 2017.

Weniger Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbeanzeigen

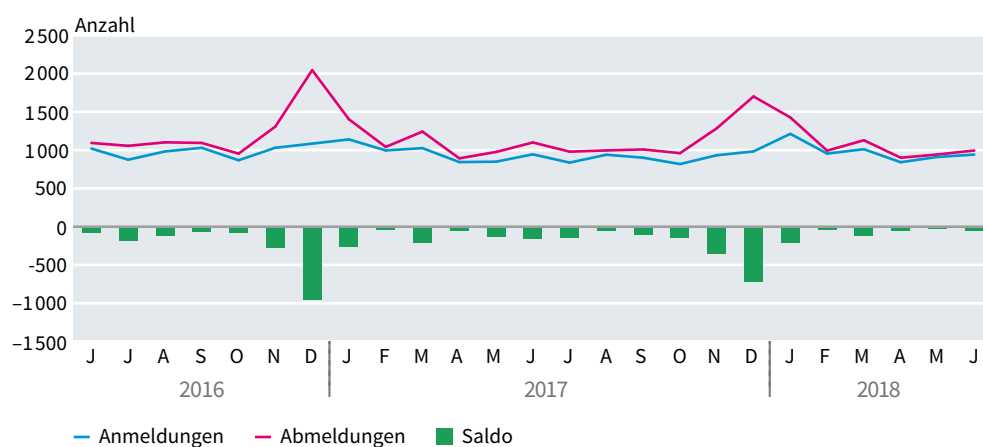
Rund als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

88,8 Prozent aller Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2018 von Deutschen angemeldet. Lediglich 500 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (77), Bulgarien (58) und der Türkei (49).

### Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in Weimar

In Thüringen kamen im ersten Halbjahr 2018 auf 10 000 Einwohner 27 Gewerbeanmeldungen und 30 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in der Stadt Weimar mit 38 Anmeldungen sowie in den Städten Erfurt (36) und Eisenach (35) angezeigt und die wenigsten im Kyffhäuserkreis (20) und im Wartburgkreis (21). Die geringsten Abmeldungen je 10 000 Einwohner gab es im Landkreis Nordhausen mit 23 Anzeigen und im Wartburgkreis (24), die meisten in den Städten Weimar (42), Suhl (41) und Erfurt (38).

### Gewerbean- und -abmeldungen

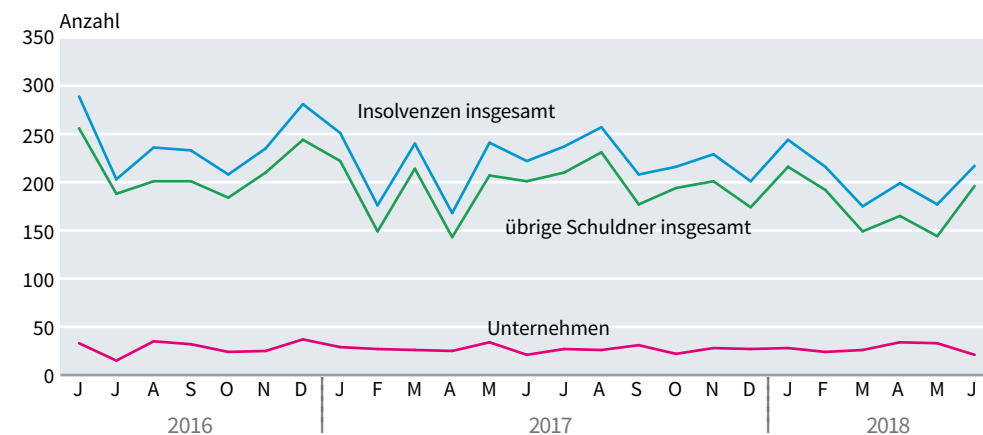


### Insolvenzen

### Gesamtzahl der Insolvenzen im 1. Halbjahr 2018 gesunken

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juni 2018 über 1 228 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,5 Prozent auf Unternehmen und 86,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 70 Anträge bzw. 5,4 Prozent.

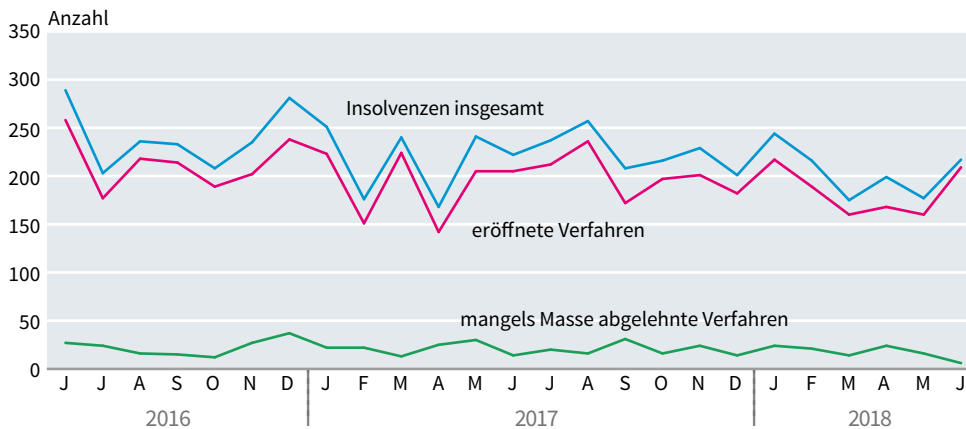
### Insolvenzen





1103 Verfahren bzw. 89,8 Prozent (Vorjahr: 88,6 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 105 Verfahren bzw. 8,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 20 Verfahren bzw. 1,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

## Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 139 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 113 Tausend Euro aus (Vorjahr: 182 Tausend Euro).

**Gläubigerforderungen je Verfahren niedriger als im Vorjahr**

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 6 Monaten 2018 gegenüber 2017 um 4 Verfahren bzw. 2,5 Prozent auf 166 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1928 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 34 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Verarbeitendes Gewerbe mit 30 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 25 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe um 11 Verfahren an, im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 6 Verfahren und im Baugewerbe um 3 Verfahren.

**Schwerpunkt der Insolvenzen im Baugewerbe**

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (92 Anträge) sowie Einzelunternehmen (53 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 1062 Verfahren gezählt, 74 Verfahren bzw. 6,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 755 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Juni 2018 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 100 Verfahren bzw. 11,7 Prozent weniger als in den ersten 6 Monaten 2017.

Weitere 271 Verfahren (Januar bis Juni 2017: 248 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

### Die wenigsten Insolvenzfälle im Saale-Holzland-Kreis

Mit 63 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (55 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Altenburger Land mit 86 Insolvenzen registriert, gefolgt vom Kyffhäuserkreis (80) und der kreisfreien Stadt Suhl (77). Die wenigsten Fälle wurden im Saale-Holzland-Kreis (32), im Landkreis Sömmerda (36) sowie im Wartburgkreis (38) festgestellt.

## Arbeitsmarkt <sup>2)</sup>

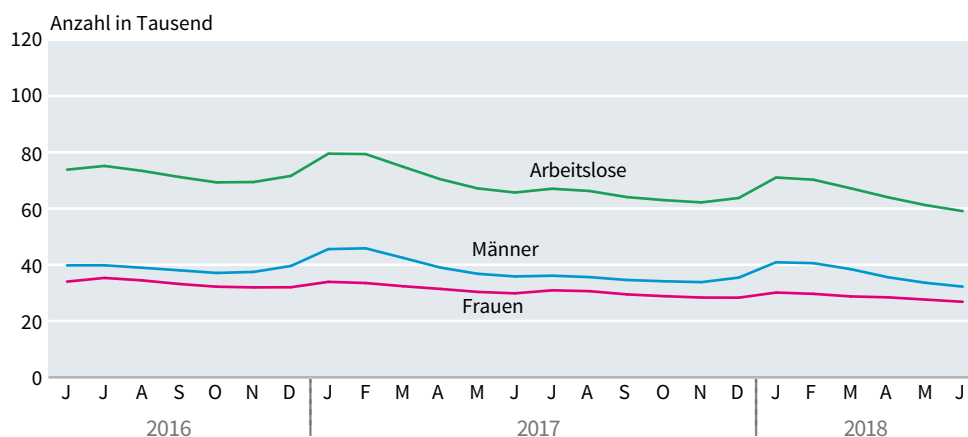
### Arbeitslosenzahl seit Februar 2018 rückläufig

Der seit Februar 2018 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,5 Prozent bzw. 2 142 Personen auf 59 092 Personen. Gegenüber Juni 2017 hat sich die Arbeitslosenzahl um 10,1 Prozent bzw. 6 618 Personen verringert. Sowohl die Zahl der weiblichen Arbeitslosen (-3 007 Personen bzw. -10,1 Prozent) als auch die der männlichen (-3 610 Personen bzw. -10,1 Prozent) lag unter dem Vorjahresniveau.

Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 45,4 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 5,4 Prozent im Mai auf 5,2 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,6 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2017.

## Arbeitsmarkt

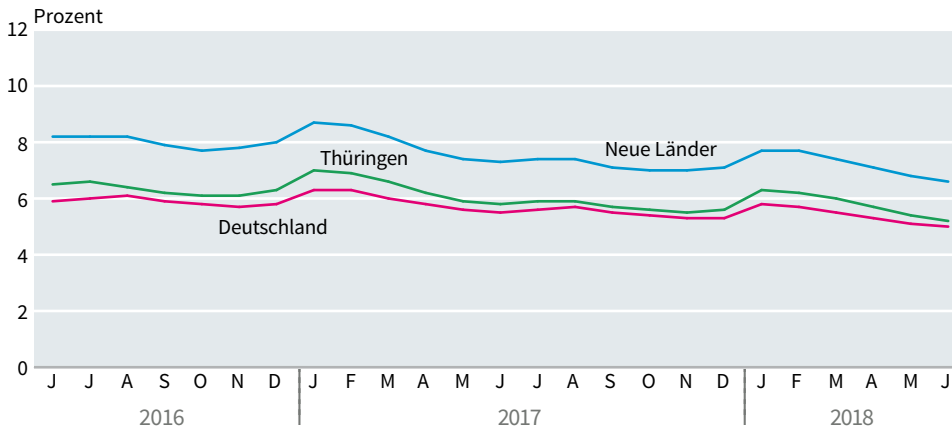


Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Juni 2018 weiter abgenommen. Mit 2 276 Tausend Arbeitslosen wurden 1,7 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-8,0 Prozent bzw. -197 Tausend Personen).

2) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,0 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,5 Prozentpunkte).

## Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die seit März dieses Jahres rückläufig ist, betrug in Thüringen im Juni 4498 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 55 Personen bzw. 1,2 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2017 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 419 Personen bzw. 8,5 Prozent.

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen weiter gesunken**

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe blieb im Juni dieses Jahres mit 5,7 Prozent auf Vormonatsniveau (Mai 2018: 5,7 Prozent; Juni 2017: 6,4 Prozent).

## Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit erhöhte sich dagegen die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen. Im Juni dieses Jahres wurden 196540 Personen registriert; 1502 Personen bzw. 0,8 Prozent mehr als im Vormonat. Gegenüber Juni 2017 ist ein Rückgang um 9,5 Prozent festzustellen (Thüringen: -8,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,3 Prozent und lag damit um 1,4 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

**Bestand an offenen  
Stellen deutlich höher  
als im Vorjahr**

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Juni 2018 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken (-328 Stellen bzw. -1,3 Prozent), lag aber mit insgesamt 25807 offenen Stellen deutlich über dem Vorjahreswert (+1737 Stellen bzw. +7,2 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen ging im Juni gegenüber dem Vormonat deutlich zurück (-7,3 Prozent) und lag um 1,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.



Thomay May  
 Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse,  
 Auskunftsdienst, Qualitätsmanagement, Controlling,  
 Querschnittsveröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 17  
 E-Mail: Thomas.May@statistik.thueringen.de

## Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

### – Amtliche Mikrodaten für innovative Forschung –

*Zur Erforschung sozialer, wirtschaftlicher oder auch ökologischer Fragestellungen werden u. a. komplexe, mathematisch-statistische Methoden der empirischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften angewendet. Dabei werden große Datenmengen aus Befragungen und anderweitigen Erhebungen bis ins Detail analysiert, um die vielschichtigen, gesellschaftlichen Zusammenhänge zu untersuchen und erklären zu können. Der stetige Fortschritt der Informationstechnik ermöglicht es der Wissenschaft zunehmend größere Datenbestände zu verarbeiten und analysieren zu können. Für die empirisch forschende Wissenschaft ist der Zugang zu den Daten der amtlichen Statistik deshalb von besonders hohem Interesse. Die Statistischen Ämter bieten einen überaus umfangreichen Fundus an Informationen und Daten zu einer Vielzahl von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, agrar- und umwelt- oder auch steuer-, rechts- und finanzwissenschaftlichen Fragestellungen.*

*Mit dem Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren (FDZ) gewähren die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen komfortablen Zugang zu den Mikrodaten<sup>1)</sup> der amtlichen Statistik. Das Datenangebot umfasst ein breites thematisches Spektrum und ist damit für empirische Forschungsarbeiten aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen interessant. Als Arbeitsgemeinschaft aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird das Daten- und Dienstleistungsangebot an zahlreichen regionalen Standorten in ganz Deutschland angeboten, so auch im Thüringer Landesamt für Statistik in Erfurt.<sup>2)</sup>*

*Auf den kommenden Seiten soll die Entstehung der Forschungsdatenzentren nachgezeichnet und gewürdigt sowie deren Infrastruktur als auch deren Service- und Datenangebot dargestellt werden.*

1) Einzeldatensätze der Erhebungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

2) Vgl. Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Amtliche Mikrodaten für innovative Forschung – Das Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Faltblatt, 2016.

## Serviceangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

### Neutralität, Objektivität und fachliche Unabhängigkeit

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten als führende Informationsdienstleister ein qualitativ hochwertiges und thematisch breitgefächertes Angebot an statistischen Analysen und Publikationen. Sie beleuchten anhand der Sozial- und Wirtschaftsstatistiken sowie Finanz-, Rechtspflege-, Steuer-, Agrar- und Umweltstatistiken vielerlei Aspekte der Gesellschaft und decken damit den Informationsbedarf unterschiedlichster Adressatinnen und Adressaten in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Presse und Privatbereich. Die Statistischen Ämter stellen dabei stets die „Neutralität, Objektivität und fachliche Unabhängigkeit“<sup>3)</sup> ihrer Publikationen sicher und liefern mit diesen, für alle interessierten Personen frei zugänglichen Veröffentlichungen eine objektive Informationsquelle bzw. einen wichtigen Beitrag „für die Willensbildung und die Entscheidungsprozesse in einer demokratischen Gesellschaft“.<sup>4)</sup>

### Statistische Veröffentlichungen auf vielen Publikationswegen

Beziehen lassen sich die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf unterschiedlichsten Wegen, zumeist als kostenfreier Download im Rahmen von Statistischen Berichten oder Pressemitteilungen, als Analysen und Aufsätze, als Posts in sozialen Medien oder als öffentliches Informationsangebot in den Datenbanken und Portalen auf den Homepages der Statistischen Ämter. Zudem können individuell erwünschte Auswertungen auf Anfrage über die Auskunftsdienste und Pressestellen der Häuser in Auftrag gegeben und bezogen werden.

### Wissenschaftliche Mikrodatenanalysen zur Untersuchung komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge

Das breite Angebot statistischer Veröffentlichungen auf unterschiedlichsten Publikationswegen deckt eine Vielzahl der Informationsbedarfe in Politik und Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Wissenschaft und Forschung. Jedoch vermögen die aggregierten Statistiken in Form standardisierter Veröffentlichungen nicht alle Fragestellungen, vor allem seitens der Wissenschaft, adäquat genug beantworten zu können. Immer vielschichtiger werdende Zusammenhänge in Wirtschaft und Gesellschaft bedürfen zunehmend komplexerer, wissenschaftlicher Analysen. Um komplizierte Forschungsfragen angemessen untersuchen zu können, sind entsprechend komplexe, mathematisch-statistische Methoden der empirischen (Sozial- und Wirtschafts-) Forschung auf Basis von Mikrodatensätzen nötig. Deshalb bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder der Wissenschaft einen komfortablen Zugang zu den sogenannten Mikrodaten, d.h. zu den Einzeldaten der diversen Erhebungen, um eigene Analysen auf Basis dieser amtlichen Datensätze durchführen zu können. Erst damit lassen sich komplizierte Forschungsdesigns umsetzen, spezielle Langzeit-, Panel- oder Querschnittsanalysen durchführen, spezifische Merkmalsverteilungen untersuchen oder etwaige Korrelationen und multivariate Verfahren wie bspw. Regressionen berechnen.

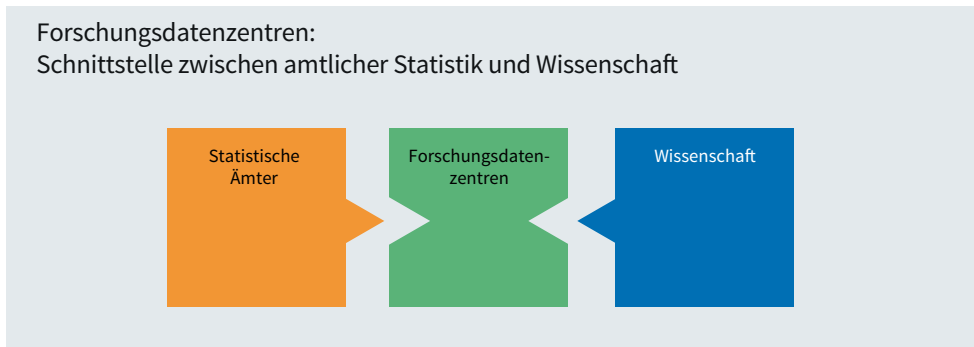
## Hintergrund und Entstehung der Forschungsdatenzentren

Wie eingangs erwähnt, stellen die Mikrodaten der einzelnen Erhebungen der Statistischen Ämter einen enormen Fundus und Datenpool, bisweilen Datenschatz, dar und gewähren der Wissenschaft ein erstaunliches Analysepotential, um bestimmte Forschungsfragen erst beantworten zu können. Vom Gesetzgeber im Bundesstatistikgesetz §16 Abs. 6 verankert, bieten die Forschungsdatenzentren die Infrastruktur und den Zugang zu den Mikrodaten und fungieren so als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik (Abbildung 1).

3) §1 Bundesstatistikgesetz (BStatG).

4) Statistisches Bundesamt, Homepage: <https://www.destatis.de/DE/UeberUns/UnsereZiele/UnsereZiele.html> (Abruf: 17. Juli 2018).

Abbildung 1: Bindeglied Wissenschaft-FDZ-Statistik



Was heutzutage als selbstverständliches Serviceangebot geschätzt wird, war bis vor einigen Jahren noch schwer ersehnt. Der Zugang der Wissenschaft zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik wurde vor gut 20 Jahren zunächst intensiv diskutiert. Im Jahr 1999 wurde die Einrichtung von Forschungsdatenzentren bei den öffentlichen Datenproduzenten von der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) empfohlen. Auf Aufforderung des Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten richtete die amtliche Statistik schließlich im Herbst 2001 das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes und im April 2002 das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder ein.<sup>5)</sup>

**Gründung FDZ des Statistischen Bundesamtes 2001 und FDZ der Statistischen Ämter der Länder 2002**

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder agieren als eng verzahnte Arbeitsgemeinschaft und können mittlerweile auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Die FDZ haben sich längst als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik etabliert. Sie haben den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik institutionalisiert, eine entsprechende Infrastruktur geschaffen und damit bereits rund 3 000 Forschungsprojekte unterstützen können.

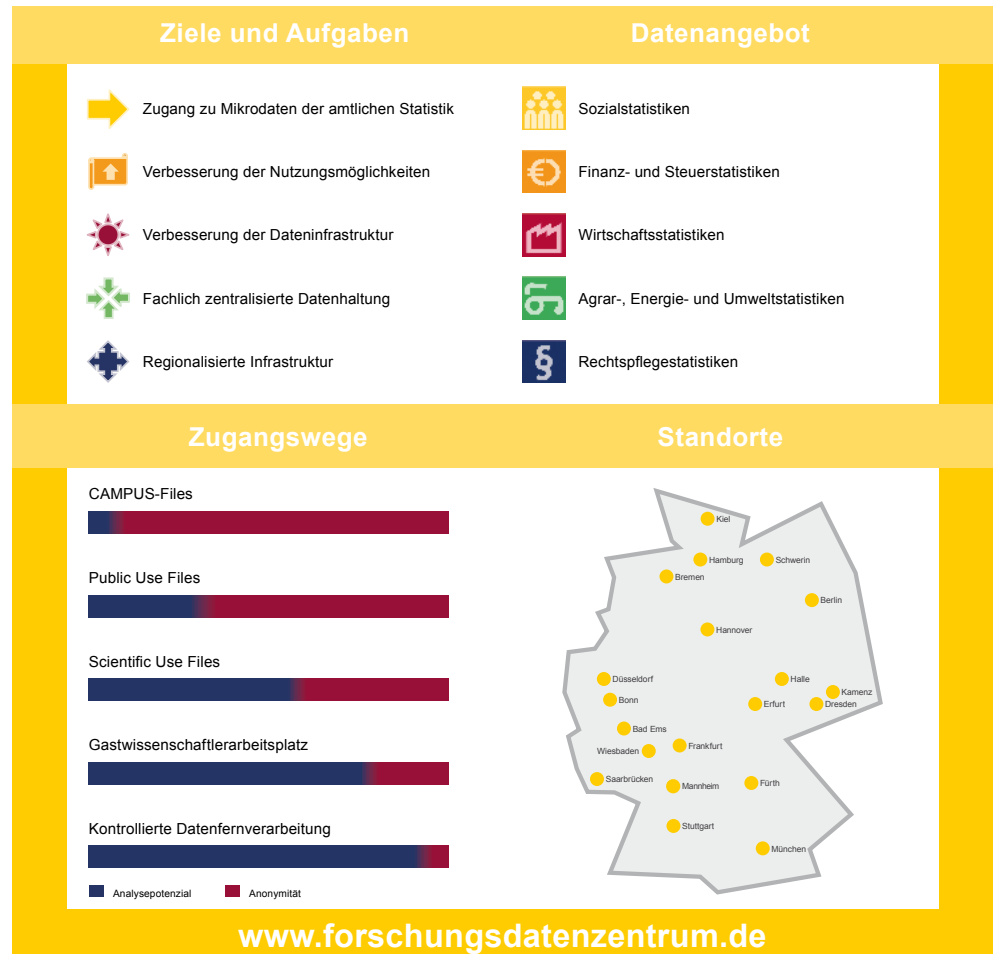
## Serviceangebot und Infrastruktur der Forschungsdaten-zentren

Die FDZ helfen dabei das Informationspotential der amtlichen Statistiken für die Wissenschaft nutzbar zu machen und ermöglichen auf diesem Weg hochwertige, empirische Forschung auf Basis amtlicher Einzeldaten. Dafür stellen die FDZ ein breitgefächertes Mikrodatenangebot, auf unterschiedlichen Nutzungswegen, an deutschlandweit verfügbaren Standorten bereit. Die FDZ haben zudem eine fachlich zentralisierte Datenhaltung etabliert, wonach die separaten Einzeldaten der Bundesländer als zusammengefasste Mikrodatenbestände für das gesamte Bundesgebiet vorgehalten und für Forschungszwecke nutzbar gemacht werden können. An jedem der 20 regionalen FDZ-Standorte kann das gesamte Datenangebot der FDZ genutzt werden. Außerdem ist jeder regionale Standort für gewisse Statistikbereiche fachlich zuständig und besitzt demgemäß Expertisen zur optimalen, methodischen Beratung und Betreuung entsprechender Forschungsprojekte.

**FDZ stellt ein breitgefächertes Mikrodatenangebot auf unterschiedlichen Nutzungswegen bereit**

<sup>5)</sup> Vgl. Alexander Richter: „10 Jahre ‚Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur‘, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 2/3 11, S. 27 – 35, Wiesbaden, 2011 und Sylvia Zühlke, Markus Zwick, Sebastian Scharnhorst und Thomas Wende: „Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, in: Wirtschaft und Statistik 10/2003, S. 906 – 911, Wiesbaden, 2003.

Abbildung 2: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2018.

## Datenangebot der Forschungsdatenzentren

**Mikrodaten von über 100 amtlichen Statistiken der Bereiche Sozial-, Wirtschafts-, Steuer-, Rechts-, Agrar- und Umweltstatistiken**

Im Rahmen der Forschungsdatenzentren können die Einzeldaten sämtlicher Erhebungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für wissenschaftliche Zwecke genutzt bzw. ausgewertet werden. Davon stehen die am häufigsten nachgefragten Datenmaterialien als standardisiert aufbereitetes Datenangebot, samt Zusatzdokumentationen und Metadaten<sup>6)</sup> zur Verfügung. Dieses Standarddatenangebot der FDZ umfasst Mikrodaten aus über 100 amtlichen Statistiken der Bereiche Sozial-, Wirtschafts-, Steuer-, Rechts-, Agrar- und Umweltstatistiken für ganz Deutschland (Anlage 1). Die Datenmaterialien stehen in der Regel als Querschnitte je Erhebungsjahr zur Verfügung. Diverse Wirtschafts- und Umweltstatistiken können als Paneldatensätze verfügbar gemacht und vereinzelt auch untereinander verknüpft werden (AFID Produkte).

6) Statistisches Bundesamt: „Als Metadaten bezeichnet man Daten, die Informationen über andere Daten enthalten. In der Statistik gehören dazu alle strukturierten Informationen, die Inhalte und Entstehungszusammenhänge von statistischen Daten beschreiben. Metadaten machen aus einer statistischen Wertgröße (der reinen Zahl) erst eine interpretierbare Information. Hinzu kommen alle Zusatzinformationen, die die Erstellung der Daten nachvollziehbar machen. Schlüsselverzeichnisse, Erhebungsunterlagen oder Beschreibungen der verwendeten Verfahren zur Anonymisierung sind mögliche Metadaten. Diese dienen Datennutzern zum besseren Verständnis und einer schnelleren Einarbeitung in das statistische Datenangebot.“, Destatis Homepage: <https://www.destatis.de/DE/PresseService/StatistikCampus/Forschungsdaten/Glossar/Metadaten.html> (Abruf: 11.09.2018).



Ein kleiner Auszug vermag die thematische Breite des Datenangebotes zu verdeutlichen (weiteres siehe Anlage 1):

- AFiD-Modul Umweltschutzgüter
- AFiD-Modul Umweltschutzinvestitionen
- AFiD-Panel Energieunternehmen
- AFiD-Panel Industrieunternehmen
- AFiD-Panel Unternehmensregister
- Agrarstrukturhebung
- Berufsbildungsstatistik
- Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
- Gewerbeanzeigenstatistik
- Gewerbesteuerstatistik
- Körperschaftsteuerstatistik
- Krankenhausstatistik
- Lohn- und Einkommensteuerstatistik
- Mikrozensus (MZ)
- Panel der Kostenstrukturhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe
- Statistik der Baufertigstellungen
- Statistik der Straßenverkehrsunfälle
- Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe
- Strafverfolgungsstatistik
- Studenten- und Prüfungsstatistik
- Todesursachenstatistik
- Umsatzsteuerstatistik
- Verdienststrukturhebung
- Zensus 2011

## Zugangswege zu den Mikrodaten

Mithilfe der Mikrodaten ist es den Nutzerinnen und Nutzern der FDZ möglich, eigene Analysen und Auswertungen auf Basis deutschlandweiter Daten zu berechnen. Im Rahmen des FDZ bieten sich dafür verschiedene Wege an, Zugang zu den Mikrodaten zu erhalten. Die Datenbestände können an speziell eingerichteten, abgeschotteten Gastwissenschafts-arbeitsplätzen (GWAP) eingesehen, analysiert und ausgewertet werden.<sup>7)</sup> Darüber hinaus können die Daten auch per kontrollierter Datenfernverarbeitung (KDFV bzw. auch Fernrechnen genannt) ausgewertet werden. Für die Datennutzung am GWAP oder per KDFV sind stets zumindest grundlegende Kenntnisse in der Analyse von Einzeldatenbeständen mit einer der gängigen Statistik-Software SAS, SPSS oder STATA erforderlich.

Vereinzelte Datenbestände können zudem auch in besonders stark anonymisierter<sup>8)</sup> Form als Scientific-Use-Files (SUF) angeboten oder in Form absolut anonymisierter Datensätze, als sogenannte Campus- bzw. Public-Use-Files (PUF) kostenfrei auf der FDZ-Homepage per Download bezogen werden.

**GWAP, KDFV, SUF und PUF – die unterschiedlichen Zugangswege zur Auswertung amtlicher Mikrodaten**

7) Dies geschieht zur Wahrung des Datenschutzes ausschließlich in den geschützten Räumen der Statistischen Ämter.

8) Unter der Anonymisierung von Datenbeständen, auf Basis von Einzeldatensätzen bzw. Einzelangaben, versteht man die computergestützte Veränderung der entsprechenden Datensätze, sodass anhand der veränderten Datensätze kein oder kaum mehr Rückschluss auf die tatsächlichen Befragten bzw. die Erhebungseinheiten (wie z. B. Personen, Unternehmen, Institutionen) mehr möglich ist. Direkte Identifikatoren, wie Namen und Adressen, werden im Rahmen der amtlichen Statistik aus Datenschutzgründen stets gelöscht. Darüber hinaus werden aus den Originaldaten durch das Vergrößern, Unterdrücken, Vertauschen, Mikroaggregieren, Randomisieren und Löschen von Merkmalsausprägungen und Merkmalsverteilungen schließlich anonymisierte Mikrodatenbestände erzeugt. Siehe dazu: Gerd Ronning, Roland Sturm, Jörg Höhne, Rainer Lenz, Martin Rosemann, Michael Scheffler und Daniel Vögrimmler: "Handbuch zur Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Mikrodaten" in, Statistik und Wissenschaft, Band 4. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2005.

## ***Gastwissenschaftsarbeitsplätze (GWAP)***

Für die Nutzung der Daten an einem der deutschlandweit verteilten GWAP besuchen die Datennutzerinnen und -nutzer ein Statistisches Amt ihrer Wahl bzw. in ihrer Nähe (Abbildung 2). Am GWAP steht ihnen mindestens ein PC mit den klassischen Analysesoftwareprodukten SAS, SPSS oder STATA zur Verfügung. Die Mikrodaten werden an jenem PC bereitgestellt. Alle Analysen und erwünschten Ergebnisse werden an diesem PC erzeugt und in der Folge von den FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern auf Geheimhaltung und Wahrung des Datenschutzes geprüft. Nach erfolgreicher Geheimhaltungsprüfung bekommen die Datennutzerinnen und -nutzer ihre Ergebnisse zur weiteren Verwendung bzw. Veröffentlichung im Rahmen ihres Forschungsprojektes ausgehändigt.

## ***Kontrollierte Datenfernverarbeitung (KDFV)***

Bei der KDFV, oder auch Fernrechnen genannt, besteht die Möglichkeit, die Einzeldaten außerhalb der geschützten Räume der amtlichen Statistik auswerten zu können. Die Datennutzerinnen und -nutzer bekommen jedoch bei diesem Zugangsweg zu keinem Zeitpunkt direkten Zugriff auf die Einzeldaten (so wie es am GWAP möglich wäre), sondern erhalten nur indirekten Zugang. D.h. die FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen den Nutzerinnen und Nutzern absolut anonymisierte Pseudo-Daten (auch Datenstrukturfiles oder Dummy-Files genannt) zur Verfügung. Die Datensätze jener Dummy-Files enthalten rein fiktive, absolut zufällige Werte, entsprechen aber in der Anzahl der Merkmale und Umfang der Merkmalsausprägungen, d.h. in der grundlegenden Datensatzstruktur, den originalen Mikrodaten. Anhand der Dummy-Files können die Nutzerinnen und Nutzer Auswertungsprogramme (auch SPSS-Syntaxen, SAS-Codes oder STATA-Do-Files genannt) für SPSS, STATA oder SAS entwickeln. Die FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter arbeiten diese Auswertungsprogramme schließlich am Originalmikrodatenmaterial ab und schicken den Nutzerinnen und Nutzern im Gegenzug die auf Geheimhaltung geprüften Ergebnisse zur weiteren Verwendung zurück.

## ***Scientific-Use-Files (SUF)***

SUF sind sogenannte, faktisch anonymisierte Mikrodaten. Diese Daten sind besonders stark anonymisiert, sodass sie außerhalb der geschützten Räume der amtlichen Statistik<sup>9)</sup> verwendet werden dürfen, wobei ausschließlich die „Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung“<sup>10)</sup> davon Gebrauch machen dürfen. Durch die notwendige, starke Anonymisierung der Daten (bspw. mittels Merkmals-Vergrößerungen und -Löschungen, (Sub)-Stichprobenziehungen oder Mikroaggregationen) besitzen die SUF zwar ein geringeres Analysepotenzial, sind für das Gro der wissenschaftlichen Forschungsvorhaben dennoch äußerst hilfreich.

## ***Public-Use-Files (PUF) und CAMPUS FILES***

PUF sind absolut anonymisierte Mikrodaten, welche am eigenen Arbeitsplatz genutzt werden können. Für die Hochschullehre werden PUF auch in Form von sogenannten CAMPUS-Files kostenlos über das Internet angeboten.<sup>11)</sup>

---

9) SUF dürfen zwar außerhalb der geschützten Räume der amtlichen Statistik, jedoch ausschließlich nur innerhalb der Räume der beantragenden wissenschaftlichen Einrichtung genutzt werden.

10) §16, Abs. 6 Bundesstatistikgesetz (BStatG).

11) Vgl. Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Amtliche Mikrodaten für innovative Forschung – Das Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Faltblatt, 2016.

## Nutzungsbedingungen

Der Datenschutz besitzt bei allen Aufgaben der amtlichen Statistik oberste Priorität, so natürlich auch in den FDZ. Das Bundesstatistikgesetz (BStatG) regelt im § 16 Abs. 1: „Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, [...] sind, geheim zu halten“. D. h. die Wahrung des Datenschutzes aller Angaben, welche die Auskunftgebenden im Rahmen amtlicher Erhebungen verpflichtend melden, muss stets gewährleistet sein. Die Bereitstellung der Mikrodaten im FDZ sowie die Freigabe der im FDZ erzeugten Forschungsergebnisse unterliegen deshalb besonderen gesetzlichen Regularien als auch speziellen vertraglichen sowie technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen.

**Datenzugang ist gesetzlich geregelt**

Die Nutzung der Mikrodaten an Gastwissenschaftsarbeitsplätzen oder als Scientific-Use-Files steht per § 16 Abs. 6 BStatG ausschließlich „Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung“ zur Verfügung. Zudem müssen die datennutzenden Personen nach § 16 Abs. 7 BStatG auf die statistische Geheimhaltung verpflichtet werden.

**Datenzugang nur für unabhängige, wissenschaftliche Forschung**

Der § 16 Abs. 1 des BStatG stellt sicher, dass alle Einzelangaben geheim gehalten werden müssen. Dementsprechend prüfen die FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle im FDZ erzeugten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf absolute Geheimhaltung, d.h. mittels Sperrung von Einzelfällen und anderweitigen datenschutzrelevanten Ergebniswerten. Erst danach dürfen die Ergebnisse die Räume der amtlichen Statistik verlassen und zur weiteren Verwendung und Publikation an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler übergeben werden.

**Im FDZ erzeugte Forschungsergebnisse werden stets der Geheimhaltungsprüfung unterzogen**

Weiterhin ist die Nutzung der Daten zweckgebunden ausschließlich für wissenschaftliche Forschungsprojekte wie bspw. Abschlussarbeiten an Hochschulen, Dissertationen, Habilitationen oder auch Forschungsarbeiten im Auftrag von Ministerien möglich. Für jedes Forschungsprojekt ist ein separater Antrag zu stellen, sowie ein expliziter Nutzungsvertrag zwischen der beantragenden Einrichtung und der amtlichen Statistik zu unterzeichnen. Der Vertrag hält die grundsätzlichen Rechte und Pflichten der Vertragspartner, bspw. die Dauer des Nutzungszeitraums, die Wahrung der statistischen Geheimhaltung sowie die finanziellen Rahmenbedingungen fest. Die Dauer der Datennutzung ist in der Regel auf 3 Jahre beschränkt und der Datenzugang ist kostenpflichtig. Die Höhe des Entgeltes berechnet sich aus der Anzahl beantragter Statistiken und der Anzahl der entsprechenden Erhebungsjahre sowie der erwünschten Zugangswege.

**Zweckgebundener Datenzugang, zeitlich begrenzt, vertraglich gesichert und kostenpflichtig**

## Forschungsdatenzentrum Standort Erfurt im Thüringer Landesamt für Statistik

Durch die Einrichtung eines Gastwissenschaftsarbeitsplatzes im Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) ist es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort möglich, für eigene Forschungsprojekte und Analysen anonymisierte Mikrodaten der amtlichen Statistik auszuwerten. Weiterhin ist die Datennutzung auch über den Weg der kontrollierten Fernverarbeitung möglich.



Das Dienstleistungsangebot des FDZ Standortes Erfurt im Detail:

- Nutzung des gesamten Datenangebotes der FDZ mittels Analysesoftware SPSS, SAS, STATA
- fachliche Arbeitsschwerpunkte Kinder- und Jugendhilfestatistiken sowie Bautätigkeitsstatistiken:
  - umfangreiche Betreuung und Beratung aller FDZ Nutzungsanträge/Forschungsprojekte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sowie Bautätigkeitsstatistiken
  - Aufbau und Pflege des fachlich zentral gespeicherten Datenbestandes sowie entsprechender Metadaten
- Betreuung und Realisierung von Datennutzungen per kontrollierter Datenfernverarbeitung
- Betreuung und Realisierung von Datennutzungen am Gastwissenschaftsarbeitsplatz
- Erstellung und Bereitstellung von Scientific-Use-Files und Public-Use-Files

**FDZ-Standort Erfurt  
fachlich zuständig für  
Statistiken der Kinder-  
und Jugendhilfe sowie  
Bautätigkeitsstatistiken**

Der regionale FDZ-Standort Erfurt ist der fachliche Ansprechpartner für die Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe sowie für die Bautätigkeitsstatistiken. Hier erfolgt die Aufbereitung der Einzeldaten, die Erstellung der Begleitdokumentationen, die Datenhaltung sowie die Entwicklung von Standard-Produkten. Damit ist das Forschungsdatenzentrum am Standort Erfurt in seiner fachlichen Zuständigkeit mit hochinteressanten und gleichermaßen wissenschaftlich äußerst relevanten Fachgebieten betraut. Neben dem Datenangebot im Bausektor und den entsprechenden Informationen zur Gebäude- und Wohnsituation, zur Bausubstanz und der Bautätigkeit in Deutschland, sind es vor allem die Kinder- und Jugendhilfestatistiken, welche den besonderen Arbeitsschwerpunkt des FDZ am Standort in Erfurt ausmachen. Dabei stehen die verschiedensten Fragestellungen bezüglich der Kinderbetreuung, der Hilfen zur Erziehung, der Adoptionen oder Pflegeverhältnisse fortwährend im Blickfeld politischer wie wissenschaftlicher Diskurse.

Die Kinder- und Jugendhilfe hat zur Aufgabe, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen abzubauen sowie Erziehungsberechtigte zu unterstützen. Entsprechend liefern die amtlichen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken umfassende Informationen über den Ausbau der Kindertagesbetreuung, über Hilfen zur Erziehung und Pflegeverhältnisse, über Adoptionen als auch Kindeswohlgefährdungen sowie Maßnahmen der Jugendarbeit. Nicht nur in Zeiten des demographischen Wandels ist das Informationsangebot der Kinder- und Jugendhilfestatistiken von immenser Bedeutung für Forschung und Politik. Beispielsweise ist die Kindertagesbetreuung und ihr Ausbau untrennbar mit langfristigen Bildungs- und Integrationspotentialen, mit dem Abbau von Bildungschancenungleichheiten, mit der effizienten Ausschöpfung von Erwerbspersonenpotentialen, mit der Veränderung von Frauenerwerbsquoten sowie weiteren gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Dimensionen verwoben, was an dieser Stelle nur auszugsweise die wissenschaftliche Relevanz der Mikrodaten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken zu verdeutlichen vermag.

Neben den Kinder- und Jugendhilfestatistiken sowie den Statistiken der Bautätigkeit können am FDZ Standort Erfurt die Mikrodatenbestände des gesamten FDZ Datenangebotes genutzt werden. Die Vielfalt der zur Verfügung stehenden Daten spiegelt sich schließlich in der Bandbreite der u. a. am Standort Erfurt betreuten Forschungsvorhaben wider, wie diese kleine Auswahl zeigt:

- Mit Hilfe der Wirtschaftsstatistiken untersuchten Volkswirte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) die Abhängigkeit unternehmerischer Produktivität vom marktspezifischen Wettbewerbsdruck.<sup>12)</sup>
- Die Agrarstatistiken bildeten die Grundlage, um Fragen über die Vereinbarkeit von nachhaltiger Landwirtschaft und der Erhaltung der biologischen Artenvielfalt in der Natur zu beantworten.<sup>13)</sup>
- Volkswirte der FSU führten detaillierte Analysen des Mikrozensus durch, um die regionalen, branchenspezifischen und persönlichen Faktoren betrieblicher Neugründungen zu bestimmen.<sup>14)</sup>
- Die Todesursachenstatistik nutzten Kommunikationswissenschaftler/-innen der FSU Jena, um den Zusammenhang von Selbstmorden in der Bevölkerung und der Suizidberichterstattung in den Medien zu messen.<sup>15)</sup>
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FSU analysierten unter anderem auf Grundlage des Mikrozensus die individuellen Folgen sozialen Wandels.<sup>16)</sup>
- Die Kinder- und Jugendhilfestatistiken waren für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Universität Dortmund von Interesse, um familienpolitische Zielsetzungen zu evaluieren.<sup>17)</sup>
- Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) analysierte den Markt der Kindertagesbetreuung mit detaillierten Analysen der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.<sup>18)</sup>
- Am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) untersuchte man die Betreuungssituation von Kindern mit Migrationshintergrund auf Basis der Mikrodaten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken.<sup>19)</sup>

## Anzahl der Nutzungsanträge in den Forschungsdatenzentren

Die Anzahl der eingereichten Datennutzungsanträge ist in den FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder seit deren Gründung stetig angewachsen. Seither konnten rund 3 000 Nutzungsanträge der Wissenschaft mit dem Zugang zu den amtlichen Mikrodaten bedient werden, was durchaus als Erfolgsgeschichte der FDZ gesehen werden kann und gleichsam einen Beleg für die wissenschaftliche Relevanz der amtlichen Statistiken darstellt. War die Anzahl der Nutzungsanträge zu Beginn der FDZ jährlich noch auf wenige Dutzend beschränkt, so gehen seit mehr als 10 Jahren in der Regel meist weit über 200 Anträge jährlich ein. Damit wurden seit 2008 im Rahmen der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder rund 2 400 Nutzungsanträge bearbeitet und die damit entsprechend verbundenen Forschungsvorhaben betreut (Abbildung 3).

**Rund 3 000 Nutzungsanträge der Wissenschaft mit dem Zugang zu amtlichen Mikrodaten bedient**

12) Vgl. Rene Söllner: "Product Diversification and Labor Productivity Dispersion in German Manufacturing Industries", Jena Economic Research Papers 2010-028, Friedrich-Schiller-University Jena, 2010.

13) Vgl. Angela Münch, Wolfgang Völkl: „The interdependence between biodiversity and socioeconomic variables on a local level: evidence for German counties“, Jena Economic Research Papers 2011-007, Friedrich-Schiller-University Jena, 2011.

14) Vgl. Michael Fritsch, Alexander Kritikos, Alina Rusakova: „Selbständigkeit in Deutschland - Der Trend zeigt seit langem nach oben“, DIW Wochenbericht Nr. 4/2012, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Berlin, 2012.

15) Vgl. Alice Ruddigkeit: „Der umgekehrte Werther-Effekt: eine quasi-experimentelle Untersuchung von Suizidberichterstattung und deutscher Suizidrate“, Publizistik, Ausgabe 3/2010.

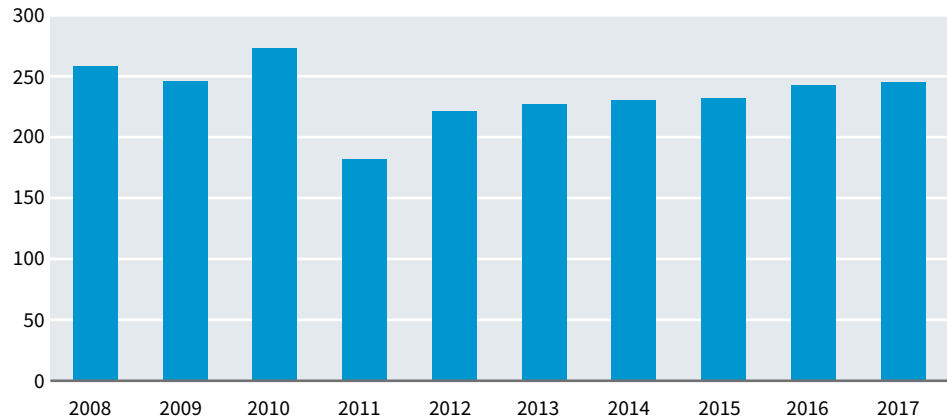
16) Vgl. Rainer K. Silbereisen; Martin Pinquart (Hrsg.): „Individuum und sozialer Wandel - eine Studie zu Anforderungen, psychosozialen Ressourcen und individueller Bewältigung“, Juventa-Verl., Weinheim [u. a.], 2008.

17) Vgl. Thomas Rauschenbach; Matthias Schilling; Eva Strunz: „Der U3-Ausbau im Endspurt - und danach“, KomDat, Heft 3/12, Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik - AKJ Stat, Technische Universität Dortmund, 2012.

18) Vgl. Grit Mühler: „Consequences of Mixed Provision of Child Care - An Overview on the German Market“, ZEW Discussion Paper No. 08-077, ZEW Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim, 2010.

19) Vgl. Ludovica F. Gambaro: „Kinder mit Migrationshintergrund: Mit wem gehen sie in die Kita?“, DIW Wochenbericht Nr. 51+52/2017, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Berlin, 2017.

**Abbildung 3: Nutzungsanträge in den FDZ von 2008 bis 2017**

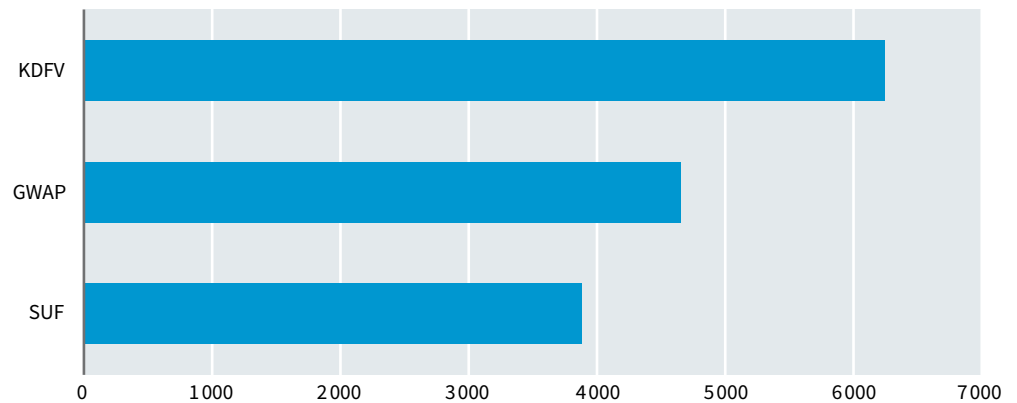


Quelle: FDZ der Statistischen Ämter der Länder, Stand: 17.08.2018, eigene Darstellung.

**Nahezu 15 000 FDZ-Produkte wurden in den vergangenen 10 Jahren beantragt**

Seitens der Wissenschaft werden alle Zugangswege zu den Daten rege genutzt, wenngleich vor allem die Datennutzungen an den Gastwissenschaftsarbeitsplätzen (GWAP) und auf dem Weg der kontrollierten Datenfernverarbeitung (KDFV) sowie die Nutzung von Scientific-Use-Files (SUF) die häufigsten Nutzungswege sind. Dies zeigt sich vor allem an der Anzahl hierfür beantragter Mikrodatenmaterialien (bzw. sogenannter FDZ-Produkte<sup>20)</sup> je Zugangsweg. Demnach wurden in den vergangenen 10 Jahren nahezu 15 000 FDZ-Produkte beantragt, welche sich folgendermaßen auf die Zugangswege GWAP, KDFV und SUF aufteilen (Abbildung 4).

**Abbildung 4: Anzahl beantragter FDZ-Produkte je Zugangsweg von 2008 bis 2017**

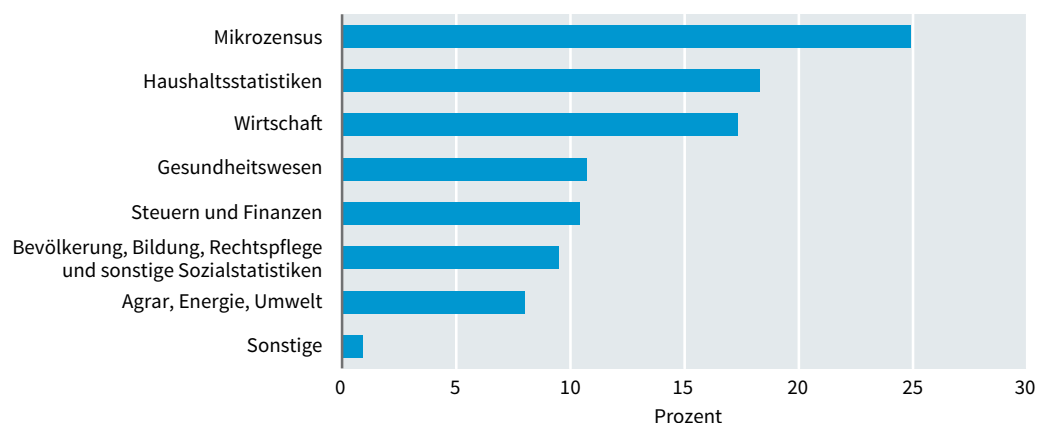


Quelle: FDZ der Statistischen Ämter der Länder, Stand: 17.08.2018, eigene Darstellung.

Dabei kristallisierten sich bestimmte Statistiken bzw. Themenbereiche heraus, die in den letzten 5 Jahren von besonderem Interesse für die empirisch forschende Wissenschaft waren, bzw. am häufigsten beantragt wurden (Abbildung 5). Erfahrungsgemäß wird aus dem Bereich der Sozialstatistiken allen voran der Mikrozensus am beständigsten nachgefragt, gefolgt von diversen Haushaltsstatistiken. Danach schließen sich die Wirtschaftsstatistiken, die Statistiken des Gesundheitswesens sowie die Finanz- und Steuerstatistiken an.

<sup>20)</sup> Ein sogenanntes „FDZ Produkt“ ist ein Einzeldatenmaterial, was für einen Zugangsweg aufbereitet wurde. In der Regel umfasst ein FDZ Produkt ein Einzeldatenmaterial, einer Statistik, eines Erhebungsjahres. Ausnahmen sind vereinzelte, spezielle FDZ Produkte (bspw. AFID-Produkte), welche innerhalb eines Produktes mehrere untereinander kombinierte Statistiken umfassen können oder auch als Panel verknüpft, mehrere Erhebungsjahre beinhalten können.

Abbildung 5: Beantragte Statistiken nach Themenbereichen 2013 bis 2017



## Fazit und Ausblick

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben in ihrem mehr als 15-jährigen Bestehen maßgeblich dazu beigetragen, die Dateninfrastruktur in Deutschland zu verbessern. Mit ihrer Gründung im Jahr 2001 (FDZ des Statistischen Bundesamtes) bzw. 2002 (FDZ der Statistischen Ämter der Länder) haben die FDZ den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik institutionalisiert, ein thematisch breit gefächertes Datenangebot mit verschiedenen Zugangswegen etabliert und eine entsprechende Infrastruktur, mit deutschlandweit verbreiteten Standorten geschaffen. Damit konnten bis dato rund 3000 Forschungsprojekte unterstützt werden, was gleichermaßen als Beleg für die wissenschaftliche Relevanz der amtlichen Statistiken, als auch für die Erfolgsgeschichte der FDZ zu verstehen sein dürfte.

**FDZ bieten ein etabliertes, wissenschaftlich relevantes Daten- und Serviceangebot**

Die FDZ sehen sich durch die anwachsenden Nutzerinnen- und Nutzerzahlen in ihrer Arbeit bestätigt und sind dauernd versucht, vor dem Hintergrund steigender Nachfrage, das Service- und Datenangebot zu optimieren und auch zukünftig möglichst optimal an den Bedürfnissen der Wissenschaft auszurichten. Die Optimierung der Arbeitsprozesse, die Verbesserung der Zugangswege, die Vernetzung mit anderen Datenproduzenten und Forschungseinrichtungen oder der Ausbau bzw. die Anpassung des Datenangebotes stehen dabei exemplarisch für die stetige Weiterentwicklung des Serviceangebotes der FDZ.

**Ständige Weiterentwicklung des Serviceangebotes der FDZ**

## Anlage 1: Datenangebot der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

### SOZIALSTATISTIKEN

#### **Haushaltsstatistiken**

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)  
Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)  
Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)  
Mikrozensus (MZ)  
Volkszählung (VZ)  
Zeitverwendungserhebung (ZVE) / Zeitbudgeterhebung (ZBE)  
Zensus 2011

#### **Bevölkerungsstatistiken**

Fortschreibung des Bevölkerungsstandes  
Statistik der Eheschließungen  
Einbürgerungsstatistik  
Statistik der Geburten  
Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen  
Statistik der Sterbefälle  
Wanderungsstatistik

#### **Bildungsstatistiken**

Berufsbildungsstatistik  
Europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS)  
Personal- und Stellenstatistik (Hochschulen)  
Statistik der Prüfungen  
Statistik der Studenten  
Hochschulfinanzstatistik

#### **Statistiken des Gesundheitswesens**

Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (DRG-Statistik)  
Krankenhausstatistik  
Reha-Statistik  
Pflegerstatistik  
Stichprobendaten von Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung  
Todesursachenstatistik

#### **Sonstige Sozialstatistiken**

Asylstatistiken  
Bundesstatistik zum Elterngeld  
Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe  
Piloterhebung zum ILO-Erwerbsstatus  
Sozialhilfestatistik



## WIRTSCHAFTSSTATISTIKEN

### **Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe**

AFiD-Panel Industriebetriebe  
 AFiD-Panel Industrieunternehmen  
 AFiD-Panel Unternehmensregister  
 AFiD-Modul Produkte  
 Panel der Kostenstrukturerhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe  
 Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe

### **Statistiken im Dienstleistungsbereich**

AFiD-Panel Dienstleistungen  
 Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich

### **Statistiken im Bereich Bauen und Wohnen**

Gebäude- und Wohnungsstichprobe  
 Statistik des Bauabgangs  
 Statistik der Baufertigstellungen  
 Statistik der Baugenehmigungen

### **Wirtschaftsbereichsübergreifende und Sonstige Statistiken**

AFiD-Modul Verdienste  
 Gewerbeanzeigenstatistik  
 Micro Data Linking-Panel Verdienststrukturerhebung (VSE) / Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS)  
 im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich / Verdiensterhebung (VE)  
 Unternehmensregister (URS)  
 Statistik der Straßenverkehrsunfälle  
 Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen (IKT Unternehmen)

## FINANZ- UND STEUERSTATISTIKEN

### **Finanzstatistiken**

Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden Extrahaushalte und der kaufmännisch buchenden sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen  
 Rechnungsergebnisse der Kernhaushalte, der kameral/doppisch buchenden Extrahaushalte und der kameral/doppisch buchenden sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen  
 Jährliche Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände

### **Steuerstatistiken**

AFiD-Panel Körperschaftsteuer  
 Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik  
 Integrierte Datengrundlage aus Gewerbe-, Körperschaft- und Umsatzsteuerstatistik (Vor-  
 anmeldungen), Statistik der Personengesellschaften und Gemeinschaften (PEGE) und  
 Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) (GKUPV)  
 Gewerbesteuerstatistik  
 Körperschaftsteuerstatistik  
 Lohn- und Einkommensteuerstatistik  
 Umsatzsteuerstatistik  
 Umsatzsteuer-Panel  
 Taxpayer-Panel

## RECHTSPFLEGESTATISTIKEN

Strafverfolgungsstatistik  
 Strafvollzugsstatistik

## AGRAR-, ENERGIE-, UMWELTSTATISTIKEN

### **Agrarstatistiken**

AFiD-Panel Agrarstruktur  
Agrarstrukturerhebung  
Integrierte Erhebung über Bodennutzung und Viehbestände  
Landwirtschaftszählung - Haupterhebung  
Bodennutzungshaupterhebung

### **Energiestatistiken**

AFiD-Panel Energiebetriebe  
AFiD-Panel Energieunternehmen  
AFiD-Modul Energieverwendung  
Monatsbericht bei Betrieben der Energie- und Wasserversorgung  
Investitionserhebung der Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung  
Investitionserhebung der Betriebe der Energie- und Wasserversorgung  
Kostenstrukturerhebung der Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung  
Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen  
Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung der Netzbetreiber  
Erhebung über Stromabsatz u. Erlöse der Elektrizitäts- und Versorgungsunternehmen u. Stromhändler  
Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau- und Verarbeitenden Gewerbe  
Erhebung über Stromeinspeisung bei Netzbetreibern  
Erhebung über Erzeugung, Verwendung, Bezug und Abgabe von Wärme  
Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Bergbau- und Verarbeitenden Gewerbe  
Jahreserhebung über Klärgas

### **Umweltstatistiken**

AFiD-Modul Umweltschutzgüter  
AFiD-Modul Umweltschutzinvestitionen  
AFiD-Modul Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung  
Erhebung der Abfallentsorgung  
Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen  
Erhebung über die öffentliche Wasserversorgung  
Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung  
Erhebung über die öffentliche Abwasserbehandlung  
Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung - Klärschlamm  
Statistik über die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Wärmekraftwerken  
Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung  
Statistik über die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe  
Statistik über die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft  
Erhebung über die Wassereigenversorgung und -entsorgung privater Haushalte  
Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz  
Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz



Yvonne Mannhardt  
Referat Verarbeitendes Gewerbe, Bautätigkeit, Energie,  
Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

Telefon: 03 61 57 334-32 29  
E-Mail: : Yvonne.Mannhardt@statistik.thueringen.de

## Neubau von Nichtwohngebäuden 2017 in Thüringen

*Der Nichtwohnbau definiert sich über den Schwerpunkt seiner Nutzung wie zum Beispiel Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Gebäude sowie soziale, medizinische wie auch kulturelle Gebäude. Zu den Nichtlandwirtschaftlichen Gebäuden zählen z. B. Fabrik- und Werkstattgebäude, Handel- und Warenlagergebäude. Das heißt, mehr als die Hälfte der Nutzfläche eines solchen Gebäudes muss Nichtwohnzwecken dienen, damit das Gebäude als Nichtwohngebäude in der Hochbaustatistik erfasst wird. Nicht meldepflichtig sind Nichtwohngebäude (nur ohne Wohnraum) bis zu einem Volumen von 350 Kubikmeter Rauminhalt oder 18 000 Euro veranschlagte Kosten des Bauwerkes. Die Zuordnung der Nichtwohngebäude erfolgt auf Basis der „Systematik der Bauwerke“ (siehe Anhang).*

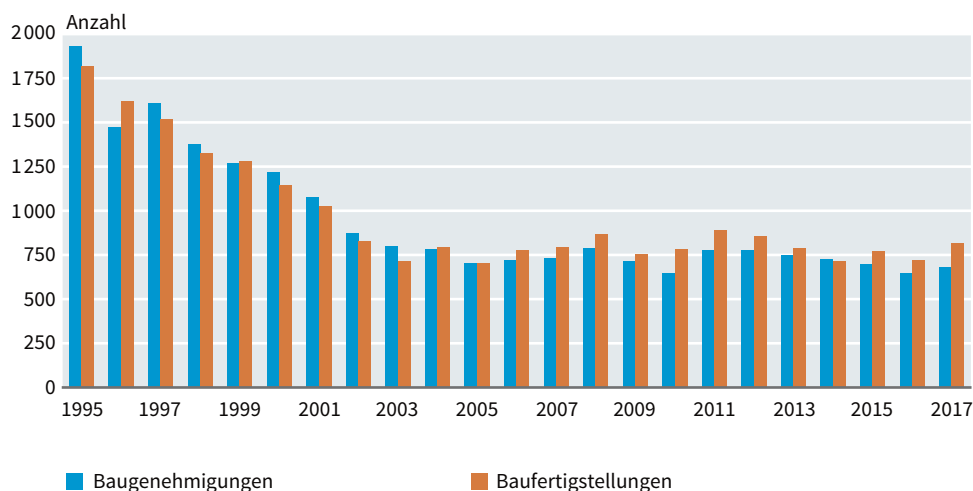
### Überblick

Der Nichtwohnbau 2017 zeigte nach dem zahlenmäßigen Rückgang im Vorjahr wieder einen Anstieg von 13,6 Prozent der Neubaugenehmigungen und 5,6 Prozent der Fertigstellungen. Mit 683 fertig gestellten neuen Objekten wurde das seit 1995 niedrigste Ergebnis aus dem Vorjahr (647 Nichtwohngebäude) um 36 Gebäude überschritten. Grundlage für ein Plus bei den realisierten Bauvorhaben bilden u. a. die in den Vorjahren genehmigten Neubauprojekte. Nachdem in den Jahren 2011 und 2012 zwischen 850 bis 890 neue Nichtwohngebäude genehmigt wurden, blieben die Genehmigungszahlen bis 2016 mit durchschnittlich 750 gestellten Anträgen konstant. Im Betrachtungszeitraum 2017 wurde mit 817 Bauanträgen somit ein Plus von 98 neuen Objekten erreicht.

Die veranschlagten Baukosten dieser Neubaugenehmigungen (ohne Grundstücks-, Erschließungs- und Baunebenkosten) summieren sich auf 449 Millionen Euro. Das entspricht einem Investitionsplus gegenüber dem Vorjahr von 103 Millionen Euro, bei +98 gestellten Bauanträgen im Hochbau.

**Leichter Anstieg bei  
Genehmigung und  
Fertigstellung von  
Gewerbeobjekten**

**Abbildung 1: Genehmigte und fertig gestellte Nichtwohngebäude (Neubau) in Thüringen 1995 bis 2017**



## 1. Größe und Gebäudeart im Nichtwohnbau

**Durchschnittlich 7 067 Kubikmeter Volumen je Gebäude geplant**

Allein die Anzahl der genehmigten Gebäude im Nichtwohnbau geben nur einen Teil der Entwicklung wieder. Wichtig ist es, auch den Blick auf die Größe und die Gebäudeart zu richten. Die Größe des Bauvorhabens lässt sich anhand des Volumens darstellen. Der Rauminhalt ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt); d. h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe. Die Bauherren planen mit durchschnittlich 7 067 Kubikmeter Volumen je Gebäude größer als noch ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Jahr 2016 ist damit ein Anstieg des Rauminhaltes um 75,2 Prozent zu verzeichnen.

**Abbildung 2: Baugenehmigungen (Neubau) im Nichtwohnbau nach Gebäudeart**

Gebäudeart	Ge- bäude	Raum- inhalt	Ge- bäude	Raum- inhalt	Rauminhalt je Gebäude		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	2017		2016		2017	2016	Gebäude	Rauminhalt
	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup>		Prozent	
<b>Nichtwohngebäude zusammen</b>	<b>817</b>	<b>5 774</b>	<b>719</b>	<b>3 296</b>	<b>7 067</b>	<b>4 584</b>	<b>13,6</b>	<b>75,2</b>
davon:								
Anstaltsgebäude	18	143	7	27	7 944	3 857	157,1	429,6
Büro- und Verwaltungsgebäude	43	139	35	109	3 233	3 114	22,9	27,5
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	53	219	64	341	4 132	5 328	-17,2	-35,8
Nichtlandwirtsch. Betriebsgebäude	560	4 892	500	2 589	8 736	5 178	12,0	89,0
darunter:								
Fabrik- und Werkstattgebäude	123	760	108	1 133	6 179	10 491	13,9	-32,9
Handelsgebäude	39	306	36	524	7 846	14 556	8,3	-41,6
Warenlagergebäude	152	3 385	108	711	22 270	6 583	40,7	376,1
Hotels und Gaststätten	12	42	5	31	3 500	6 200	140,0	35,5
Sonstige Nichtwohngebäude	143	381	113	229	2 664	2 027	26,5	66,4
darunter:								
Ausgewählte Infrastrukturgebäude	101	533	72	230	5 277	3 194	40,3	131,7

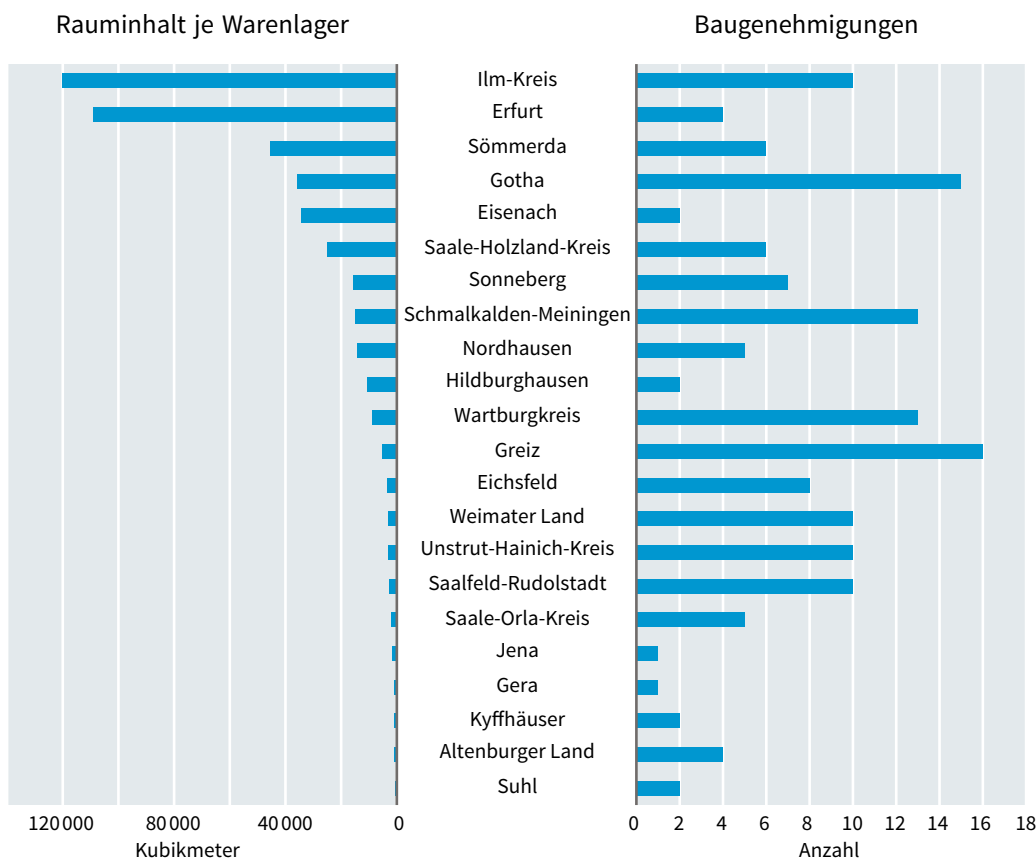
Bei Auswertung der Abbildung 2 ist festzustellen, dass im Jahr 2017 Warenlagergebäude die Gebäudeart ist, die am häufigsten und mit dem meisten Volumen eine Genehmigung erhielten. Mit durchschnittlich 22270 Kubikmeter je Warenlagergebäude werden gegenüber 2016 die neu geplanten Gebäude mehr als das 3-fache an Rauminhalt besitzen. Warenlagergebäude sind Nichtwohngebäude, die für die Lagerung von Waren aller Art bestimmt sind z. B. Logistikhallen; Kühlhäuser; Lagerhallen.

Zunahme des Neubauvolumen bei Warenlagergebäude um mehr als das 3-fache

Betrachtet man die Kreise von Thüringen so werden Projekte dieser Gebäudeart mit den größten Bauvolumen in 2 Kreisen geplant und genehmigt. Insgesamt werden 14 Projekten mit einem Gesamtvolumen von 1,6 Millionen Kubikmeter nach Fertigstellung zur wirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung stehen. Das Bauvolumen dieser Großprojekte trägt damit fast die Hälfte (48,4 Prozent) des 2017 insgesamt geplanten Bauvolumen dieser Gebäudeart.

4 Projekte dieser Bauart werden in der kreisfreien Stadt Erfurt umgesetzt. Im Ilm-Kreis wird mit 10 projektierten neuen Warenlager ein Gebäudevolumen von durchschnittlich 120 Tausend Kubikmeter entstehen. Vergleicht man die Größe der zu entstehenden Neubauten mit gefüllten Schwimmbecken von 50 m x 25 m und einer Tiefe von 2 m, so könnte Wasser für 48 Becken in einem dieser Gebäude Platz finden.

Abbildung 3: Rauminhalt je Warenlager und Baugenehmigungen (Neubau) nach Kreisen



## 41,4 Prozent geringeres Raumvolumen bei Fabrik- und Werkstattgebäuden

Weiterhin wurden 123 Fabrik- und Werkstattgebäude, die unmittelbar der Produktion und Verteilung von Energie und Wasser bzw. unmittelbar der Produktion bzw. Reparatur von Waren oder der Abfallbeseitigung dienen, genehmigt. Damit werden mit der Realisierung 15 Produktionsgebäude mehr entstehen als ein Jahr zuvor. Von der berechneten Kennziffer des Rauminhalts je Gebäude ist eine Verringerung des beantragten Neubauvolumens zu erkennen. Waren es im Jahr 2016 noch 10491 Kubikmeter je Gebäude so wurden im Betrachtungsjahr 6179 Kubikmeter je Gebäude geplant.

Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen sind Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke an Hausgäste und z. T. auch an Passanten ausgegeben werden. 7 Mal mehr wurde für diese Gebäude ein Antrag zur Baugenehmigung gestellt. Auch bei den insgesamt 12 Neubauprojekten wurde gegenüber dem Vergleichsjahr 2016 mit weniger Volumen geplant.

In der Zusammenfassung der Gebäudeart Sonstige Nichtwohngebäude werden Kinderbetreuungs- und Schulgebäude, kulturelle, kirchliche und medizinische Gebäude, Sportgebäude sowie Freizeit- und Gemeinschaftshäuser dargestellt. 2017 bekamen 143 Neubauten dieser Gebäudeart eine Genehmigung, 30 Gebäude mehr als ein Jahr zuvor. Für diese Gebäude spielt die Größe des Projektes eher eine untergeordnete Rolle.

## 101 neue Gebäude von unmittelbarem öffentlichem Interesse genehmigt

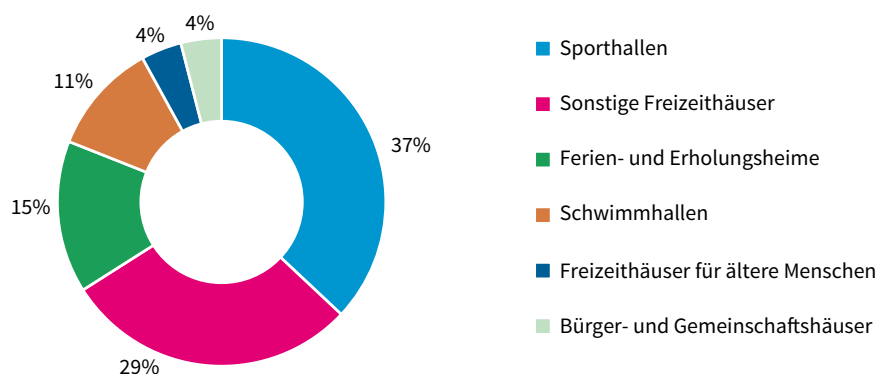
In der Hochbaustatistik werden als gesonderte Position ausgewählte Infrastrukturgebäude ausgewertet. Als Infrastrukturgebäude werden im Rahmen des Nichtwohnbaus im Wesentlichen nur Gebäude von unmittelbarem öffentlichem Interesse erfasst. Hierzu rechnen insbesondere Gebäude im Bildungs- und Kultursektor, im Gesundheits-, Sozial- und Verkehrswesen sowie im Bereich der Ver- und Entsorgung und der Freizeitgestaltung. 101 neue Gebäude wurden als ausgewählte Infrastrukturgebäude erfasst, 29 Gebäude mehr als im Jahr 2016.

**Abbildung 4: Baugenehmigungen (Neubau) für ausgewählte Infrastrukturgebäude**

Gebäudeart	2017	2016	absolute Veränderung
	Anzahl		
Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung	4	9	- 5
Gebäude im kulturellen Bereich	1	3	- 2
Gebäude für Bildung, Wissenschaft und Forschung	10	9	1
darunter			
Allgemein- und berufsbildende Schulen	8	5	3
Wissenschaftliche und sonstige Hochschulen	1	-	1
Gebäude des Gesundheitswesens	19	10	9
darunter			
Krankenhäuser aller Art	4	3	1
Gebäude des Sozialwesens	15	13	2
davon			
für Kinder und Jugendliche	6	10	- 4
für Behinderte	-	-	-
für ältere Menschen	9	3	6
Gebäude für Freizeit, Erholung und Sport	27	18	9
Gebäude der Ver- und Entsorgung	21	10	11
davon			
für Versorgung	18	9	9
für Entsorgung	3	1	2
Gebäude des Verkehr- und Nachrichtenwesens	4	-	4
<b>Infrastrukturgebäude insgesamt</b>	<b>101</b>	<b>72</b>	<b>29</b>

Bauanträge für Freizeitgebäude, für Erholung und Sport in der Kategorie ausgewählter Infrastrukturgebäude wurden 2017 am häufigsten gestellt. Für Sporthallen, Schwimmhallen, Freizeit- und Gemeinschaftshäuser sind 27 Neubaugenehmigungen erteilt worden. Für Gebäude der Ver- und Entsorgung mit 21 Neubauprojekten und für Gebäude des Gesundheitswesens mit 19 Genehmigungen werden weiterhin Gebäude entstehen, die für Thüringen unmittelbares öffentliches Interesse besitzen. Faktoren, die die Planung und Umsetzung dieser Neubauten notwendig machen, sind vielschichtig und den jeweiligen Bedürfnissen und Erfordernissen angepasst.

**Abbildung 5: Baugenehmigungen (Neubau) für Gebäude für Freizeit, Erholung, Sport im Jahr 2017**



## 2. Die Bauherren im Nichtwohnbau

Bauherr ist, wer im eigenen Namen und für eigene oder fremde Rechnung Bauvorhaben durchführt oder durchführen lässt. Die Feststellung des Bauherrn bezieht sich auf den Zeitpunkt der Baugenehmigung. Sie ist deshalb unabhängig von einer evtl. später beabsichtigten Veräußerung.

**Abbildung 6: Baugenehmigungen (Neubau) im Nichtwohnbau nach Bauherr**

Bauherr	2017		2016	
	Ge- bäude	Raum- inhalt	Ge- bäude	Raum- inhalt
	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>
Von den Bauherren waren				
Öffentlicher Bauherr (einschl. Organisation ohne Erwerbszwecke)	86	320	68	193
Unternehmen	400	5 192	358	2 941
davon				
Wohnungsunternehmen	7	75	16	226
Immobilienfonds	-	-	4	45
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	44	238	61	352
Produzierendes Gewerbe	152	2 269	142	1 482
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen sowie Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	197	2 610	135	837
Privater Haushalt	331	261	293	161
<b>Insgesamt</b>	<b>817</b>	<b>5 774</b>	<b>719</b>	<b>3 296</b>

## Bauherr ist für fast 50 Prozent der Neubauten ein Unternehmen

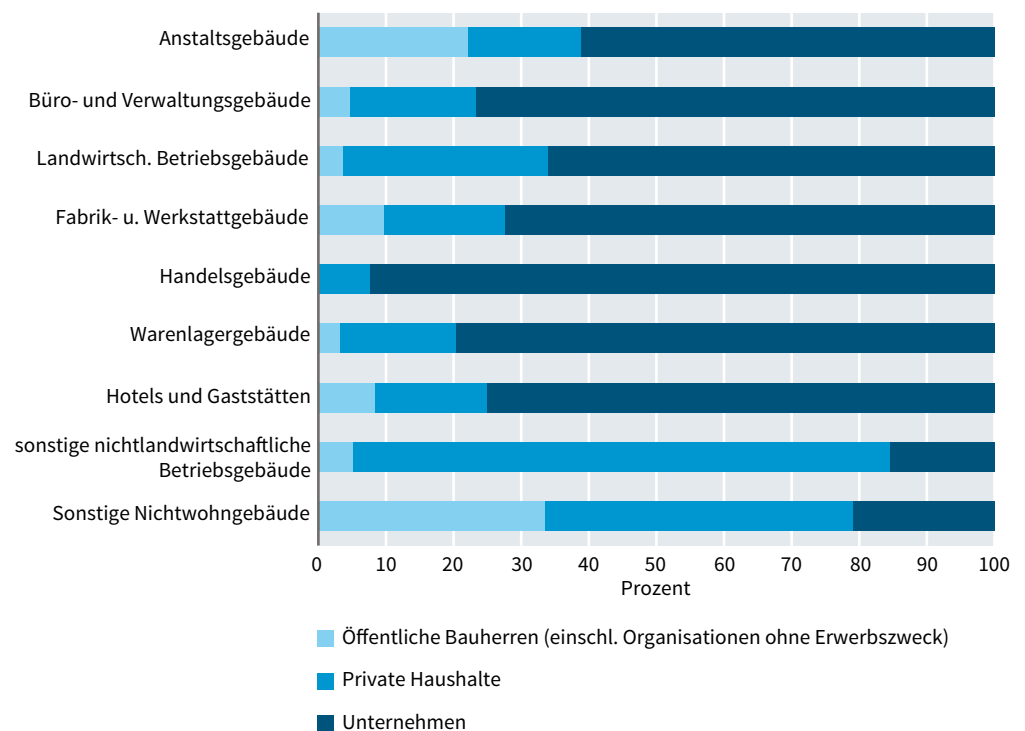
Wichtigste Bauherrengruppe bleiben die Unternehmen, die für 400 neue Bauvorhaben im Nichtwohnbau die Verantwortung übernehmen werden. Gegenüber dem Jahr 2016 werden mit Plus 42 Maßnahmen ein Größenzuwachs von 2,2 Millionen Kubikmeter Raumvolumen geplant. Innerhalb der Gruppe der Unternehmen wird fast jedes zweite der beantragten Neubauvorhaben der Bauherr aus Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen sowie Verkehr- und Nachrichtenübermittlung die Aufgabe antreten. Das Produzierende Gewerbe als Bauherr wird nach Fertigstellung für 152 neue Produktionsstätten sorgen.

## Privater Bauherr bei 40 Prozent der Neubauten

Zahlenmäßig stark in Verantwortung begibt sich mit Neubauplanungen für Nichtwohngebäude auch der private Bauherr. 40,5 Prozent bzw. 331 Objekte werden in Thüringen von privaten Bauherren mit durchschnittlich 790 Kubikmeter Raumvolumen je Neubau geplant. Allerdings ist der private Bauherr an Bauvorhaben aus der Gebäudeart sonstige nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude mit 186 Vorhaben am stärksten beteiligt, wozu z. B. freistehende Garagengebäude, kleinere Werkstattgebäude oder Lagergebäude gehören. Den geringsten Anteil an Baugenehmigungen haben die öffentlichen Bauherren einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck mit 28,7 Prozent.

Detaillierte Auswertungen der Ergebnisse der Baugenehmigungen 2017 im Nichtwohnbau nach Gebäudeart und Bauherren beantworten die Frage: Wer baut was?

**Abbildung 7: Genehmigte neue Nichtwohngebäude nach Gebäudeart und Bauherr im Jahr 2017**



## Wer baut was?

Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude sind die Nichtwohngebäude, die überwiegend für die Produktion, die Lagerung, die Verteilung und den Transport von Waren, die Beseitigung von Abfallstoffen, für den Personenverkehr, für die Nachrichtenübermittlung und die Bereitstellung von Dienstleistungen bestimmt sind.

Diese Gebäudeart dominiert bei den Neubaugenehmigungen 2017 den Nichtwohnbau. 68,5 Prozent der insgesamt neu beantragten Bauvorhaben sollen in dieser Gebäudeart realisiert werden. Davon werden 52 Prozent der Anträge von der Bauherrengruppe der Unternehmen ausgeführt. Die Bauzusagen von privaten Bauherren wurden für 42,7 Prozent der zukünftigen Neubauten gegeben. Innerhalb dieser Gebäudeart wer-



den die Bauwerksarten der Warenlagergebäude und der Fabrik- und Werkstattgebäude ebenfalls hauptsächlich von der Bauherrngruppe der Unternehmen betreut. In der Gebäudeart der sonstigen Nichtwohngebäude dominieren die Unternehmen nicht das Baugeschehen. In dieser Kategorie zu denen Schul-, Freizeit- oder auch Sportgebäude zählen, übernimmt der private Bauherr in 45,5 Prozent und der öffentliche Bauherr in 33,6 Prozent der Fälle die Verantwortung.

**Abbildung 8: Baugenehmigungen im Nichtwohnbau (Neubau) nach Gebäudeart und Bauherren**

Gebäudeart Bauherr	2017		2016	
	Ge- bäude	Raum- inhalt	Ge- bäude	Raum- inhalt
	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>
<b>Nichtwohngebäude zusammen</b>	<b>817</b>	<b>5 774</b>	<b>719</b>	<b>3 295</b>
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	86	320	68	193
Unternehmen	400	5 193	358	2 942
Private Haushalte	331	261	293	161
<b>Anstaltsgebäude</b>	<b>18</b>	<b>143</b>	<b>7</b>	<b>27</b>
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	4	44	2	15
Unternehmen	11	89	5	13
Private Haushalte	3	10	-	-
<b>Büro- und Verwaltungsgebäude</b>	<b>43</b>	<b>139</b>	<b>35</b>	<b>109</b>
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	2	10	3	4
Unternehmen	33	115	25	96
Private Haushalte	8	14	7	9
<b>Landwirtschaftliche Betriebsgebäude</b>	<b>53</b>	<b>219</b>	<b>64</b>	<b>341</b>
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	2	5	-	-
Unternehmen	35	202	51	332
Private Haushalte	16	12	13	9
<b>Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude</b>	<b>560</b>	<b>4 892</b>	<b>500</b>	<b>2 589</b>
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	30	38	26	35
Unternehmen	291	4 672	256	2 441
Private Haushalte	239	182	218	113
<i>darunter Fabrik- und Werkstattgebäude</i>	123	760	108	1 133
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	12	9	9	9
Unternehmen	89	694	87	1 105
Private Haushalte	22	57	12	18
<i>darunter Handelsgebäude</i>	39	306	36	524
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	-	-	1	-
Unternehmen	36	295	31	511
Private Haushalte	3	11	4	12
<i>darunter Warenlagergebäude</i>	152	3 385	108	711
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	5	10	-	-
Unternehmen	121	3 335	94	696
Private Haushalte	26	41	14	15
<i>darunter Hotels und Gaststätten</i>	12	42	5	31
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	1	3	-	-
Unternehmen	9	29	3	29
Private Haushalte	2	11	2	2
<b>Sonstige Nichtwohngebäude</b>	<b>143</b>	<b>381</b>	<b>113</b>	<b>229</b>
Öffentliche Bauherren <sup>1)</sup>	48	223	37	139
Unternehmen	30	115	21	60
Private Haushalte	65	43	55	30

1) einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck

### 3. Der überwiegend verwendete Baustoff im Nichtwohnbau

Bei der Errichtung eines neuen Gebäudes wird der verwendete Baustoff erfragt, der bei der Erstellung der tragenden Konstruktion des Gebäudes überwiegend Verwendung findet. Durch seine Eigenschaft hohen Wärmeschutz für Gebäude zu garantieren, findet der Baustoff Ziegel auch bei Gebäuden die nicht vorrangig dem Wohnen dienen, seine breite Anwendung.

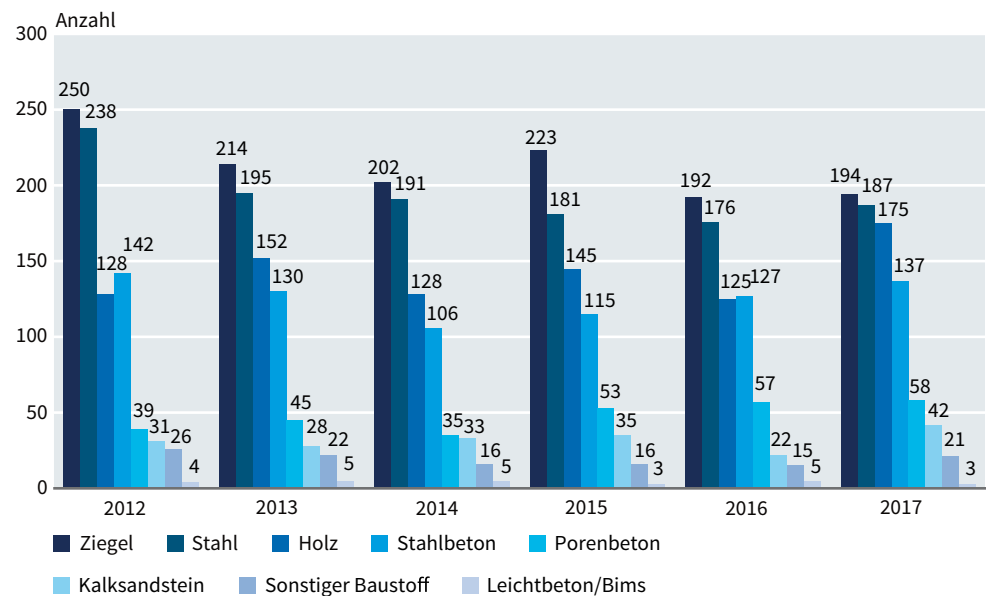
**Ziegel ist beliebtester Baustoff/Tragkonstruktion**

So ist Ziegel 2017 der bevorzugte Baustoff und wird in fast jedem vierten Nichtwohngebäude (23,7 Prozent; 194) als tragende Konstruktion dienen. Die Vorteile einer Stahlkonstruktion werden in 187 (22,9 Prozent) neuen Objekten geplant und bieten den Bauherren die Möglichkeit, Gebäude mit großen Spannweiten und Nutzungsflächen bei kurzer Bauzeit und langer Nutzungsdauer zu errichten.

**Tragkonstruktion aus Holz überzeugt immer mehr Bauherren**

Mit dem ältesten Baustoff der Menschheit, der zudem über enormes Potential der Nachhaltigkeit verfügt, ist Holz als tragender Baustoff im Nichtwohnbau angekommen. Seit Jahren rangiert er zahlenmäßig an dritter Stelle und wird nach Fertigstellung in 175 (21,4 Prozent) Objekten Einsatz finden. Holz ist ein natürlich gewachsener Baustoff, mit dem sich individuell konstruieren lässt.

**Abbildung 9: Nichtwohngebäude (Neubau) nach überwiegend verwendeten Baustoff/Tragkonstruktion 2012 bis 2017**



Trotz führender Rolle als überwiegend verwendeter Baustoff der tragenden Konstruktion, haben die Baustoffe Ziegel und Stahl im Vergleich mit dem Vorjahr 3,0 Prozentpunkte bzw. 1,6 Prozentpunkte verloren. Bei Holz dagegen wurde im direkten Vergleich mit den vorjährigen Angaben ein Plus von 4,0 Prozentpunkten errechnet. In allen Gebäudearten ist ein Zugang gegenüber dem im Jahr 2016 genehmigten Nichtwohngebäuden mit den Baustoff Holz zu erkennen (Abbildung 10).

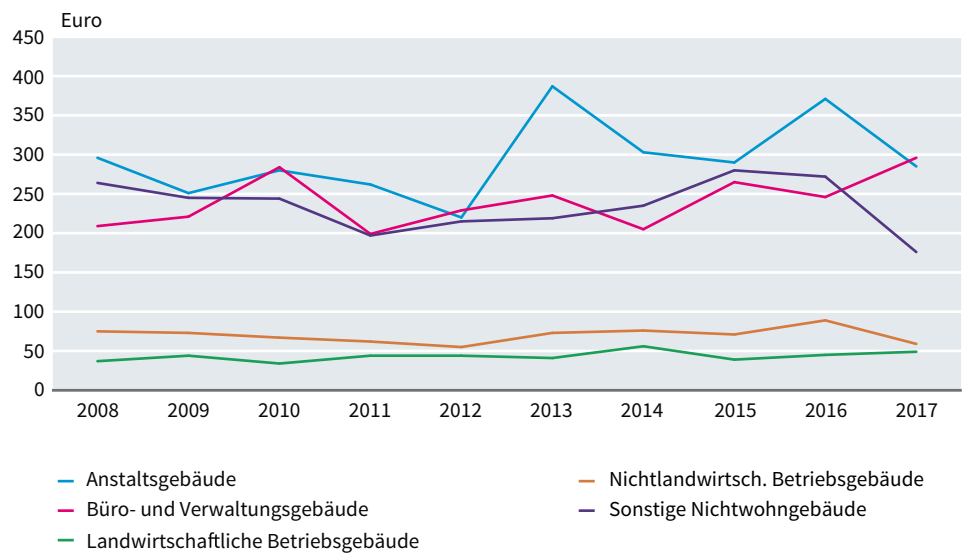


Durchschnittlich 78 Euro je Kubikmeter Rauminhalt

## 4. Veranschlagte Baukosten zum Zeitpunkt der Genehmigung

Der finanzielle Aufwand ein neues Nichtwohngebäude zu bauen, lässt sich an der Kennziffer Kosten je Kubikmeter Rauminhalt gut messen. Die veranschlagten Kosten (ohne Grundstücks-, Erschließungs- und Baunebenkosten) werden zum Zeitpunkt der Genehmigung erfasst und können sich bis zur Fertigstellung ändern. Für den Neubau eines Nichtwohngebäudes liegen mit 78 Euro je Kubikmeter umbauten Raum die veranschlagten Kosten unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre und haben nach 2011 und 2012 den geringsten Wert. Im langjährigen Vergleich ist die Gebäudeart Büro- und Verwaltungsgebäude 2017 am kostenintensivsten und liegen mit 296 Euro je Kubikmeter über dem Durchschnitt von 240 Euro je Kubikmeter. Der Neubau von Anstaltsgebäuden mit 285 Euro und den sonstigen Nichtwohngebäuden mit 176 Euro je Kubikmeter umbauten Raum folgen in der Größensortierung. Die Kosten für beide Gebäudearten liegen unter den Werten des Vorjahres und auch des Durchschnittes der letzten 10 Jahre.

Abbildung 11: Veranschlagte Kosten des Bauwerks je Kubikmeter Rauminhalt 2008 bis 2017



Großobjekte sind 30 Euro je Kubikmeter Rauminhalt günstiger

Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude, wozu auch die Warenlagergebäude gehören, welche im Betrachtungsjahr mit größtem Volumen genehmigt wurden, sind gegenüber dem Vorjahr 30 Euro je Kubikmeter Rauminhalt günstiger zu bauen.

Abbildung 12: Durchschnittskosten je Gebäudeart 2016 und 2017

Gebäudeart	Veranschlagte Kosten des Bauwerks je			
	Ge- bäude	Raum- inhalt in m <sup>3</sup>	Ge- bäude	Raum- inhalt in m <sup>3</sup>
	2017		2016	
	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	Euro
<b>Nichtwohngebäude zusammen</b>	<b>550</b>	<b>78</b>	<b>482</b>	<b>105</b>
davon				
Anstaltsgebäude	2267	285	1457	371
Büro- und Verwaltungsgebäude	955	296	766	246
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	201	49	240	45
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	517	59	463	89
darunter:				
Fabrik- und Werkstattgebäude	607	98	906	86
Handelsgebäude	843	107	1590	109
Warenlagergebäude	841	38	375	57
Hotels und Gaststätten	1380	394	1536	250
Sonstige Nichtwohngebäude	470	176	550	272

### 5. Bauzustand am Jahresende für alle im Jahr 2017 neu genehmigten Nichtwohngebäude

Mit der Bauüberhangserhebung werden am Jahresende für die noch nicht fertig gestellten Bauvorhaben, der Bauzustand erfasst. Damit können auch Aussagen darüber getroffen werden, welchen Bauzustand die neu genehmigten Nichtwohngebäude z. B. nur aus dem Bezugsjahr 2017 am Jahresende hatten. Für 603 der insgesamt neu genehmigten 817 Nichtwohngebäuden wurden am Jahresende ein Bauzustand erfasst. Danach wurde bei mehr als der Hälfte der Neubau noch nicht begonnen. Den Bauzustand als begonnen, noch nicht unter Dach und als rohbaufertigen Neubau wurden jeweils rund 22 Prozent der Objekte erfasst. 4 der im Betrachtungsjahr erteilten Genehmigungen sind erloschen, werden nicht zur Bauausführung gelangen.

Für mehr als die Hälfte wurde der Neubau noch nicht begonnen

Abbildung 13: Bauzustand der im Bezugsjahr 2017 genehmigten neuen Nichtwohngebäude

Bauzustand	Gebäude	Rauminhalt in neuen Gebäuden
	Anzahl	1 000 m <sup>3</sup>
<b>Nicht fertiggestellte Nichtwohngebäude (Neubau)</b>	<b>603</b>	<b>4 346</b>
davon		
Noch nicht begonnen	332	1 900
Begonnen, noch nicht unter Dach	137	877
Unter Dach, rohbaufertig	134	1 568
Erloschene Baugenehmigung	4	39



## 7. Fertigstellungen neu errichteter Nichtwohngebäude nach Kostengrößenklassen

Als Größenkriterien bei den Neubauinvestitionen werden die veranschlagten Kosten der Bauwerke zum Zeitpunkt der Baugenehmigung herangezogen. Mehr als die Hälfte der fertig gestellten Neubauten bewegen sich innerhalb der Investitionssumme bis 100 000 Euro. Für ein Drittel der Objekte wurden finanzielle Aufwendungen in Höhe von 100 000 Euro bis einer Million Euro investiert. Mehr als eine Million Euro Baukosten (ohne Grundstücks-, Erschließungs- und Baunebenkosten) wurden für 11 Prozent der neuen Objekte ausgegeben.

**Abbildung 15: Fertigstellungen neu errichteter Nichtwohngebäude nach Kostengrößenklassen 2017**

Veranschlagte Kosten des Bauwerks von ... bis unter ... Euro	Nichtwohngebäude Insgesamt
bis unter 26 000	166
26 000 – 50 000	122
50 000 – 100 000	96
100 000 – 150 000	40
150 000 – 250 000	64
250 000 – 300 000	23
300 000 – 350 000	15
350 000 – 400 000	12
400 000 – 450 000	13
450 000 – 500 000	10
500 000 – 1 000 000	47
1 000 000 – 1 500 000	17
1 500 000 – 2 000 000	21
2 000 000 – 2 500 000	9
2 500 000 – 3 000 000	6
3 000 000 – 3 500 000	4
3 500 000 – 4 000 000	2
4 000 000 – 4 500 000	5
4 500 000 – 5 000 000	3
5 000 000 – 10 000 000	1
10 000 000 – 15 000 000	5
15 000 000 – 20 000 000	1
20 000 000 – 25 000 000	1
25 000 000 und mehr	0
<b>Insgesamt</b>	<b>683</b>

### **Ausblick**

Grundlage dieses Aufsatzes sind hauptsächlich die Ergebnisse aus der Statistik der Baugenehmigungen. Sie dient der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage des Baumarktes und ist ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung im Bausektor. Ein Blick auf die Genehmigungszahlen im Nichtwohnbau im 1. Halbjahr 2018 zeigen, dass die Anzahl der Baufreigaben im Neubau leicht über dem Vorjahresvergleich liegen, der Rauminhalt je Gebäude nur noch 50 Prozent beträgt aber die veranschlagten Kosten je Kubikmeter Rauminhalt um das Doppelte gestiegen sind.



Anhang

Statistisches Bundesamt  
E 206

07.04.17

**Auszug aus dem Signierschlüsselverzeichnis für Nichtwohngebäude**

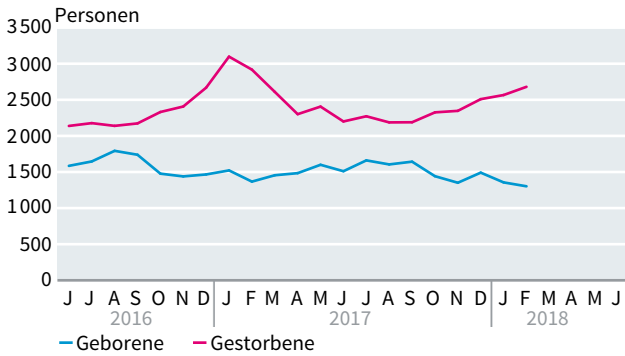
Signier- ziffer	Bauwerk	Signier- ziffer	Bauwerk
	<b><u>Anstaltsgebäude</u></b>		
111	Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken)	391	Parlamentsgebäude
115	Hochschulkliniken	393	Gerichtsgebäude
119	Krankenhäuser von Justizvollzugsanstalten		
		395	Büro- und Verwaltungsgebäude der Polizei und des Zivilschutzes
121	Gebäude für die Eingliederung Behinderter		
125	Gebäude für die Pflege Behinderter	399	Andere Büro- und Verwaltungsgebäude der Gebietskörperschaften, der Sozialversicherung und der Organisationen ohne Erwerbszweck
130	Altenpflege und –krankenheime		<b><u>Landwirtschaftliche Betriebsgebäude</u></b>
140	Heime für Säuglinge, Kinder und Jugendliche, a.n.g. (ohne Wohn-, Erziehungs-, Ferien- und Erholungsheime)	500	Landwirtschaftliche Betriebsgebäude
150	Erziehungsheime		<b><u>Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude</u></b>
161	Müttergenesungsheime		<b>Fabrik- und Werkstattgebäude</b>
165	Ferien- und Erholungsheime	711	Werkstattgebäude der Polizei und des Zivilschutzes
170	Heime von Unterrichtseinrichtungen (ohne solche für Behinderte)	712	Gebäude der Energiegewinnung und -verteilung
	<b><u>Kasernen und Bereitschaftsgebäude</u></b>	713	Gebäude der Wassergewinnung und -verteilung
181	Kasernen und Bereitschaftsgebäude der Polizei, und des Zivilschutzes	714	Gebäude der Abwasserbeseitigung
185	Sonstige Kasernen und Bereitschaftsgebäude	715	Gebäude der Abfallbeseitigung
	<b><u>Sonstige Anstaltsgebäude</u></b>	717	Schlachthöfe und -häuser
191	Klöster	719	Sonstige Fabrik- und Werkstattgebäude
195	Justizvollzugsanstalten		<b>Handelsgebäude</b>
	<b><u>Büro- und Verwaltungsgebäude</u></b>	721	Markt- und Messehallen
310	Büro- und Verwaltungsgebäude der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	723	Einzelhandelsgebäude (ohne Tankstellengebäude)
320	Büro- und Verwaltungsgebäude des produzierenden Gewerbes	725	Tankstellengebäude
340	Büro- und Verwaltungsgebäude des Handels ,des Verkehrs, der Post- und Telekommunikationsunternehmen	729	Andere Handelsgebäude
370	Büro- und Verwaltungsgebäude der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und der Dienstleistungsunternehmen		<b>Warenlagergebäude</b>
		731	Warenlagergebäude für die öffentliche Nahrungsmittelvorsorge
		734	Warenlagergebäude der Polizei und des Zivilschutzes
		737	Andere Warenlagergebäude
			<b>Verkehrsgebäude</b>
		741	Garagengebäude der Polizei und des Zivilschutzes
		744	Andere Garagengebäude

**Auszug aus dem Signierschlüsselverzeichnis für Nichtwohngebäude**

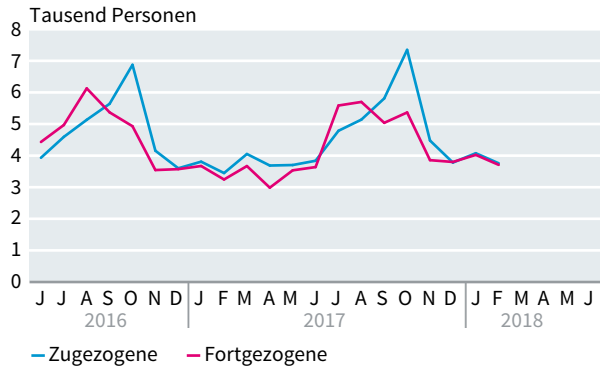
Signier- ziffer	Bauwerk	Signier- ziffer	Bauwerk
745	Verkehrsempfangsgebäude		
747	Sonstige Verkehrsgebäude der Bahn, Post und Telekommunikation		
749	Sonstige Verkehrsgebäude		
750	<b>Hotels</b> , Gasthöfe, Fremdenheime, Pensionen		
771	Gaststättengebäude ohne Beherbergung		
775	Kantinengebäude		
791	<b>Filmtheater</b> , Spielbanken und sonstige Gebäude für Unterhaltungszwecke, a.n.g.		
795	<b>Sonstige nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude</b> , a.n.g. (ohne Schulgebäude, ohne humanmedizinische Behandlungsinstitute, ohne Gebäude für Forschungszwecke) <b>Sonstige Nichtwohngebäude</b>		
911	Kinderkrippengebäude		
915	Kindergarten- und Kinderhortgebäude		
	<b>Schulgebäude</b>		
921	Schulgebäude von allgemeinbildenden Schulen		
924	Schulgebäude von berufsbildenden Schulen		
927	Schulgebäude von kombinierten allgemein- und berufsbildenden Schulen		
929	Schulgebäude von nicht allgemein- und berufsbildenden Schulen, Volkshochschulgebäude		
931	Hochschulgebäude für Lehrzwecke		
934	Hochschulgebäude für Forschungszwecke		
937	Hochschulgebäude für Lehr- und Forschungszwecke		
940	Gebäude für Forschungszwecke (ohne Hochschulgebäude)		
			<b>Sonstige kulturelle, kirchliche und medizinische Gebäude</b>
		951	Museen, Galerien
		953	Theater, Opernhäuser
		955	Bibliotheken, Büchereien u.Ä.
		957	Gebäude für Tier- und Pflanzenhaltung in zoologischen und botanischen Gärten
		959	Kongreß- und Mehrzweckhallen
		960	Kirchen und sonstige Kultgebäude, a. n. g.
		970	Medizinische Behandlungsinstitute, Gebäude für Heilbäder oder die Gesundheitspflege
			<b>Sportgebäude</b>
		981	Sporthallen (ohne Schwimmhallen)
		985	Schwimmhallen
		989	Sonstige Sportgebäude
			<b>Sonstige Nichtwohngebäude, a. n. g.</b>
		991	Freizeit- und Gemeinschaftshäuser für Jugendliche
		993	Freizeit- und Gemeinschaftshäuser für ältere Menschen
		995	Bürger- und Dorfgemeinschaftshäuser
		997	Sonstige Freizeit- und Gemeinschaftshäuser
		999	Sonstige Nichtwohngebäude

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Geborene und Gestorbene



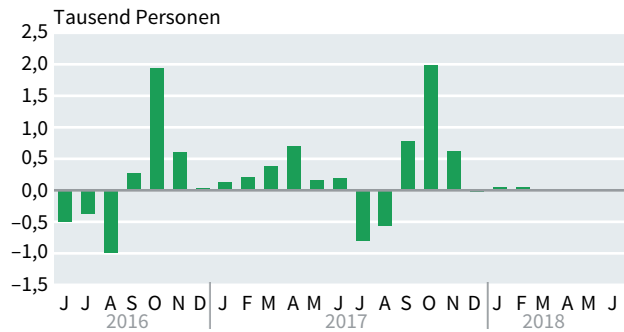
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



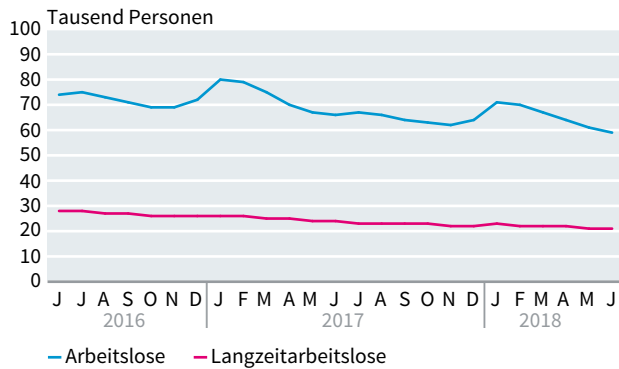
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



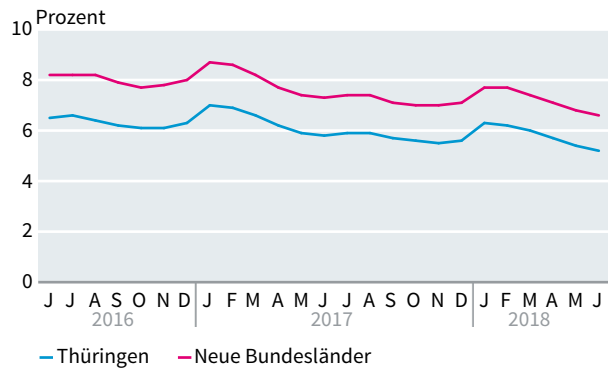
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



## Arbeitsmarkt



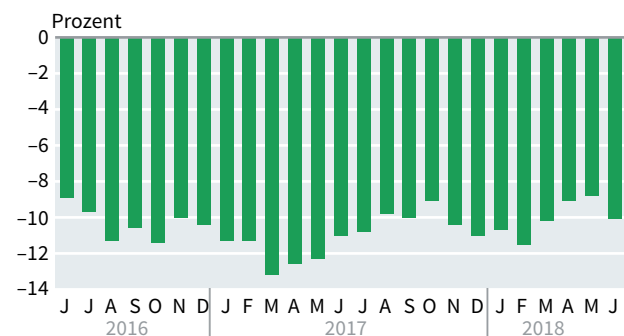
## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



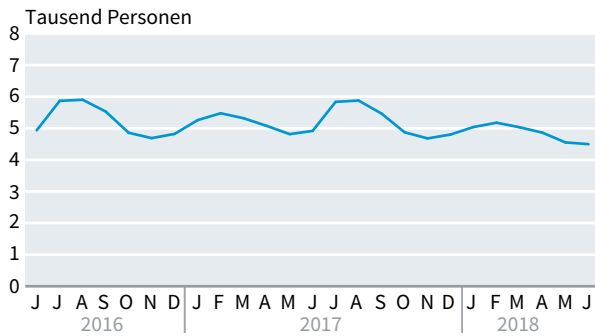
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

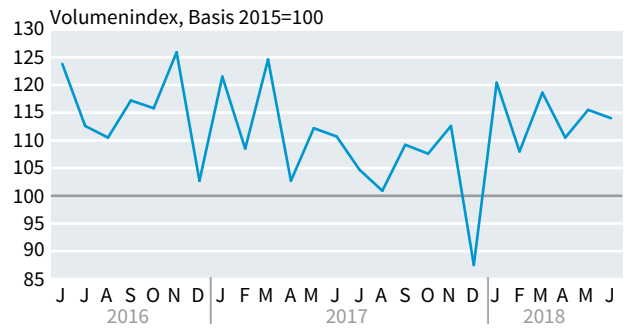
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

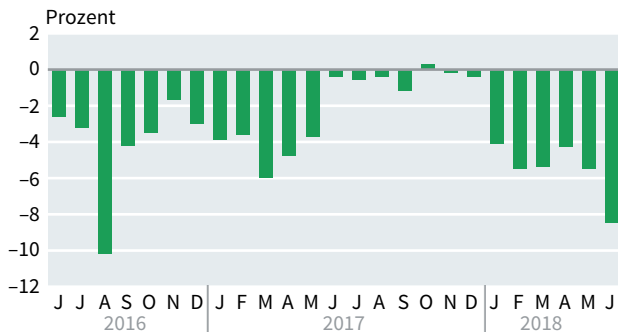


## Auftragsindex

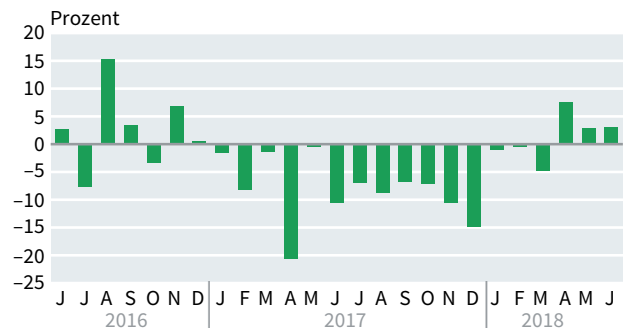
### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

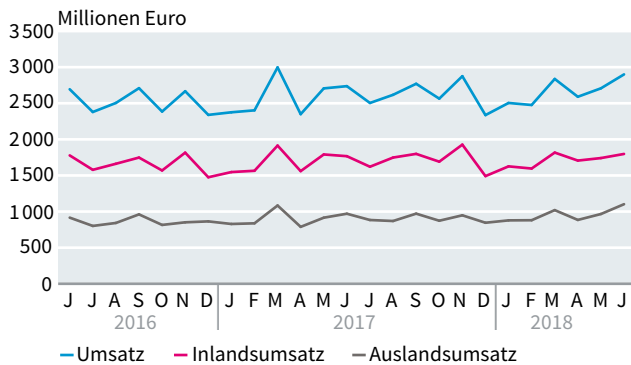


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



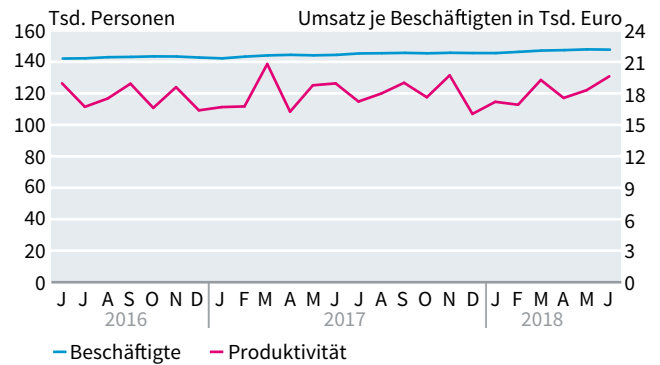
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

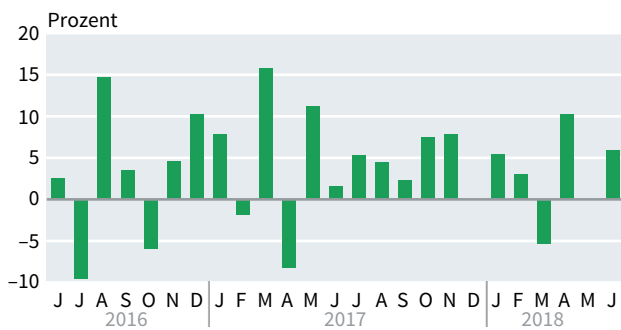


## Beschäftigte und Produktivität

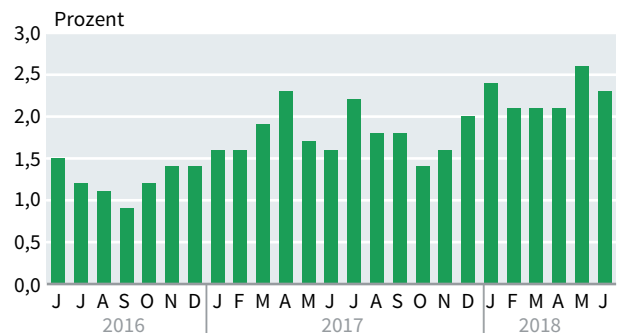
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



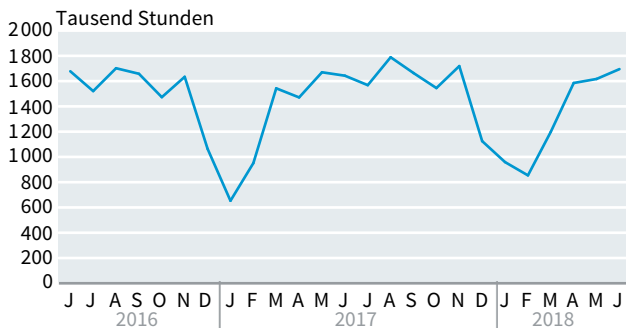
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

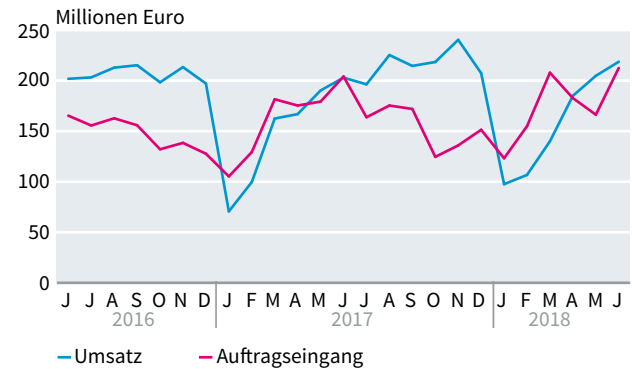
## Geleistete Arbeitsstunden

### Bauhauptgewerbe

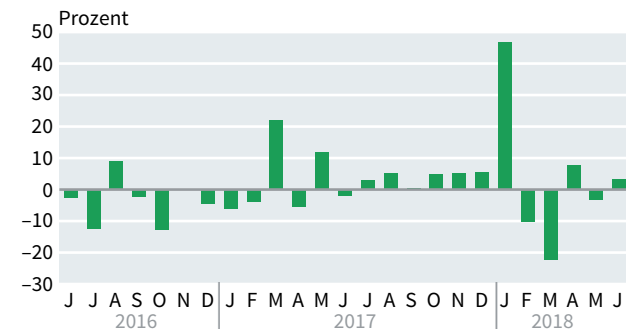


## Umsatz und Auftragseingang

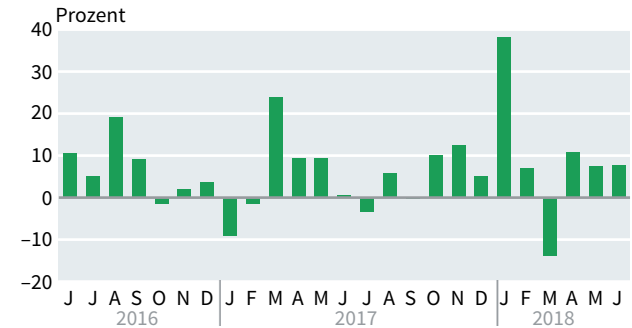
### Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

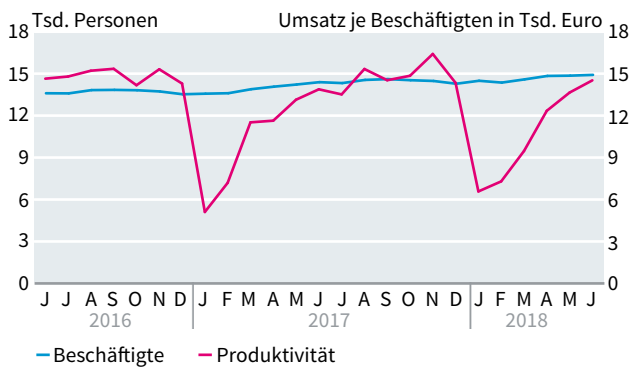


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

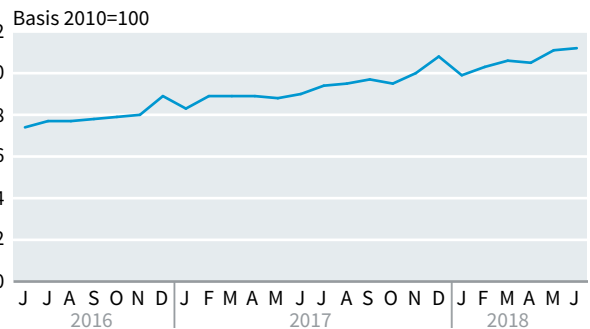


## Beschäftigte und Produktivität

### Bauhauptgewerbe



## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



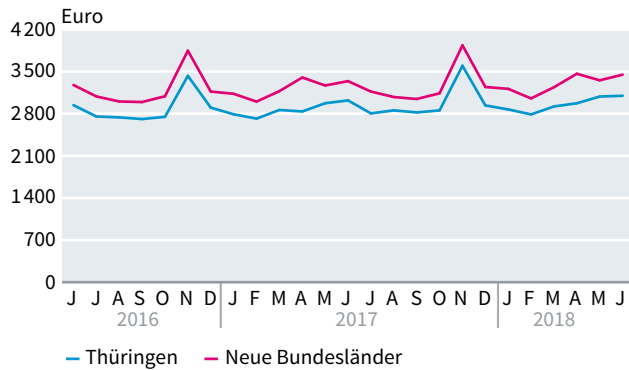
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

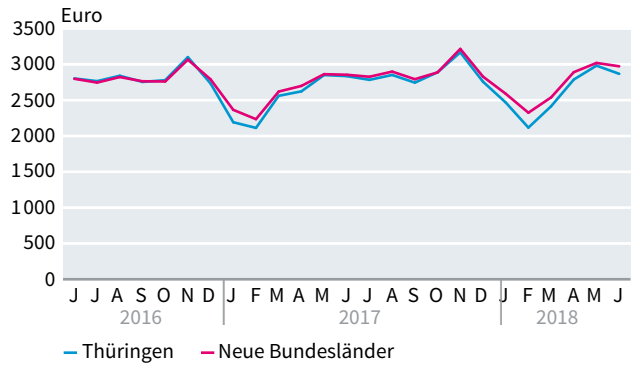
## Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



## Entgelte je Beschäftigten

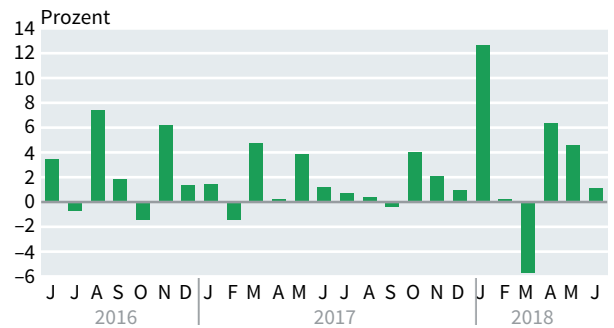
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

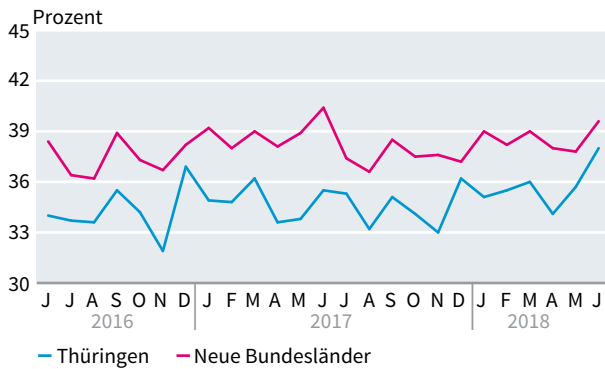


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

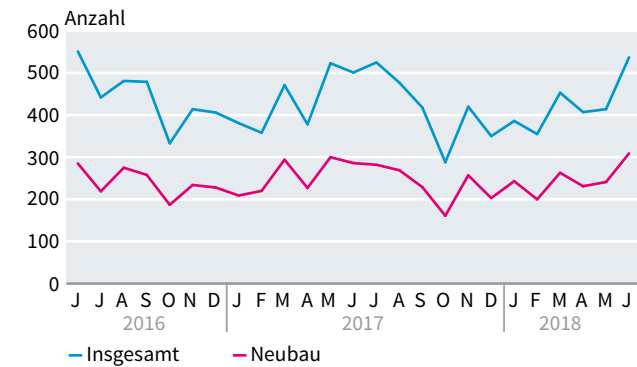


## Exportquote

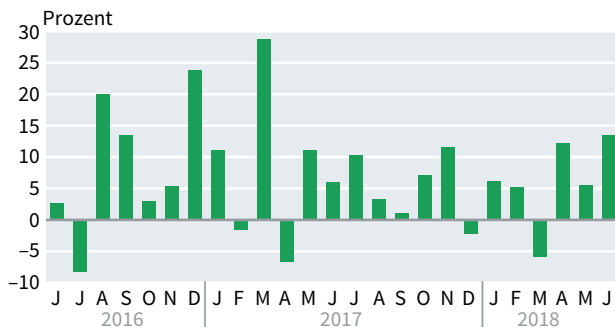
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



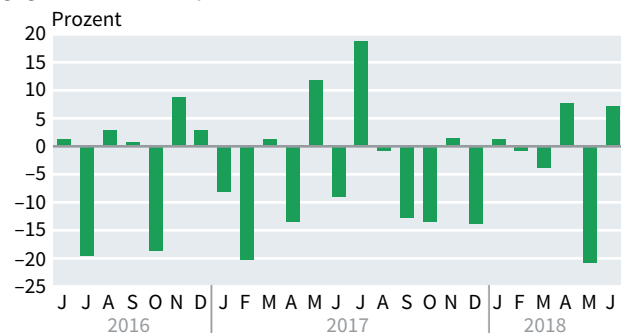
## Baugenehmigungen



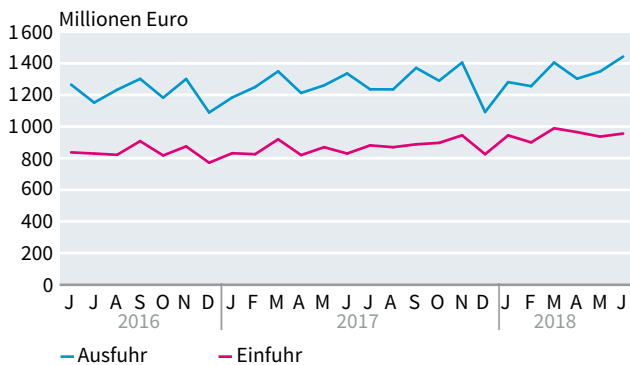
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



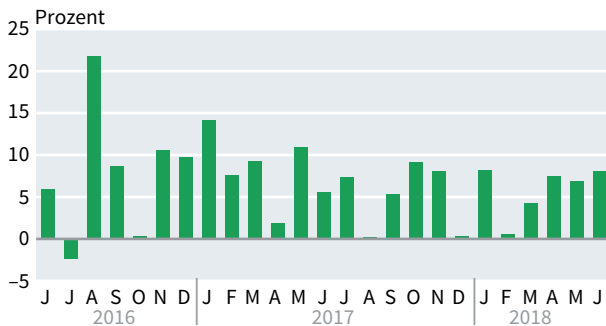
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

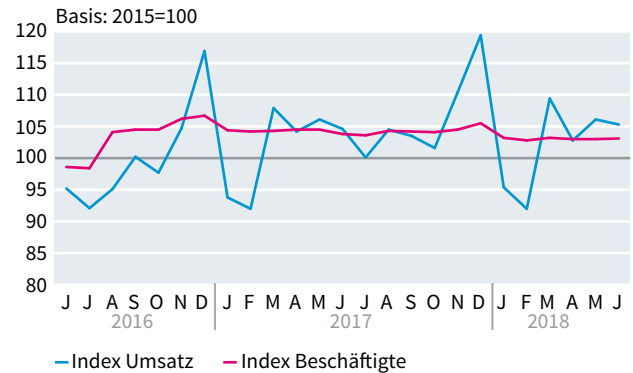


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

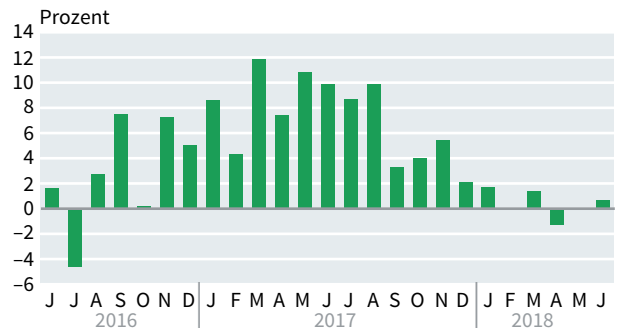


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

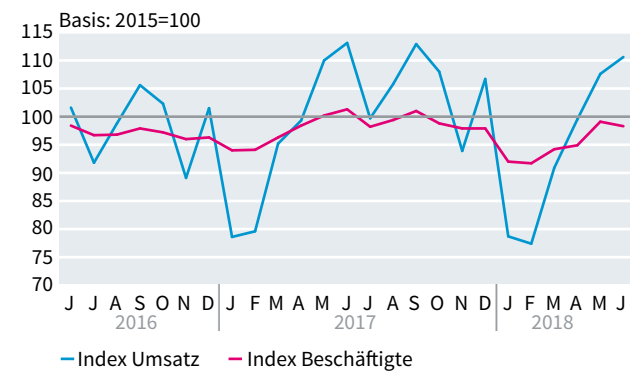
### Einzelhandel



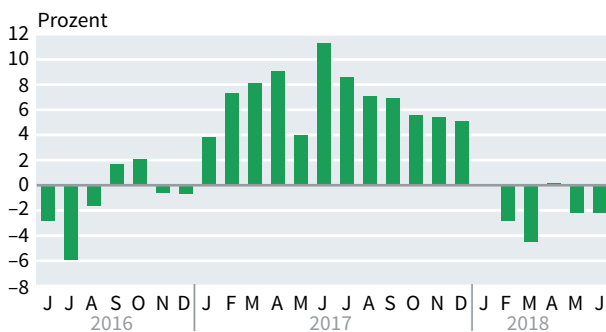
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



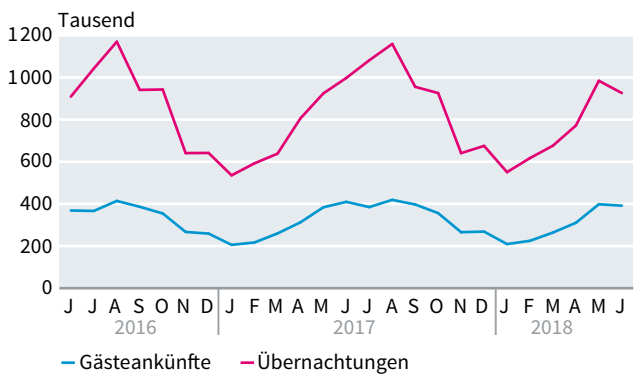
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



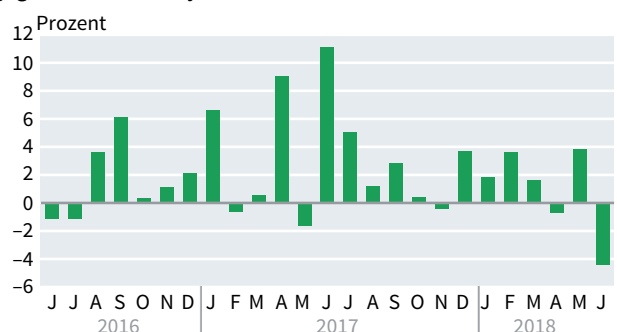
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beherbergung

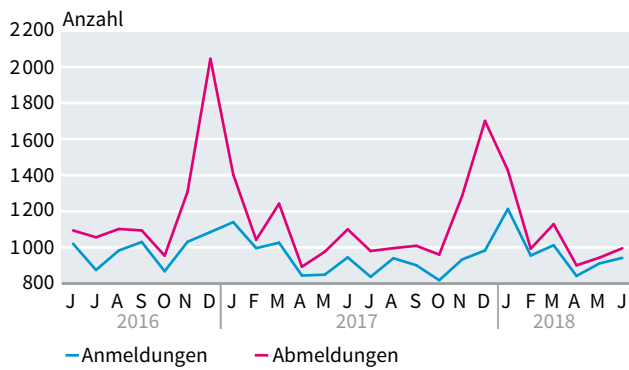


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

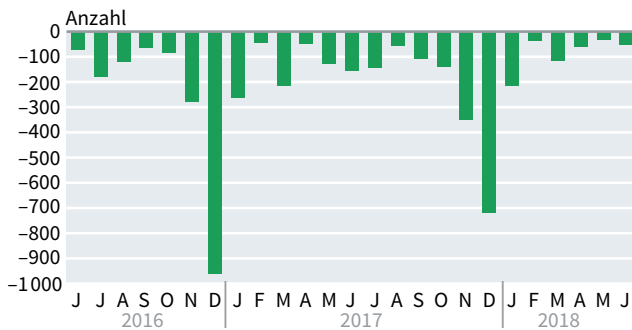


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

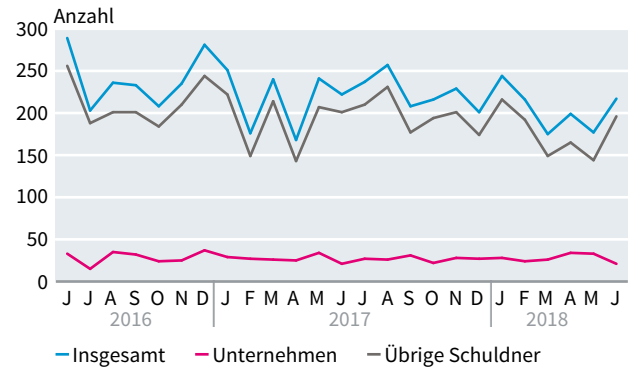
## Gewerbean- und -abmeldungen



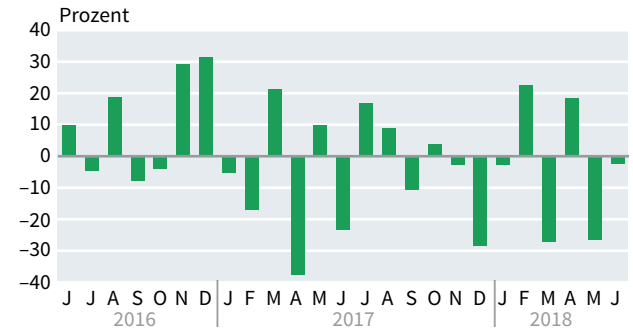
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



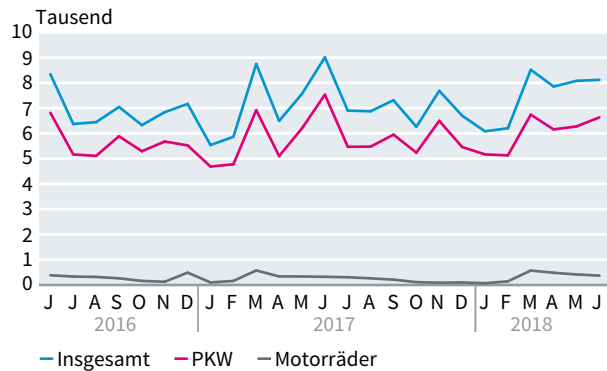
## Insolvenzen



## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



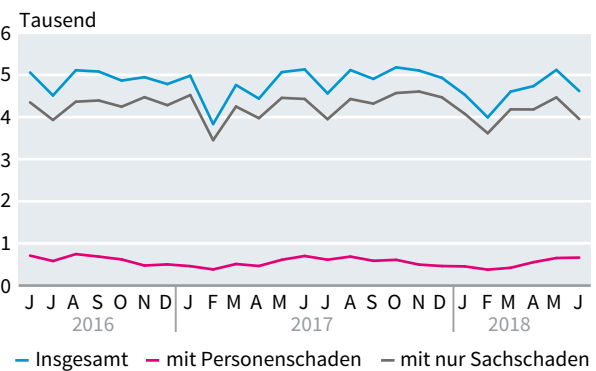
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



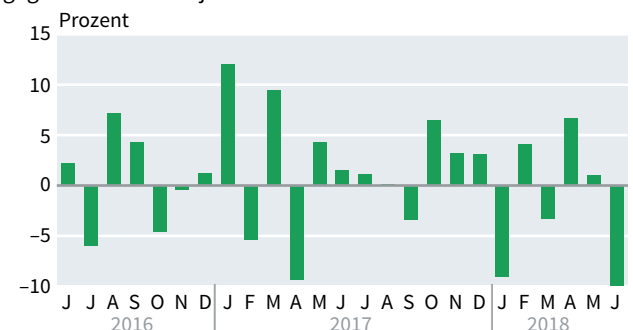
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat





# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2018	April 2018	Mai 2018	Juni 2018	März 2018	April 2018	Mai 2018	Juni 2018
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,4	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	-0,6	-0,7	-0,8
Beschäftigte	0,6	0,2	0,3	-0,1	2,1	2,1	2,6	2,3
Umsatz	14,6	-8,7	4,5	7,1	-5,3	10,3	0,0	5,9
Inlandsumsatz	13,8	-6,1	2,0	3,3	-5,0	9,4	-2,8	1,8
Auslandsumsatz	15,9	-13,4	9,3	14,0	-5,8	12,1	5,5	13,5
Umsatz je Beschäftigten	14,0	-8,9	4,2	7,2	-7,3	8,0	-2,5	3,6
Geleistete Arbeitsstunden	3,6	-2,0	0,1	2,8	-7,6	8,4	-2,0	2,7
Entgelte	5,3	2,0	4,1	0,3	4,2	7,0	6,4	4,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,8	-6,8	4,6	-1,3	-4,8	7,6	3,0	3,0
Inland	5,7	-9,3	7,4	-1,6	-3,5	4,7	0,5	1,1
Ausland	17,4	-2,7	0,3	-0,8	-7,0	12,6	7,4	6,3
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,3	0,0	0,0	3,4	3,5	3,5	3,5
Beschäftigte	1,6	1,7	0,1	0,4	5,1	5,5	4,5	3,6
baugewerblicher Umsatz	31,8	32,6	10,7	6,8	-13,7	11,9	8,5	8,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	29,7	30,4	10,6	6,4	-17,8	6,1	3,9	4,6
Geleistete Arbeitsstunden	40,4	32,2	2,0	4,8	-22,3	7,8	-3,2	3,2
Entgelte	15,9	17,4	7,1	-3,5	-0,9	12,1	9,2	4,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	-12,6	.	.	0,0	-13,3	.	.	-13,0
Beschäftigte	-1,5	.	.	0,6	-2,1	.	.	-2,2
ausbaugewerblicher Umsatz	-42,3	.	.	33,0	-9,2	.	.	-4,8
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-41,4	.	.	32,2	-7,3	.	.	-2,7
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	6,0	-16,8	8,2	3,4	-1,4	-0,2	7,3	-0,3
Gewerbeabmeldungen	13,7	-20,2	4,7	5,5	-9,1	0,9	-3,4	-9,5
<b>Insolvenzen</b>								
	-19,0	13,7	-11,1	22,6	-27,1	18,5	-26,6	-2,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,3	-0,1	0,5	0,1	1,6	1,5	2,1	2,0
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-4,3	-4,7	-4,3	-3,5	-10,2	-9,1	-8,8	-10,1
Offene Arbeitsstellen	2,2	-0,8	-0,3	-1,3	16,2	12,4	10,6	7,2
Langzeitarbeitslose	-1,7	-0,5	-1,1	-2,4	-14,0	-12,3	-11,3	-11,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2018							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	849	3991	19314	23305	21,3	3,6
Beschäftigte	1000	148	710	4933	5643	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2900	17370	145047	162417	16,7	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1798	10497	70036	80532	17,1	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1102	6874	75011	81885	16,0	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19623	24470	29402	28782	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20177	95784	631585	727370	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	458	2448	23707	26156	18,7	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	114,0	...	...	110,6	x	x
Inland	2015=100	107,6	...	...	106,0	x	x
Ausland	2015=100	126,5	...	...	114,1	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	299	2015	6445	8460	14,8	3,5
Beschäftigte	1000	15	104	363	467	14,3	3,2
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	217	1682	6071	7753	12,9	2,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14522	16126	16747	16608	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1695	11777	40575	52352	14,4	3,2
Entgelte	Mill. Euro	43	310	1237	1547	13,8	2,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	228	...	...	7819	...	2,9
Beschäftigte	1000	9	...	...	355	...	2,5
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	241	...	...	10728	...	2,2
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26654	...	...	30230	x	x
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	942	9774	44697	54471	9,6	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	995	9424	40190	49614	10,6	2,0
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	217	1958	7573	9531	11,1	2,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2010=100	111,2	...	...	111,3	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	59092	562568	1713219	2275787	10,5	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25807	152858	650403	805213	16,9	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juni 2018							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,8	1,5	1,0	1,1
Beschäftigte	-0,1	0,1	0,2	0,2	2,3	2,9	2,5	2,6
Umsatz	7,1	6,8	7,6	7,5	5,9	6,9	5,8	5,7
Inlandumsatz	3,3	3,8	8,2	7,6	1,8	8,6	5,9	5,8
Auslandumsatz	14,0	11,8	7,1	7,5	13,5	4,4	5,7	5,5
Umsatz je Beschäftigten	7,2	6,7	7,4	7,3	3,6	3,9	3,2	3,0
Geleistete Arbeitsstunden	2,8	3,3	5,6	5,3	2,7	2,7	5,9	5,7
Entgelte	0,3	2,9	-2,3	-1,8	4,9	6,1	4,6	4,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,3	...	...	4,2	3,0	...	...	1,3
Inland	-1,6	...	...	4,2	1,1	...	...	-0,7
Ausland	-0,8	...	...	4,2	6,3	...	...	2,7
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	3,5	1,8	4,7	4,0
Beschäftigte	0,4	0,4	0,1	0,2	3,6	3,7	5,2	4,9
baugewerblicher Umsatz	6,8	11,1	9,3	9,7	8,4	13,0	9,9	10,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	6,4	10,6	9,2	9,5	4,6	8,9	4,4	5,4
Geleistete Arbeitsstunden	4,8	4,7	4,3	4,4	3,2	4,7	7,2	6,7
Entgelte	-3,5	-1,1	-0,6	-0,7	4,8	8,0	7,6	7,7
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	0,0	...	...	0,0	-13,0	...	...	-11,2
Beschäftigte	0,6	...	...	0,9	-2,2	...	...	-2,0
Umsatz	33,0	...	...	22,6	-4,8	...	...	3,3
Umsatz je Beschäftigten	32,2	...	...	21,5	-2,7	...	...	5,4
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	3,4	-1,6	4,5	3,4	-0,3	-5,0	0,1	-0,8
Gewerbeabmeldungen	5,5	6,0	8,9	8,4	-9,5	0,7	3,8	3,2
<b>Insolvenzen</b>								
	22,6	2,9	5,4	4,9	-2,3	-3,0	-1,4	-1,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,1	...	...	0,1	2,0	...	...	2,1
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-3,5	-2,5	-1,4	-1,7	-10,1	-8,6	-7,7	-8,0
Offene Arbeitsstellen	-1,3	0,7	1,8	1,6	7,2	10,4	10,2	10,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 157	2 159	2 162	2 153
2	darunter Ausländer	1 000	48	65	84	93
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	806	811	843	801
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,7	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 491	1 495	1 540	1 511
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,3	8,5	8,4
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,5	2,7	3,1	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 246	2 403	2 359	2 447
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,5	13,3	13,1	13,6
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 756	- 908	- 820	- 936
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 5,0	- 4,6	- 5,2
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4 129	5 986	4 731	4 494
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 780	3 611	2 292	2 157
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 934	4 919	4 162
17	darunter in das Ausland	Anzahl	915	1 084	1 837	1 490
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	393	2 053	- 188	333
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 251	7 262	6 311	5 271
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	782 202	786 098	793 363	801 728
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	90 160	85 212	77 215	68 614
22	davon Männer	Anzahl	48 245	45 916	42 308	37 947
23	Frauen	Anzahl	41 915	39 296	34 907	30 667
24	Ausländer	Anzahl	3 302	4 039	5 651	6 740
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	6 192	5 589	5 313	5 200
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	7,8	7,4	6,7	6,1
27	davon Männer	Prozent	7,8	7,5	7,0	6,3
28	Frauen	Prozent	7,8	7,3	6,5	5,7
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,6	6,5	6,7	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	4 486	5 006	5 498	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	32 178	30 005	28 168	23 848
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	29 214	26 493	23 675	21 287

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 153	2 152	2 151	2 151	2 152	2 152	2 151	2 150	2 149	...	...	...	...	1
93	92	93	94	96	97	97	98	98	...	...	...	...	2
1282	1769	1227	1149	618	416	583	249	291	...	...	...	...	3
7,2	9,7	6,7	6,5	3,4	2,4	3,2	1,4	1,8	...	...	...	...	4
1511	1661	1605	1643	1442	1351	1491	1356	1302	...	...	...	...	5
8,5	9,1	8,8	9,3	7,9	7,6	8,2	7,4	7,9	...	...	...	...	6
9	7	9	4	2	6	4	6	6	...	...	...	...	7
5,9	4,2	5,6	2,4	1,4	4,4	2,7	4,4	4,6	...	...	...	...	8
2200	2272	2187	2189	2326	2347	2509	2566	2680	...	...	...	...	9
12,4	12,4	12,0	12,4	12,7	13,3	13,7	14,0	16,3	...	...	...	...	10
6	2	2	3	7	3	4	4	4	...	...	...	...	11
-689	-611	-582	-546	-884	-996	-1 018	-1 210	-1 378	...	...	...	...	12
-3,9	-3,3	-3,2	-3,1	-4,8	-5,6	-5,6	-6,6	-8,4	...	...	...	...	13
3837	4786	5 139	5 811	7 347	4 477	3 780	4 076	3 757	...	...	...	...	14
1842	2 296	2 260	2 803	3 136	2 190	1 836	2 111	1 908	...	...	...	...	15
3637	5 586	5 699	5 038	5 366	3 856	3 799	4 023	3 708	...	...	...	...	16
1290	2 635	2 245	1 584	1 434	1 362	1 744	1 708	1 689	...	...	...	...	17
200	-800	-560	773	1 981	621	-19	53	49	...	...	...	...	18
4981	5 882	6 120	5 169	5 345	5 090	5 219	5 017	4 566	...	...	...	...	19
801 728	.	.	812 733	.	.	802 336	.	.	...	.	.	...	20
65 710	67 047	66 245	64 074	62 988	62 187	63 756	71 042	70 250	67 195	64 006	61 234	59 092	21
35 854	36 127	35 620	34 596	34 146	33 835	35 445	40 905	40 583	38 443	35 580	33 604	32 244	22
29 855	30 919	30 625	29 478	28 842	28 352	28 311	30 137	29 667	28 752	28 426	27 630	26 848	23
6 628	6 828	6 903	6 757	6 695	6 479	6 608	7 308	7 414	7 221	7 078	6 849	6 680	24
4 917	5 837	5 879	5 466	4 875	4 680	4 803	5 041	5 177	5 034	4 861	4 553	4 498	25
5,8	5,9	5,9	5,7	5,6	5,5	5,6	6,3	6,2	6,0	5,7	5,4	5,2	26
6,0	6,1	6,0	5,8	5,7	5,7	5,9	6,9	6,8	6,4	6,0	5,6	5,4	27
5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	5,6	5,4	5,3	5,2	5,0	28
6,4	7,6	7,7	7,1	6,3	6,1	6,3	6,6	6,7	6,6	6,3	5,7	5,7	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
23 643	23 453	23 138	22 673	22 533	22 293	22 003	22 624	22 190	21 804	21 698	21 457	20 938	31
5 851	6 716	5 843	6 056	6 028	6 476	5 616	5 214	7 477	6 414	5 670	6 192	5 740	32
24 070	24 716	25 108	25 508	25 657	25 884	25 458	24 966	25 869	26 429	26 218	26 135	25 807	33
19 124	20 125	19 301	18 677	18 139	18 190	19 719	24 915	24 608	22 551	...	...	...	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1064</b>	<b>1046</b>	<b>1013</b>	<b>934</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	61	57	54
3	Baugewerbe	Anzahl	128	123	107	96
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	345	339	333	310
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	237	236	228	213
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1251</b>	<b>1271</b>	<b>1201</b>	<b>1132</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	68	66	63	64
8	Baugewerbe	Anzahl	154	166	144	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	428	427	417	388
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	264	269	246	248
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>862</b>	<b>832</b>	<b>804</b>	<b>754</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	45	42
13	Baugewerbe	Anzahl	97	86	77	74
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	273	265	252	242
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	199	194	181
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1027</b>	<b>1040</b>	<b>975</b>	<b>932</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	51	50	50
18	Baugewerbe	Anzahl	121	131	115	110
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	355	354	338	318
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	224	225	204	209
<b>Landwirtschaft</b>						
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>95 166</b>	<b>97 580</b>	<b>97 579</b>	<b>88 518</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 278	7 592	8 231	7 541
23	Schweine	Stück	87 300	89 397	88 735	80 367
24	Schafe	Stück	541	547	555	559
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	93 876	96 369	96 468	87 490
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 094	7 394	8 035	7 351
27	Schweine	Stück	86 357	88 541	87 991	79 675
28	Schafe	Stück	392	405	401	429
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>10 256</b>	<b>10 550</b>	<b>10 683</b>	<b>9 700</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 091	2 212	2 389	2 209
31	Schweine	Tonnen	8 155	8 328	8 284	7 480
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	9
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>						
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>1 000 Stück</b>	<b>38 869</b>	<b>40 770</b>	<b>40 206</b>	<b>38 897</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,7	25,5	25,4

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>945</b>	<b>837</b>	<b>940</b>	<b>901</b>	<b>818</b>	<b>933</b>	<b>983</b>	<b>1213</b>	<b>955</b>	<b>1012</b>	<b>842</b>	<b>911</b>	<b>942</b>	<b>1</b>
62	42	51	46	52	75	58	61	52	52	47	42	57	2
77	91	97	96	67	96	107	128	100	113	82	107	87	3
325	272	297	286	265	325	342	398	314	325	295	276	275	4
224	195	211	213	193	192	213	254	253	220	202	216	255	5
<b>1100</b>	<b>980</b>	<b>996</b>	<b>1009</b>	<b>960</b>	<b>1285</b>	<b>1701</b>	<b>1427</b>	<b>993</b>	<b>1129</b>	<b>901</b>	<b>943</b>	<b>995</b>	<b>6</b>
62	38	71	62	58	71	93	77	49	61	52	42	40	7
100	118	91	129	95	154	234	167	123	133	93	104	96	8
399	307	338	320	369	475	608	505	347	385	304	360	360	9
218	256	212	217	212	264	381	283	228	232	185	166	177	10
<b>774</b>	<b>687</b>	<b>774</b>	<b>736</b>	<b>655</b>	<b>722</b>	<b>728</b>	<b>988</b>	<b>810</b>	<b>814</b>	<b>692</b>	<b>747</b>	<b>757</b>	<b>11</b>
49	32	44	37	39	53	40	45	45	35	36	33	47	12
55	70	79	70	48	66	70	107	84	84	66	87	72	13
259	226	237	230	204	239	239	316	261	257	231	225	208	14
193	169	177	178	163	170	172	212	218	185	174	185	214	15
<b>919</b>	<b>795</b>	<b>831</b>	<b>832</b>	<b>772</b>	<b>1068</b>	<b>1417</b>	<b>1156</b>	<b>821</b>	<b>921</b>	<b>753</b>	<b>745</b>	<b>825</b>	<b>16</b>
53	24	61	52	47	53	67	59	36	43	40	32	32	17
82	87	75	108	72	134	197	129	100	106	84	89	82	18
332	263	294	269	286	386	494	425	290	313	259	286	298	19
183	210	179	180	186	228	338	224	194	200	149	136	151	20
<b>86405</b>	<b>81086</b>	<b>90363</b>	<b>87375</b>	<b>84111</b>	<b>96712</b>	<b>84022</b>	<b>87277</b>	<b>76806</b>	<b>84993</b>	<b>79613</b>	<b>78371</b>	<b>74702</b>	<b>21</b>
6822	6845	7937	7600	7080	10527	6904	7868	6668	8091	6788	6880	7052	22
79092	74069	82191	79344	76046	85162	76247	79020	69753	75359	72188	71208	67327	24
399	159	217	403	912	940	808	361	347	1458	556	242	280	24
86228	81000	90256	87128	83147	94290	81890	85579	75265	83700	79055	78052	74502	25
6776	6821	7910	7552	6906	10105	6514	7612	6394	7827	6652	6804	7007	26
78984	74024	82124	79200	75481	83636	74846	77716	68602	74521	71822	71025	67209	27
379	142	205	353	724	516	510	239	243	1281	502	186	254	28
<b>9286</b>	<b>8974</b>	<b>10039</b>	<b>9709</b>	<b>9219</b>	<b>11039</b>	<b>9066</b>	<b>9728</b>	<b>8356</b>	<b>9450</b>	<b>8797</b>	<b>8688</b>	<b>8413</b>	<b>29</b>
2023	2032	2325	2260	2073	3068	1958	2302	1924	2386	1989	2050	2097	30
7252	6938	7708	7441	7125	7959	7095	7420	6426	7037	6794	6633	6310	31
9	3	5	7	19	11	11	6	6	26	12	4	6	32
<b>38497</b>	<b>37134</b>	<b>38697</b>	<b>38885</b>	<b>41539</b>	<b>35249</b>	<b>40504</b>	<b>39145</b>	<b>37535</b>	<b>39046</b>	<b>38882</b>	<b>42024</b>	<b>38037</b>	<b>33</b>
26,5	25,4	25,3	26,0	27,0	21,9	25,4	25,7	24,5	25,7	25,9	27,8	25,7	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	131	134	135	137
2	Beschäftigte	Anzahl	7 078	7 125	7 059	7 180
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911	912	914	924
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	129	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 493	3 614	3 736	3 798
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	315	330	344	371
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	321	335	361
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	857	844	844	851
9	Beschäftigte	Anzahl	139 367	140 409	142 138	144 576
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 861	19 051	19 343	19 514
11	Entgelte	1 000 Euro	374 021	388 853	403 452	422 964
12	Umsatz	Mill. Euro	2 378	2 436	2 492	2 603
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 610	1 634	1 646	1 702
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	768	803	846	901
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	...	...	108,5
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	...	...	104,6
17	davon aus dem Ausland	2015=100	...	...	...	116,2
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	107,4
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	109,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	111,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	...	112,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	163	166	168	170
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	136	136	135
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 684	2 769	2 838	2 923
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 064	17 352	17 534	17 998
26	Exportquote	Prozent	32,3	32,9	34,0	34,6

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten



# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
137	137	137	137	137	137	137	142	142	141	140	140	140	1
7 140	7 119	7 199	7 239	7 236	7 230	7 209	7 157	7 150	7 128	7 102	7 116	7 130	2
931	866	977	924	855	1 009	817	991	893	912	919	900	936	3
130	122	136	128	118	140	113	138	125	128	129	126	131	4
3 654	3 695	3 495	3 580	3 545	5 875	3 693	3 600	3 524	3 529	3 736	3 887	3 660	5
259	259	248	303	374	442	495	499	463	465	399	342	260	6
253	252	240	294	363	430	482	469	435	438	383	330	253	7
856	855	852	852	850	849	848	842	850	853	851	850	849	8
144 440	145 366	145 495	145 727	145 444	145 774	145 612	145 593	146 372	147 194	147 482	147 948	147 778	9
19 646	18 632	20 376	19 784	18 766	21 077	16 517	20 659	19 313	20 014	19 616	19 628	20 177	10
436 333	407 751	415 360	411 049	415 171	524 275	427 816	418 045	408 039	429 741	438 541	456 367	457 840	11
2 737	2 504	2 617	2 770	2 564	2 875	2 336	2 504	2 476	2 837	2 590	2 707	2 900	12
1 767	1 621	1 748	1 799	1 691	1 927	1 491	1 626	1 596	1 817	1 706	1 741	1 798	13
970	883	869	971	873	948	845	878	880	1 020	884	966	1 102	14
110,7	104,7	100,9	109,2	107,6	112,6	87,5	120,4	108,0	118,6	110,5	115,5	114,0	15
106,4	102,8	100,0	104,6	103,6	107,4	85,0	115,9	106,3	112,4	101,9	109,4	107,6	16
119,0	108,3	102,4	118,3	115,2	122,7	92,4	129,0	111,3	130,7	127,1	127,5	126,5	17
108,5	106,9	105,6	110,3	107,9	115,1	89,0	115,2	109,7	121,8	110,1	117,1	116,8	18
111,2	101,7	95,2	107,9	106,6	108,0	85,2	125,8	107,0	115,6	108,9	114,7	110,8	19
125,6	113,9	112,8	110,8	112,5	132,1	98,6	106,0	100,2	115,2	124,1	106,6	116,3	20
111,6	107,8	114,5	115,7	112,7	128,2	86,4	131,2	116,0	133,0	127,7	123,7	129,0	21
169	170	171	171	171	172	172	173	172	173	173	174	174	22
136	128	140	136	129	145	113	142	132	136	133	133	137	23
3 021	2 805	2 855	2 821	2 855	3 596	2 938	2 871	2 788	2 920	2 974	3 085	3 098	24
18 950	17 222	17 984	19 009	17 629	19 722	16 044	17 196	16 917	19 277	17 564	18 297	19 623	25
35,5	35,3	33,2	35,1	34,1	33,0	36,2	35,1	35,5	36,0	34,1	35,7	38,0	26

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 3)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	569	551	532	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24 165	23 284	22 503	23 431
3	Umsatz	1000 Euro	771 745	749 097	776 002	814 066
	<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>					
4	Betriebe	Anzahl	302	293	285	290
5	Beschäftigte	Anzahl	14 416	13 985	13 528	14 209
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 512	1 435	1 394	1 445
7	davon für den Wohnungsbau	1000	158	165	163	196
8	gewerblichen Bau	1000	542	476	473	507
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	812	794	758	742
10	Entgelte	1000 Euro	35 979	36 142	36 014	38 418
11	Umsatz	1000 Euro	169 892	163 954	173 229	182 951
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	166 786	161 256	170 739	180 379
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	16 608	18 114	21 309	25 455
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60 075	57 201	62 846	63 979
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 103	85 941	86 585	90 945
16	Auftragseingang	1000 Euro	139 189	136 225	149 980	158 165
17	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	1000 Euro	744 188	761 854	803 223	908 045
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	48	47	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 496	2 584	2 662	2 704
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 569	11 530	12 621	12 695
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	268	259	247	262
22	Beschäftigte	Anzahl	9 748	9 341	8 975	9 223
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 309	3 117	3 029	3 084
24	Entgelte	1000 Euro	63 715	63 423	64 313	68 393
25	Umsatz	1000 Euro	262 068	257 235	256 316	265 212
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	254 859	249 377	247 333	256 014
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	35
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 536	6 790	7 166	7 416
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 145	26 699	27 558	27 760

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen – 3) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
551	.	.	550	.	.	550	.	.	528	.	.	527	1
23462	.	.	23873	.	.	23539	.	.	23455	.	.	23900	2
820928	.	.	903248	.	.	990348	.	.	532224	.	.	858722	3
289	289	289	289	289	289	288	301	300	300	299	299	299	4
14391	14324	14551	14609	14531	14476	14279	14490	14360	14590	14836	14856	14911	5
1643	1568	1789	1664	1545	1719	1125	959	854	1199	1585	1617	1695	6
222	221	232	227	222	218	147	131	111	154	214	231	241	7
588	536	617	574	516	589	421	404	349	454	560	557	564	8
833	811	941	863	806	912	557	424	395	591	810	830	891	9
40820	39872	41506	40103	41993	45848	39379	35761	30400	35233	41360	44304	42760	10
202943	196376	225336	214560	218436	240375	207431	97572	106713	140048	185005	204764	218712	11
199775	193623	223140	212278	215773	237536	204755	95321	104783	138104	183141	202745	216543	12
25592	27396	33897	27821	32036	35639	28832	19944	19799	21838	30492	32082	29577	13
66678	65637	80114	74031	67977	80914	73722	38916	43491	49453	62298	69039	74496	14
107505	100590	109130	110425	115760	120983	102201	36461	41492	66813	90351	101624	112470	15
204116	163787	175390	171992	124587	135946	151380	123214	154939	207854	182746	166326	212540	16
960654	.	.	919784	.	.	861155	.	.	1055193	.	.	1097553	17
50	50	50	51	50	50	50	48	48	49	50	50	50	18
2836	2784	2852	2745	2890	3167	2758	2468	2117	2415	2788	2982	2868	19
13882	13517	15335	14531	14849	16409	14340	6578	7297	9466	12344	13647	14522	20
262	.	.	261	.	.	261	.	.	228	.	.	228	21
9234	.	.	9378	.	.	9110	.	.	8975	.	.	9032	22
3098	.	.	3143	.	.	3032	.	.	2945	.	.	3053	23
67843	.	.	67705	.	.	72482	.	.	65065	.	.	70491	24
260807	.	.	266975	.	.	324106	.	.	187890	.	.	250241	25
252960	.	.	258178	.	.	313526	.	.	181020	.	.	240739	26
35	.	.	36	.	.	35	.	.	39	.	.	40	27
7347	.	.	7220	.	.	7956	.	.	7250	.	.	7805	28
27394	.	.	27530	.	.	34416	.	.	20169	.	.	26654	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>393</b>	<b>435</b>	<b>445</b>	<b>424</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	292	327	340	311
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	57 961	66 103	81 116	72 059
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	40	46	58	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	109	105	113
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	42 271	38 847	42 088	56 672
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	51	42	47	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	351	436	636	450
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 616	1 810	2 244	1 876
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>217</b>	<b>243</b>	<b>247</b>	<b>245</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	158	179	187	177
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	147	168	168	165
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	42 118	47 697	59 966	51 534
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	162	184	223	181
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	31	35	42	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	64	60	68
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	29 108	25 967	28 853	37 441
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	312	260	275	481
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	41	35	40	56
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	313	414	321
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 260	1 442	1 680	1 422
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>1 082 219</b>	<b>1 122 891</b>	<b>1 190 475</b>	<b>1 269 844</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	82 804	81 293	82 759	78 405
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	976 021	1 014 069	1 076 654	1 150 530
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	9 214	8 883	8 724	8 189
26	Halbwaren	1 000 Euro	49 210	42 970	43 965	49 299
27	Fertigwaren	1 000 Euro	917 596	962 215	1 023 965	1 093 041
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	73 741	82 002	91 158	87 428
29	Ungarn	1 000 Euro	71 087	85 028	83 592	86 552
30	Frankreich	1 000 Euro	76 947	77 201	79 275	83 607
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	69 150	68 702	77 905	80 694
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 975	63 872	68 522	74 549
33	Spanien	1 000 Euro	48 160	54 749	68 302	73 834
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	690 873	720 428	769 256	820 882
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>722 141</b>	<b>773 168</b>	<b>824 730</b>	<b>866 564</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	86 363	85 260	80 426	84 874
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	595 965	640 372	686 152	708 203
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	6 618	6 194	6 408	7 456
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 683	34 979	33 240	40 109
40	Fertigwaren	1 000 Euro	554 665	599 200	646 504	660 638
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	73 380	85 381	94 219	87 335
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 497	64 586	70 154	78 478
43	Polen	1 000 Euro	48 884	57 271	69 309	77 454
44	Niederlande	1 000 Euro	53 243	60 013	62 132	67 144
45	Italien	1 000 Euro	66 141	64 087	59 832	64 890
46	Österreich	1 000 Euro	42 099	46 431	50 977	56 560
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	512 958	536 096	575 478	622 342

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
501	525	477	418	288	420	350	386	355	453	407	414	537	1
371	392	331	292	203	310	242	291	270	343	306	301	387	2
91 881	85 691	76 589	57 905	49 570	85 184	54 294	83 285	65 111	88 276	76 199	62 112	95 283	3
61	55	49	36	36	53	38	50	144	45	43	42	61	4
130	133	146	126	85	110	108	95	85	110	101	113	150	5
59 151	52 529	44 229	103 327	46 444	50 458	81 944	53 739	56 649	28 814	50 584	49 693	98 282	6
76	76	45	51	43	84	72	46	40	36	31	39	71	7
665	534	494	329	385	461	341	522	303	398	348	371	567	8
2 362	2 159	2 147	1 432	1 377	2 142	1 556	2 004	1 446	1 751	1 615	1 714	1 382	9
286	282	269	229	161	257	203	243	200	263	231	241	309	10
201	201	190	152	111	182	142	180	146	194	169	174	221	11
180	185	174	148	102	164	124	166	134	186	158	163	194	12
63 085	56 036	49 128	38 016	39 680	63 551	45 460	67 776	49 482	55 746	54 076	48 686	72 664	13
217	204	166	133	149	216	163	228	166	192	196	176	253	14
41	40	33	25	27	42	31	43	30	36	35	33	48	15
85	81	79	77	50	75	61	63	54	69	62	67	88	16
49 783	44 090	27 498	43 248	38 131	36 536	39 520	38 290	33 855	17 123	21 357	35 802	56 224	17
688	463	302	309	301	816	254	256	319	145	154	251	563	18
71	72	40	44	38	80	45	38	33	28	24	36	61	19
368	384	268	194	304	375	297	473	252	307	302	275	496	20
1 611	1 609	1 424	1 046	1 046	1 725	1 292	1 639	1 158	1 452	1 362	1 401	1 827	21
<b>1 335 878</b>	<b>1 235 466</b>	<b>1 235 224</b>	<b>1 370 906</b>	<b>1 289 887</b>	<b>1 404 859</b>	<b>1 092 115</b>	<b>1 280 970</b>	<b>1 255 635</b>	<b>1 405 062</b>	<b>1 302 498</b>	<b>1 348 215</b>	<b>1 442 557</b>	<b>22</b>
69 629	72 729	80 453	90 005	94 616	95 049	77 708	74 662	75 923	76 799	73 275	76 763	74 538	23
1 225 935	1 127 689	1 120 175	1 237 619	1 154 363	1 267 049	984 013	1 164 968	1 134 618	1 278 830	1 172 431	1 201 105	1 295 538	24
9 193	8 073	8 352	10 280	8 066	8 660	7 545	8 326	7 130	9 320	10 179	8 307	8 929	25
52 793	55 454	48 626	44 243	52 593	55 276	45 598	57 238	50 581	54 583	58 494	57 640	59 666	26
1 163 949	1 064 163	1 063 197	1 183 096	1 093 704	1 203 113	930 870	1 099 403	1 076 906	1 214 927	1 103 757	1 135 158	1 226 943	27
102 602	94 952	91 771	92 155	76 824	85 967	72 658	84 726	84 985	85 896	82 457	88 224	106 100	28
93 234	82 754	92 464	95 670	84 221	93 536	61 667	88 513	88 754	88 398	87 461	93 385	85 232	29
96 136	82 463	73 393	80 850	89 070	89 339	68 747	87 685	81 263	99 054	88 294	88 005	95 271	30
80 143	99 334	69 229	78 565	97 824	87 000	64 137	78 303	92 987	75 596	72 617	90 697	100 493	31
71 006	87 181	66 188	67 382	77 976	93 724	77 494	66 987	65 469	87 783	87 983	100 170	89 117	32
65 845	37 385	53 037	122 503	71 001	85 384	57 857	84 191	82 089	86 633	82 404	85 951	87 391	33
863 884	782 692	774 992	902 209	865 514	918 609	684 990	853 741	845 351	934 221	869 433	889 237	956 357	34
<b>829 644</b>	<b>881 314</b>	<b>869 700</b>	<b>888 009</b>	<b>896 986</b>	<b>944 793</b>	<b>825 310</b>	<b>944 463</b>	<b>900 178</b>	<b>989 282</b>	<b>965 055</b>	<b>936 673</b>	<b>955 979</b>	<b>35</b>
66 162	103 162	85 187	82 362	85 409	82 508	93 743	97 672	94 618	95 700	94 132	96 326	84 567	36
696 632	706 043	715 887	733 868	740 853	787 016	648 216	723 346	690 539	758 620	719 457	674 597	701 707	37
8 594	7 287	6 288	8 420	9 115	8 279	6 066	7 825	6 545	7 101	6 368	6 387	6 114	38
45 522	43 042	43 769	42 392	42 370	42 116	31 218	43 540	41 482	48 639	45 141	45 531	41 444	39
642 517	655 714	665 831	683 057	689 367	736 622	610 932	671 980	642 512	702 880	667 948	622 678	654 148	40
82 282	86 200	94 870	84 047	92 736	95 586	85 747	95 858	76 111	79 527	73 137	82 394	88 406	41
83 526	81 498	88 729	77 368	82 953	101 584	74 829	72 834	72 509	94 377	107 055	69 269	58 004	42
72 236	77 458	79 052	76 114	84 199	90 544	79 260	76 264	85 819	89 653	87 204	84 960	83 195	43
54 334	73 371	65 195	72 016	69 225	67 866	69 841	69 681	66 468	76 166	70 694	65 869	66 284	44
59 771	74 531	58 579	71 921	71 989	70 297	64 272	70 077	73 425	71 916	69 165	70 857	71 563	45
45 954	60 997	54 034	66 657	54 902	58 192	53 397	58 188	51 078	64 228	56 479	57 235	66 463	46
595 619	651 321	606 501	652 200	655 018	683 988	588 941	641 689	625 657	699 464	678 385	629 647	645 666	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	104,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	108,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	99,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	94,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	102,9
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2015 = 100	...	...	...	103,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	107,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	97,3
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	99,6
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	101,0
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	98,1
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	106,5
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	94,1
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2015 = 100	...	...	...	100,2
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	105,3
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	96,6
<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>						
17	Gästeankünfte	Anzahl	305 217	309 197	312 320	322 760
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 673	20 581	21 385	23 473
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	818 710	813 568	811 544	827 271
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 647	48 680	48 438	51 855
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 188	6 368	6 887	7 081
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 019	5 187	5 571	5 776
23	Lastkraftwagen	Anzahl	615	639	737	778
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	256	264	317	243
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 477	4 682	4 747	4 835
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	573	558	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 928	4 109	4 188	4 286
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	9	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	699	748	719	720

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2015 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
103,8	103,6	104,3	104,2	104,1	104,5	105,5	103,2	102,8	103,2	103,0	103,0	103,1	1
107,4	107,3	108,1	108,2	107,6	106,9	107,9	107,2	106,5	106,9	106,5	106,3	106,2	2
101,4	101,3	100,0	100,0	100,5	100,5	101,2	96,7	96,8	97,9	98,2	99,8	99,9	3
95,9	95,7	97,3	97,7	97,3	98,6	100,1	97,6	95,0	96,7	97,4	95,7	97,6	4
103,0	102,6	103,2	102,4	102,5	103,1	103,0	101,2	100,8	102,1	102,8	102,6	102,3	5
104,6	100,1	104,5	103,5	101,6	110,4	119,4	95,4	92,0	109,4	102,8	106,1	105,3	6
108,5	102,7	107,3	106,0	103,9	113,6	129,7	98,4	96,9	119,3	101,8	111,5	111,3	7
102,3	100,6	103,1	97,7	95,0	94,5	107,8	84,5	81,1	94,5	96,5	107,7	104,3	8
107,5	99,9	106,9	102,2	103,2	99,1	95,6	90,8	89,2	98,1	101,2	107,1	112,0	9
100,6	98,5	96,6	102,3	102,4	107,6	99,4	85,6	86,6	103,8	116,0	106,5	99,9	10
101,3	98,2	99,4	101,0	98,8	97,9	97,9	92,0	91,7	94,2	94,9	99,1	98,3	11
105,3	105,1	108,1	111,0	109,3	107,7	107,6	99,4	97,9	102,8	103,1	106,3	104,8	12
99,4	94,9	95,2	96,2	93,7	93,2	93,2	88,4	88,7	90,1	91,0	95,7	95,1	13
113,1	99,7	105,8	112,9	108,0	93,9	106,7	78,7	77,4	90,9	99,5	107,6	110,6	14
122,7	105,7	110,6	124,2	117,7	94,2	111,8	74,6	76,5	88,6	102,2	114,7	123,0	15
106,1	95,4	102,4	104,8	101,0	93,9	103,2	81,8	78,2	92,7	97,7	102,4	101,6	16
409 511	384 726	419 000	397 093	356 048	265 656	268 457	209 317	224 710	263 968	310 130	398 240	391 366	17
31 029	40 970	38 893	30 711	23 458	16 595	13 587	14 178	12 506	15 111	20 107	24 176	29 548	18
997 675	1 081 361	1 158 880	955 359	925 663	640 770	675 111	550 591	617 268	676 228	771 622	983 918	925 951	19
68 936	89 920	89 592	65 538	51 168	35 605	32 485	32 754	27 659	32 299	43 334	51 009	64 564	20
9 010	6 904	6 876	7 313	6 261	7 687	6 701	6 082	6 204	8 520	7 855	8 080	8 120	21
7 533	5 471	5 475	5 951	5 239	6 498	5 462	5 170	5 131	6 742	6 158	6 276	6 633	22
850	817	869	900	682	818	809	612	721	900	866	1 026	782	23
323	306	263	211	111	91	99	71	144	570	483	416	370	24
5 132	4 562	5 116	4 906	5 181	5 104	4 931	4 530	3 993	4 604	4 735	5 120	4 617	25
702	613	687	587	610	497	463	454	377	421	554	653	663	26
4 430	3 949	4 429	4 319	4 571	4 607	4 468	4 076	3 616	4 183	4 181	4 467	3 954	27
12	7	11	13	7	5	8	8	4	7	8	8	9	28
896	837	878	778	794	635	610	595	501	536	715	800	854	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2010 = 100</b>	<b>106,2</b>	<b>106,8</b>	<b>107,5</b>	<b>109,3</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	112,8	113,8	114,7	118,3
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	110,9	114,5	117,6	120,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	104,6	106,7	106,4	108,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	105,9	105,5	105,5	106,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010 = 100	102,1	103,3	104,0	104,6
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	101,1	103,5	104,9	106,4
8	Verkehr	2010 = 100	107,1	105,7	105,2	108,6
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	92,2	91,2	90,3	89,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	105,1	106,3	107,7	109,6
11	Bildungswesen	2010 = 100	111,7	114,9	117,7	120,2
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	108,5	111,7	114,4	117,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	106,1	108,5	110,9	111,0
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	<b>1,7</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,6	0,9	0,8	3,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,3	3,2	2,7	2,4
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	-0,8	2,0	-0,3	2,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,3	-0,4	0,0	1,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,0	1,2	0,7	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,1	2,4	1,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	0,1	-1,3	-0,5	3,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,3	-1,1	-1,0	-0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,7	1,1	1,3	1,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,2	2,9	2,4	2,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,8	2,9	2,4	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,8	2,3	2,2	0,1
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>37,25</b>	<b>38,29</b>	<b>36,64</b>	<b>35,20</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	44,60	44,53	43,86	41,46
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	10,03	11,08	17,93	16,27
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	10,80	16,18	14,68	14,02
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2010 = 100</b>	<b>108,4</b>	<b>110,3</b>	<b>112,3</b>	<b>115,4</b>



# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
109,0	109,4	109,5	109,7	109,5	110,0	110,8	109,9	110,3	110,6	110,5	111,1	111,2	1
117,1	118,0	117,5	118,1	118,6	119,5	120,4	122,1	121,7	121,8	121,8	121,9	121,1	2
120,5	121,5	122,2	120,4	121,0	120,9	122,3	121,3	121,5	123,3	123,5	125,0	125,8	3
108,2	104,0	105,7	112,6	112,8	112,1	111,3	107,1	106,5	111,9	112,3	111,9	110,0	4
106,3	106,3	106,4	106,6	106,8	107,0	107,2	107,1	107,0	107,1	107,2	107,6	107,7	5
104,6	104,7	104,5	104,7	104,7	104,8	105,0	105,1	105,3	105,1	105,3	105,2	105,3	6
106,4	106,4	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6	107,1	107,3	107,3	107,9	108,1	108,1	7
108,2	107,8	108,6	109,2	108,9	109,7	109,9	110,0	110,6	110,0	111,1	112,2	113,3	8
89,7	89,5	89,5	89,6	89,6	89,6	89,6	89,5	89,4	89,5	89,4	89,1	89,2	9
109,4	113,3	112,7	109,6	107,9	109,7	114,5	107,9	110,3	111,0	107,7	109,8	110,5	10
120,2	120,2	120,1	120,1	120,2	120,2	121,3	115,6	116,0	116,0	117,2	117,2	117,3	11
118,0	118,0	118,3	118,5	118,5	118,5	118,8	118,6	119,1	119,3	119,8	119,6	120,0	12
111,1	111,3	111,5	111,6	111,3	111,1	111,1	111,8	112,0	112,3	112,1	112,1	112,3	13
1,5	1,6	1,7	1,8	1,5	1,9	1,7	1,5	1,3	1,6	1,5	2,1	2,0	14
2,5	3,1	3,2	3,5	4,1	3,5	2,7	3,7	1,8	3,2	3,8	3,9	3,4	15
2,9	3,7	4,1	1,1	1,3	2,4	4,4	2,6	1,7	4,5	3,2	3,8	4,4	16
2,4	2,0	3,0	3,6	2,6	1,9	2,9	2,6	4,2	2,3	1,3	1,5	1,7	17
0,7	0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	0,8	0,7	0,5	0,8	0,7	1,2	1,3	18
0,8	1,0	0,7	0,8	0,5	0,1	0,3	0,5	0,7	0,5	0,9	0,8	0,7	19
1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	1,0	1,0	1,0	1,5	1,6	1,6	20
1,7	1,5	2,9	3,1	2,4	3,4	3,0	1,7	2,1	1,9	2,6	3,7	4,7	21
-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,6	-0,4	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,4	-0,7	-0,6	22
2,5	2,2	1,5	1,9	0,9	2,6	2,3	1,4	1,2	1,7	0,7	3,2	1,0	23
2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	2,1	3,1	-2,8	-3,4	-3,4	-2,5	-2,5	-2,4	24
3,2	3,3	3,2	3,2	3,1	2,7	2,6	2,5	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	25
0,3	0,4	0,3	0,2	-0,2	-0,3	-0,8	1,5	1,5	1,5	1,1	1,1	1,1	26
32,46	.	.	31,70	.	.	40,58	.	.	...	.	.	...	27
39,62	.	.	37,96	.	.	47,53	.	.	...	.	.	...	28
15,22	.	.	21,35	.	.	17,53	.	.	...	.	.	...	29
10,84	.	.	15,86	.	.	13,73	.	.	...	.	.	...	30
.	.	116,0	.	.	116,8	.	.	118,7	.	.	120,7	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 734	2 856	2 918	2 982
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 604	2 756	2 787	2 851
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 436	3 529	3 329	3 457
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 647	2 788	2 795	2 859
5	Energieversorgung	Euro	3 897	3 929	3 856	3 920
6	Baugewerbe	Euro	2 323	2 474	2 611	2 692
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 840	2 935	3 019	3 079
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 310	2 379	2 440	2 533
9	Gastgewerbe	Euro	1 781	1 868	1 968	2 003
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 297	2 486	2 541	2 482
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 741	3 810	3 955	4 030
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 789	2 626	2 814	2 855
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 351	3 452	3 556	3 668
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4 064	4 190	4 259	4 169
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 262	3 473	3 609	3 581
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 490	2 566	2 528	2 701
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 769	1 835	1 923	1 958
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 496	1 576	1 605	1 756
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 495	1 597	1 610	1 765
21	Energieversorgung	Euro	2 535	2 568	2 475	2 469
22	Baugewerbe	Euro	1 350	1 325	1 431	1 587
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 798	1 863	1 967	1 983
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1 320	1 413	1 450	1 525
25	Gastgewerbe	Euro	992	1 048	1 130	1 218
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 658	1 768	1 759	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 456	2 497	2 610	2 593
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2 536	2 619	2 727	2 832
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 569	2 711	2 577	2 539
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 910	2 009	2 121	2 152
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 467	1 534	1 613	1 795

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>2981</b>	.	.	<b>2988</b>	.	.	<b>3024</b>	.	.	<b>3031</b>	.	.	<b>3093</b>	<b>1</b>
2849	.	.	2879	.	.	2893	.	.	2870	.	.	2979	2
3490	.	.	3421	.	.	3499	.	.	3521	.	.	3658	3
2853	.	.	2878	.	.	2890	.	.	2920	.	.	3003	4
3916	.	.	3931	.	.	3980	.	.	4065	.	.	4082	5
2706	.	.	2768	.	.	2778	.	.	2474	.	.	2733	6
3080	.	.	3068	.	.	3121	.	.	3152	.	.	3180	7
2532	.	.	2530	.	.	2575	.	.	2610	.	.	2619	8
2000	.	.	2005	.	.	2022	.	.	2080	.	.	2122	9
2471	.	.	2482	.	.	2512	.	.	2652	.	.	2682	10
4053	.	.	4028	.	.	4067	.	.	4294	.	.	4302	11
2842	.	.	2847	.	.	2890	.	.	3166	.	.	3004	12
3663	.	.	3648	.	.	3740	.	.	3696	.	.	3696	13
4150	.	.	4154	.	.	4278	.	.	4295	.	.	4300	14
3576	.	.	3594	.	.	3606	.	.	3590	.	.	3689	15
2685	.	.	2688	.	.	2734	.	.	2717	.	.	2705	16
<b>1957</b>	.	.	<b>1963</b>	.	.	<b>1981</b>	.	.	<b>1996</b>	.	.	<b>2001</b>	<b>17</b>
1758	.	.	1767	.	.	1778	.	.	1810	.	.	1853	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1767	.	.	1780	.	.	1785	.	.	1821	.	.	1868	20
2434	.	.	2556	.	.	2485	.	.	2558	.	.	2651	21
1602	.	.	1574	.	.	1594	.	.	1571	.	.	1574	22
1982	.	.	1988	.	.	2007	.	.	2019	.	.	2019	23
1520	.	.	1537	.	.	1542	.	.	1501	.	.	1468	24
1224	.	.	1227	.	.	1261	.	.	1251	.	.	1278	25
/	.	.	/	.	.	/	.	.	1680	.	.	1711	26
2586	.	.	2583	.	.	2630	.	.	2794	.	.	2813	27
/	.	.	/	.	.	/	.	.	1901	.	.	1924	28
2833	.	.	2824	.	.	2868	.	.	2835	.	.	2835	29
2545	.	.	2537	.	.	2573	.	.	2607	.	.	2605	30
2143	.	.	2172	.	.	2172	.	.	2151	.	.	2185	31
1774	.	.	1796	.	.	1845	.	.	1884	.	.	1877	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 967</b>	<b>5 051</b>	<b>5 309</b>	<b>5 358</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 303</b>	<b>2 344</b>	<b>2 457</b>	<b>2 488</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 429	1 457	1 492	1 502
4	je Einwohner	Euro	663	676	690	698
Laufender Sachaufwand						
5	je Einwohner	Mill. Euro	881	895	959	974
6	je Einwohner	Euro	409	416	444	452
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen						
7	je Einwohner	Mill. Euro	2 578	2 703	2 843	2 870
8	je Einwohner	Euro	1 196	1 255	1 316	1 333
Sachinvestitionen						
9	je Einwohner	Mill. Euro	559	532	534	600
10	je Einwohner	Euro	259	247	247	279
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	480	440	449	496
12	je Einwohner	Euro	223	204	208	230
Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen						
13	je Einwohner	Mill. Euro	79	92	85	104
14	je Einwohner	Euro	37	43	39	48
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>5 098</b>	<b>5 258</b>	<b>5 435</b>	<b>5 526</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 364</b>	<b>2 440</b>	<b>2 515</b>	<b>2 566</b>
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 359	1 478	1 573	1 685
18	je Einwohner	Euro	630	686	728	782
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	227	233	242	243
20	je Einwohner	Euro	105	108	112	113
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	557	597	656	693
22	je Einwohner	Euro	258	277	304	322
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	475	534	555	606
24	je Einwohner	Euro	220	248	257	281
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	82	96	100	122
26	je Einwohner	Euro	38	44	46	56
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb						
27	je Einwohner	Mill. Euro	643	656	682	689
28	je Einwohner	Euro	298	304	316	320
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>						
29	je Einwohner <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 201	3 267	3 439	3 412
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 484	1 516	1 591	1 584
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>						
31	je Einwohner <sup>3)</sup>	Mill. Euro	351	395	291	346
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	163	183	135	161
<b>Finanzierungssaldo</b>						
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>132</b>	<b>208</b>	<b>125</b>	<b>168</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>58</b>	<b>78</b>
<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>						
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>1 897</b>	<b>1 803</b>	<b>1 759</b>	<b>1 616</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>880</b>	<b>837</b>	<b>814</b>	<b>751</b>

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte –

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>2483</b>	.	.	<b>3801</b>	.	.	<b>5358</b>	.	.	<b>1236</b>	.	.	...	<b>1</b>
<b>1149</b>	.	.	<b>1759</b>	.	.	<b>2488</b>	.	.	<b>574</b>	.	.	...	<b>2</b>
708	.	.	1062	.	.	1502	.	.	352	.	.	...	3
327	.	.	492	.	.	698	.	.	163	.	.	...	4
461	.	.	690	.	.	974	.	.	227	.	.	...	5
213	.	.	319	.	.	452	.	.	105	.	.	...	6
1414	.	.	2133	.	.	2870	.	.	714	.	.	...	7
654	.	.	987	.	.	1333	.	.	331	.	.	...	8
196	.	.	371	.	.	600	.	.	91	.	.	...	9
91	.	.	172	.	.	279	.	.	42	.	.	...	10
165	.	.	305	.	.	496	.	.	73	.	.	...	11
77	.	.	141	.	.	230	.	.	34	.	.	...	12
31	.	.	65	.	.	104	.	.	18	.	.	...	13
14	.	.	30	.	.	48	.	.	8	.	.	...	14
<b>2414</b>	.	.	<b>3767</b>	.	.	<b>5526</b>	.	.	<b>1102</b>	.	.	...	<b>15</b>
<b>1117</b>	.	.	<b>1743</b>	.	.	<b>2566</b>	.	.	<b>512</b>	.	.	...	<b>16</b>
693	.	.	1092	.	.	1685	.	.	279	.	.	...	17
321	.	.	505	.	.	782	.	.	130	.	.	...	18
127	.	.	192	.	.	243	.	.	57	.	.	...	19
59	.	.	89	.	.	113	.	.	26	.	.	...	20
352	.	.	523	.	.	693	.	.	217	.	.	...	21
163	.	.	242	.	.	322	.	.	101	.	.	...	22
171	.	.	300	.	.	606	.	.	-2	.	.	...	23
79	.	.	139	.	.	281	.	.	-1	.	.	...	24
31	.	.	60	.	.	122	.	.	1	.	.	...	25
14	.	.	28	.	.	56	.	.	1	.	.	...	26
321	.	.	487	.	.	689	.	.	149	.	.	...	27
149	.	.	226	.	.	320	.	.	69	.	.	...	28
1616	.	.	2499	.	.	3412	.	.	791	.	.	...	29
748	.	.	1156	.	.	1584	.	.	368	.	.	...	30
81	.	.	141	.	.	346	.	.	31	.	.	...	31
37	.	.	65	.	.	161	.	.	14	.	.	...	32
<b>-69</b>	.	.	<b>-34</b>	.	.	<b>168</b>	.	.	<b>-134</b>	.	.	...	<b>33</b>
<b>-32</b>	.	.	<b>-16</b>	.	.	<b>78</b>	.	.	<b>-62</b>	.	.	...	<b>34</b>
<b>1701</b>	.	.	<b>1677</b>	.	.	<b>1616</b>	.	.	<b>1589</b>	.	.	...	<b>35</b>
<b>787</b>	.	.	<b>776</b>	.	.	<b>751</b>	.	.	<b>738</b>	.	.	...	<b>36</b>

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b><i>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></i></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>28 996</b>	<b>29 747</b>	<b>30 957</b>	<b>33 079</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 491	1 553	1 393	1 405
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 386	1 356	1 689	1 668
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	26 119	26 838	27 875	30 006
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	28 583	29 388	30 542	32 597
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 538	9 974	11 002	12 125
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 153	4 051	4 124	4 893
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 616	10 060	10 499	11 366
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 276	5 303	4 917	4 213
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>35 471</b>	<b>37 386</b>	<b>38 766</b>	<b>40 185</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	18 253	20 501	22 323	23 923
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 060	2 652	2 343	2 227
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 230	1 230	1 165	1 004
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	35 311	37 207	38 612	40 062
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 559	6 936	7 112	7 503
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 660	2 927	3 226	3 239
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	24 229	25 307	26 277	27 479
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 863	2 037	1 997	1 841
	<b><i>Sparverkehr <sup>3)</sup></i></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	779	738	686	664
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	69	52	32	27
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	760	771	685	655
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 470	1 420	1 383	1 369
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 601	8 601	8 501	8 490
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 123	2 329	2 394	2 507
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3 028</b>	<b>2 719</b>	<b>2 848</b>	<b>2 646</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	441	362	339	323
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	44	54	36
30	Baugewerbe	Anzahl	84	75	66	55
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	105	69	98	92
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	60	57
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 587	2 357	2 509	2 323
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	13	9	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	521	515	534	405
36	Verbraucher	Anzahl	1 892	1 678	1 822	1 746
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 772	2 496	2 547	2 350
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	237	214	258	247
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	19	9	43	49
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	540 266	425 349	361 076	461 839
41	Beschäftigte	Anzahl	2 372	2 165	1 609	2 284

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2017							2018						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
31360	.	.	32379	.	.	33079	.	.	33416	.	.	...	1
1528	.	.	1506	.	.	1405	.	.	1510	.	.	...	2
1632	.	.	1643	.	.	1668	.	.	1679	.	.	...	3
28200	.	.	29230	.	.	30006	.	.	30227	.	.	...	4
30915	.	.	31930	.	.	32597	.	.	32969	.	.	...	5
11320	.	.	11339	.	.	12125	.	.	12340	.	.	...	6
4015	.	.	4542	.	.	4893	.	.	5095	.	.	...	7
10693	.	.	11183	.	.	11366	.	.	11409	.	.	...	8
4887	.	.	4866	.	.	4213	.	.	4125	.	.	...	9
38520	.	.	39352	.	.	40185	.	.	39691	.	.	...	10
22243	.	.	22979	.	.	23923	.	.	23651	.	.	...	11
2240	.	.	2245	.	.	2227	.	.	2208	.	.	...	12
1143	.	.	1131	.	.	1004	.	.	923	.	.	...	13
12894	.	.	12997	.	.	13031	.	.	12909	.	.	...	14
38404	.	.	39228	.	.	40062	.	.	39578	.	.	...	15
7023	.	.	7255	.	.	7503	.	.	7157	.	.	...	16
3055	.	.	3153	.	.	3239	.	.	3201	.	.	...	17
26459	.	.	26991	.	.	27479	.	.	27551	.	.	...	18
1867	.	.	1829	.	.	1841	.	.	1669	.	.	...	19
600	.	.	589	.	.	664	.	.	645	.	.	...	20
7	.	.	7	.	.	27	.	.	8	.	.	...	21
643	.	.	629	.	.	655	.	.	653	.	.	...	22
12894	.	.	12997	.	.	13031	.	.	12909	.	.	...	23
1369	.	.	1359	.	.	1369	.	.	1374	.	.	...	24
8465	.	.	8453	.	.	8490	.	.	8492	.	.	...	25
2382	.	.	2520	.	.	2507	.	.	2380	.	.	...	26
222	237	257	208	216	229	201	244	216	175	199	177	217	27
21	27	26	31	22	28	27	28	24	26	34	33	21	28
5	-	3	1	2	5	6	5	5	2	9	5	4	29
4	6	3	4	2	4	5	3	5	6	8	7	5	30
5	9	9	11	7	4	8	9	3	6	4	6	5	31
4	6	5	4	4	4	5	5	7	8	6	9	4	32
201	210	231	177	194	201	174	216	192	149	165	144	196	33
2	2	1	-	-	1	-	-	1	-	1	4	1	34
30	29	33	38	27	42	29	40	31	24	36	39	32	35
164	157	181	122	154	140	137	160	145	110	112	80	148	36
205	212	236	172	197	201	182	217	189	160	168	160	209	37
14	20	16	31	16	24	14	24	21	14	24	16	6	38
3	5	5	5	3	4	5	3	6	1	7	1	2	39
18028	59739	18211	19659	41273	30673	55388	34808	20912	13739	25553	20739	22953	40
223	52	35	103	249	190	171	1468	78	27	108	68	179	41





## Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2018

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2017– Mai 2018 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen Juni 2018	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Mai 2018 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Juli 2018	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Juli 2018	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2017 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.6.2018	vj	03 305	3,75
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung 2017	j	03 106	10,00
Schweinebestand am 3. Mai 2018 - endgültige Ergebnisse -	j	03 313	2,50
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2015, 2016 und 2017	j	05 104	3,75
Wohngeld am 31.12.2014	j	06 206	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2018, Stand: Juli	u	03 209	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

